
Sitzung der Bürgerschaft

Sitzungstermin: Mittwoch, 25.02.2015, 16:00 Uhr

Raum, Ort: Sitzungssaal der Bürgerschaft, Rathaus, Neuer Markt 1, 18055 Rostock

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

2 Änderungen der Tagesordnung

3 Einwohnerfragestunde

4 Aktuelle Stunde

5 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 28.01.2015

6 Mitteilungen des Präsidenten

7 Wahlen und Bestellungen

7.1 Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Toitenwinkel **2015/BV/0567**

7.2 Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Evershagen **2015/BV/0618**

7.2.1 Eva-Maria Kröger (für die Fraktion DIE LINKE.) **2015/BV/0618-01 (ÄA)**
Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Evershagen

7.3 Dr. Dr. Malte Philipp (für die Fraktion UFR/FDP) **2015/AN/0691**
Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Reutershagen

- | | | |
|-------|---|----------------------|
| 7.4 | Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/
Graue/Aufbruch 09)
Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Südstadt | 2015/AN/0697 |
| 7.5 | Dr. Steffen Wandschneider (für die Fraktion der SPD)
Wahl eines Mitgliedes in den Kulturausschuss | 2015/DA/0622 |
| 7.6 | Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/
Graue/Aufbruch 09)
Nachwahl eines Mitgliedes in den Klinikausschuss | 2015/AN/0696 |
| 7.7 | Vorsitzende der Fraktion der SPD, DIE LINKE. und
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Wahl der Mitglieder des Betriebsausschusses für den
"Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und
-entwicklung der Hansestadt Rostock" | 2015/AN/0686 |
| 7.8 | Vorsitzende der Fraktion der SPD, DIE LINKE. und
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Wahl der stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses
für den "Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und
-entwicklung der Hansestadt Rostock" | 2015/AN/0687 |
| 7.9 | Bestellung eines Vertreters der Hansestadt Rostock für den
Aufsichtsrat der Volkstheater Rostock GmbH (VTR) | 2015/BV/0658 |
| 7.9.1 | Dr. Dr. Malte Philipp (für die Fraktion UFR/FDP)
Bestellung eines Vertreters der Hansestadt Rostock für den
Aufsichtsrat der Volkstheater Rostock GmbH (VTR) | 2015/BV/0658-01 (ÄA) |

8 Anträge

- | | | |
|-------|--|-----------------------------|
| 8.1 | Vorsitzende der Fraktionen DIE LINKE., BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN
Einrichtung einer Kommunikations-Plattform zum Austausch
über studentische Belange und Ideen | 2014/AN/0334 |
| 8.1.1 | Einrichtung einer Kommunikations-Plattform zum Austausch
über studentische Belange und Ideen | 2014/AN/0334-01 (SN) |
| | | |
| 8.2 | Andreas Engelmann (für den Ausschuss für Stadt- und
Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung)
Beteiligungsverfahren für Bauleitplanverfahren | 2014/AN/0379 |
| 8.2.1 | Beteiligungsverfahren für Bauleitplanverfahren | 2014/AN/0379-01 (SN) |
| 8.2.2 | Frank Giesen (für den Bau- und Planungsausschuss)
Beteiligungsverfahren für Bauleitplanverfahren | 2014/AN/0379-02 (ÄA) |
| | | |
| 8.3 | Frank Niehusen (für den Ortsbeirat Markgrafenheide,
Hohe Düne, Hinrichshagen, Wiethagen, Torfbrücke)
Aufhebung von Parzellenkündigungen in der
Kleingartenanlage "Erlengrund" | 2015/DA/0637 |
| 8.3.1 | Aufhebung von Parzellenkündigungen in der
Kleingartenanlage "Erlengrund" | 2015/DA/0637-01 (SN) |
| | | |
| 8.4 | Dr. Wolfgang Nitzsche im Auftrag der AG Gedenken
Einrichtung einer Projektstelle | 2015/AN/0673 |
| | | |
| 8.5 | Thomas Jäger (NPD)
Prüfauftrag: Möglicher Gedenkort für die Opfer des Stalinismus
und der SED-Diktatur auf dem Neuen Friedhof oder an einem
Ort in zentraler Lage | 2015/AN/0678 |

9	Zur Volkstheater Rostock GmbH und zum Theaterneubau	
9.1	Bürgerbeteiligung zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH	2014/BV/0481
9.1.1	Vorsitzende der Fraktionen DIE LINKE. und Rostocker Bund/ Graue/Aufbruch 09 Bürgerbeteiligung zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH	2014/BV/0481-01 (ÄA)
9.2	Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/ Graue/Aufbruch 09) Strukturentscheidung zum Volkstheater Rostock bzw. zur Volkstheater Rostock GmbH	2015/AN/0630
9.2.1	Strukturentscheidung zum Volkstheater Rostock bzw. zur Volkstheater Rostock GmbH	2015/AN/0630-01 (SN)
9.3	Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/ Graue/Aufbruch 09) Entscheidung zum Standort für einen Theaterneubau in der Hansestadt Rostock	2015/AN/0632
9.3.1	Entscheidung zum Standort für einen Theaterneubau in der Hansestadt Rostock	2015/AN/0632-01 (SN)

10 Beschlussvorlagen

- | | | |
|--------|---|----------------------|
| 10.1 | Annahme von Spenden an den Eigenbetrieb
"Klinikum Südstadt Rostock" der Hansestadt Rostock
in Höhe von insgesamt 6.100,00 EUR | 2014/BV/0134 |
| 10.2 | Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2014/BV/0359 |
| 10.2.1 | Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2014/BV/0359-01 (NB) |
| 10.2.2 | Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2014/BV/0359-03 (NB) |
| 10.2.3 | Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH:
Ergänzung der Beschlusspunkte 6, 7 und 8 | 2014/BV/0359-05 (NB) |
| 10.2.4 | Eva-Maria Kröger (für die Fraktion DIE LINKE.)
Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2014/BV/0359-02 (ÄA) |
| 10.2.5 | Eva-Maria Kröger (für die Fraktion DIE LINKE.)
Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2014/BV/0359-04 (ÄA) |
| 10.3 | Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes "Tourismuszentrale
Rostock & Warnemünde" | 2014/BV/0488 |
| 10.4 | Annahme von Spenden an den Eigenbetrieb
"Klinikum Südstadt Rostock" der Hansestadt Rostock
in Höhe von insgesamt 5.615 EUR | 2015/BV/0600 |
| 10.5 | Annahme von Spenden an den Eigenbetrieb
"Klinikum Südstadt Rostock" der Hansestadt Rostock
in Höhe von insgesamt 17.000 EUR | 2015/BV/0601 |
| 10.6 | Aktualisierte Fassung des Gesellschaftsvertrages
der Nordwasser GmbH | 2015/BV/0631 |
| 10.7 | Terminverlängerung bezüglich der Vorlage 2013/AN/4525
- Quartiermanagement in Rostock | 2015/BV/0635 |

10.8	Einstellung des B-Plan Verfahrens Nr. 01.SO.160 "Strandbereich Warnemünde" – Terminverlängerung	2015/BV/0642
10.9	Festlegung von Aufnahmekapazitäten für die kommunal getragenen Schulen der Hansestadt Rostock ab dem Schuljahr 2015/16	2015/BV/0665
10.10	Fortschreibung und Aktualisierung des Schulentwicklungs- planes der Hansestadt Rostock und die daraus resultierenden schulorganisatorischen Maßnahmen in Vorbereitung des Schuljahresbeginns 2015/16	2015/BV/0666
10.11	Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung der Hansestadt Rostock - 2. Terminverlängerung -	2015/BV/0689
11	Bericht aus den Aufsichtsgremien	
12	Berichterstattung des Oberbürgermeisters	
12.1	<i>Bericht des Oberbürgermeisters über wichtige Angelegenheiten der Stadt</i>	
12.2	<i>Informationsvorlagen</i>	
12.2.1	Fortschreibung des Straßenbeleuchtungskonzeptes	2014/IV/0293
12.2.2	Standortprüfung für Nachbarschaftsgärten in der Hansestadt Rostock	2014/IV/0562
12.2.3	Gedenkort für Verfolgte des Nationalsozialismus	2015/IV/0571
12.2.4	Gehölzpflege in städtischen Parkanlagen gegen Verwaldung	2015/IV/0572
12.2.5	Ausweisung von Wagenplätzen in der Hansestadt Rostock	2015/IV/0575
12.2.6	Radweg Lichtenhäger Brink	2015/IV/0605

- | | | |
|---------|---|--------------|
| 12.2.7 | Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerledigung | 2015/IV/0625 |
| 12.2.8 | Krankenkassenkarte für Asylbewerber | 2015/IV/0628 |
| 12.2.9 | Besetzung der Trägerversammlung des Hanse-Jobcenters | 2015/IV/0641 |
| 12.2.10 | Mitgliedschaften der Hansestadt Rostock 2014 | 2015/IV/0679 |

13 Fragestunde

- | | | |
|--------|--|----------------------|
| 13.1 | Berthold F. Majerus (für die CDU-Fraktion)
Möwenfütterung in der Hansestadt Rostock | 2014/AF/0505 |
| 13.1.1 | Möwenfütterung in der Hansestadt Rostock | 2014/AF/0505-01 (SN) |
| 13.2 | Berthold F. Majerus (für die CDU-Fraktion)
Umweltkalender der Hansestadt Rostock | 2014/AF/0535 |

14 Schließen der öffentlichen Sitzung

15 Mitteilungen des Präsidenten

16 Anträge

17 Beschlussvorlagen

17.1 Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages zur Erbringung öffentlicher Personenverkehrsdienste in der Hansestadt Rostock ab 1. Januar 2016 **2015/BV/0602**

17.2 Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages zum Betreiben der Fährverbindung Kabutzenhof / Schnickmannstraße – Gehlsdorf ab dem 1. März 2015 **2015/BV/0603**

17.3 Ausübung des Heimfalls für das Erbbaurechtsgrundstück An der Jägerbäk 3 in Rostock-Marienehe **2015/BV/0615**

18 Bericht aus den Aufsichtsgremien

19 Berichterstattung des Oberbürgermeisters

19.1 *Bericht des Oberbürgermeisters über wichtige Angelegenheiten der Stadt*

19.2 *Informationsvorlagen*

20 Fragestunde

21 Schließen der Sitzung

Die Unterlagen für den öffentlichen Teil dieser Sitzung können beim Sitzungsdienst der Bürgerschaft (Zimmer 39) und im Internet unter der Adresse www.rostock.de/ksd eingesehen werden.

Sollte die Tagesordnung nicht erledigt werden, wird die Sitzung am Donnerstag, dem 26.02.2015 um 16.00 Uhr im Rathaus (Sitzungssaal der Bürgerschaft) fortgesetzt.

Plätze für Gäste sind beim Sitzungsdienst der Bürgerschaft (Telefon 381-1308) bis zum 24.02.2015, 15.00 Uhr, zu reservieren.

Die Erhebung des Vor- und Nachnamens erfolgt zweckgebunden aus Kapazitäts- und Sicherheitsgründen für die Bürgerschaftssitzung am 25.02.2015. Die Daten werden nach dem Sitzungstag unwiderruflich vernichtet.

Die Karten für die reservierten Plätze werden am 25.02.2015 bis 16.00 Uhr von der Infothek des Rathauses ausgegeben und gelten auch für eine eventuelle Fortsetzung der Sitzung am 26.02.2015.

Aus bauordnungsrechtlichen Gründen können nur 41 Gästeplätze vergeben werden.

Hinweis: Für die Benutzung der Führungs- und Dolmetscheranlage für Hörbehinderte wird gebeten, sich kurz vor Beginn der Sitzung beim Tontechniker im Sitzungssaal der Bürgerschaft zu melden.

Dr. Wolfgang Nitzsche
Präsident der Bürgerschaft

Sitzung der Bürgerschaft

Sitzungstermin: Mittwoch, 25.02.2015, 16:00 Uhr

Raum, Ort: Sitzungssaal der Bürgerschaft, Rathaus, Neuer Markt 1, 18055 Rostock

Nachtragstagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit**
- 2 Änderungen der Tagesordnung**
- 3 Einwohnerfragestunde**
- 4 Aktuelle Stunde**
- 4.1 Dr. Steffen Wandschneider (für die Fraktion der SPD) **2015/AN/0713**
Antrag zur Durchführung einer Aktuellen Stunde
zum Thema "Mehmet Turgut - aktives Gedenken"
- 5 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 28.01.2015**
- 6 Mitteilungen des Präsidenten**
- 7 Wahlen und Bestellungen**
- 7.1 Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Toitenwinkel **2015/BV/0567**
- 7.1.1 Berthold F. Majerus (für die CDU-Fraktion) **2015/BV/0567-01 (ÄA)**
Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Toitenwinkel
- 7.1.2 Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/
Graue/Aufbruch 09) **2015/BV/0567-02 (ÄA)**
Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Toitenwinkel

7.2	Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Evershagen	2015/BV/0618
7.2.1	Eva-Maria Kröger (für die Fraktion DIE LINKE.) Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Evershagen	2015/BV/0618-01 (ÄA)
7.3	Dr. Dr. Malte Philipp (für die Fraktion UFR/FDP) Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Reutershagen	2015/AN/0691
7.4	Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/ Graue/Aufbruch 09) Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Südstadt	2015/AN/0697
7.4.1	Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/ Graue/Aufbruch 09) Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Südstadt	2015/AN/0697-01 (ÄA)
7.5	Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/ Graue/Aufbruch 09) Nachwahl eines Mitgliedes in den Klinikausschuss	2015/AN/0696
7.6	Vorsitzende der Fraktion der SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Wahl der Mitglieder des Betriebsausschusses für den "Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"	2015/AN/0686
7.6.1	Vorsitzende aller Fraktionen Wahl der Mitglieder des Betriebsausschusses für den "Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"	2015/AN/0686-01 (ÄA)
7.7	Vorsitzende der Fraktion der SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Wahl der stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses für den "Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"	2015/AN/0687
7.7.1	Vorsitzende aller Fraktionen Wahl der stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses für den "Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"	2015/AN/0687-01 (ÄA)
7.8	Bestellung eines Vertreters der Hansestadt Rostock für den Aufsichtsrat der Volkstheater Rostock GmbH (VTR)	2015/BV/0658
7.8.1	Dr. Dr. Malte Philipp (für die Fraktion UFR/FDP) Bestellung eines Vertreters der Hansestadt Rostock für den Aufsichtsrat der Volkstheater Rostock GmbH (VTR)	2015/BV/0658-01 (ÄA)

8 Anträge

- | | | |
|-------|--|-----------------------------|
| 8.1 | Vorsitzende der Fraktionen DIE LINKE., BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN
Einrichtung einer Kommunikations-Plattform zum Austausch
über studentische Belange und Ideen | 2014/AN/0334 |
| 8.1.1 | Einrichtung einer Kommunikations-Plattform zum Austausch
über studentische Belange und Ideen | 2014/AN/0334-01 (SN) |
| | | |
| 8.2 | Andreas Engelmann (für den Ausschuss für Stadt- und
Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung)
Beteiligungsverfahren für Bauleitplanverfahren | 2014/AN/0379 |
| 8.2.1 | Beteiligungsverfahren für Bauleitplanverfahren | 2014/AN/0379-01 (SN) |
| 8.2.2 | Frank Giesen (für den Bau- und Planungsausschuss)
Beteiligungsverfahren für Bauleitplanverfahren | 2014/AN/0379-02 (ÄA) |
| | | |
| 8.3 | Frank Niehusen (für den Ortsbeirat Markgrafenheide,
Hohe Düne, Hinrichshagen, Wiethagen, Torfbrücke)
Aufhebung von Parzellenkündigungen in der
Kleingartenanlage "Erlengrund" | 2015/DA/0637 |
| 8.3.1 | Aufhebung von Parzellenkündigungen in der
Kleingartenanlage "Erlengrund" | 2015/DA/0637-01 (SN) |
| | | |
| 8.4 | Dr. Wolfgang Nitzsche im Auftrag der AG Gedenken
Einrichtung einer Projektstelle | 2015/AN/0673 |

- | | | |
|-------|---|-----------------------------|
| 8.5 | Thomas Jäger (NPD)
Prüfauftrag: Möglicher Gedenkort für die Opfer des Stalinismus und der SED-Diktatur auf dem Neuen Friedhof oder an einem Ort in zentraler Lage | 2015/AN/0678 |
| 8.5.1 | Prüfauftrag: Möglicher Gedenkort für die Opfer des Stalinismus und der SED-Diktatur auf dem Neuen Friedhof oder an einem Ort in zentraler Lage | 2015/AN/0678-01 (SN) |
| 8.6 | Dr. Steffen Wandschneider (für die Fraktion der SPD)
Durchführung eines Mediationsverfahrens zwischen Ortsbeirat Biestow und dem Stadtplanungsamt zum Beschluss über den Entwurf und die öffentliche Auslegung des vorhaben-bezogenen Bebauungsplan Nr. 09.SO.156.1
"Erweiterung Landhotel Rittmeister" | 2015/DA/0703 |
| 8.6.1 | Durchführung eines Mediationsverfahrens zwischen Ortsbeirat Biestow und dem Stadtplanungsamt zum Beschluss über den Entwurf und die öffentliche Auslegung des vorhaben-bezogenen Bebauungsplan Nr. 09.SO.156.1
"Erweiterung Landhotel Rittmeister" | 2015/DA/0703-01 (SN) |
| 8.7 | Vorsitzende aller Fraktionen
Vierzehnte Satzung zur Änderung der Hauptsatzung (Anlage 4 - Aufwandsentschädigung) | 2015/DA/0709 |
| 8.7.1 | Vierzehnte Satzung zur Änderung der Hauptsatzung (Anlage 4 - Aufwandsentschädigung) | 2015/DA/0709-02 (SN) |
| 8.7.2 | Berthold F. Majerus (für die CDU-Fraktion)
Vierzehnte Satzung zur Änderung der Hauptsatzung (Anlage 4 - Aufwandsentschädigung) | 2015/DA/0709-01 (ÄA) |

9	Zur Volkstheater Rostock GmbH und zum Theaterneubau	
9.1	Bürgerbeteiligung zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH	2014/BV/0481
9.1.1	Vorsitzende der Fraktionen DIE LINKE. und Rostocker Bund/ Graue/Aufbruch 09 Bürgerbeteiligung zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH	2014/BV/0481-01 (ÄA)
9.1.2	Vorsitzende der Fraktionen CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, UFR/FDP Bürgerbeteiligung zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH	2014/BV/0481-03 (ÄA)
9.1.3	Stellungnahme zum Änderungsantrag Nr. 2014/BV/0481-03 (ÄA)	2014/BV/0481-05 (SN)
9.1.4	Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/ Graue/Aufbruch 09) Bürgerbeteiligung zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH	2014/BV/0481-04 (ÄA)
9.1.5	Stellungnahme zum Änderungsantrag Nr. 2014/BV/0481-04 (ÄA)	2014/BV/0481-06 (SN)
9.2	Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/ Graue/Aufbruch 09) Strukturentscheidung zum Volkstheater Rostock bzw. zur Volkstheater Rostock GmbH	2015/AN/0630
9.2.1	Strukturentscheidung zum Volkstheater Rostock bzw. zur Volkstheater Rostock GmbH	2015/AN/0630-01 (SN)
9.2.2	Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/ Graue/Aufbruch 09) Strukturentscheidung zum Volkstheater Rostock bzw. zur Volkstheater Rostock GmbH	2015/AN/0630-03 (ÄA)
9.3	Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/ Graue/Aufbruch 09) Entscheidung zum Standort für einen Theaterneubau in der Hansestadt Rostock	2015/AN/0632
9.3.1	Entscheidung zum Standort für einen Theaterneubau in der Hansestadt Rostock	2015/AN/0632-01 (SN)

10 Zur IGA Rostock 2003 GmbH

- | | | |
|--------|--|----------------------|
| 10.1 | Uwe Michaelis (Ortsbeirat Groß Klein) und
Dietmar Dröse (Ortsbeirat Schmarl)
Entscheidung über die Auflösung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2015/DA/0704 |
| 10.1.1 | Entscheidung über die Auflösung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2015/DA/0704-01 (SN) |
| 10.1.2 | Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/
Graue/Aufbruch 09)
Entscheidung über die Auflösung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2015/DA/0704-02 (ÄA) |
| | | |
| 10.2 | Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2014/BV/0359 |
| 10.2.1 | Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2014/BV/0359-01 (NB) |
| 10.2.2 | Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2014/BV/0359-03 (NB) |
| 10.2.3 | Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH:
Ergänzung der Beschlusspunkte 6, 7 und 8 | 2014/BV/0359-05 (NB) |
| 10.2.4 | Eva-Maria Kröger (für die Fraktion DIE LINKE.)
Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2014/BV/0359-02 (ÄA) |
| 10.2.5 | Eva-Maria Kröger (für die Fraktion DIE LINKE.)
Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2014/BV/0359-07 (ÄA) |
| 10.2.6 | Simone Briese-Finke (für die Fraktion BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN)
Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2014/BV/0359-08 (ÄA) |
| 10.2.7 | Andreas Engelmann (für den Ausschuss für Stadt- und
Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung)
Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH | 2014/BV/0359-09 (ÄA) |

11 **Beschlussvorlagen**

- | | | |
|--------|---|----------------------|
| 11.1 | Annahme von Spenden an den Eigenbetrieb
"Klinikum Südstadt Rostock" der Hansestadt Rostock
in Höhe von insgesamt 6.100,00 EUR | 2014/BV/0134 |
| | | |
| 11.2 | Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes "Tourismuszentrale
Rostock & Warnemünde" | 2014/BV/0488 |
| 11.2.1 | Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes "Tourismuszentrale
Rostock & Warnemünde" | 2014/BV/0488-02 (NB) |
| 11.2.2 | Simone Briese-Finke (für die Fraktion BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN)
Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes "Tourismuszentrale
Rostock & Warnemünde" | 2014/BV/0488-01 (ÄA) |
| 11.2.3 | Simone Briese-Finke (für die Fraktion BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN)
Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes "Tourismuszentrale
Rostock & Warnemünde" | 2014/BV/0488-03 (ÄA) |
| | | |
| 11.3 | Annahme von Spenden an den Eigenbetrieb
"Klinikum Südstadt Rostock" der Hansestadt Rostock
in Höhe von insgesamt 5.615 EUR | 2015/BV/0600 |
| | | |
| 11.4 | Annahme von Spenden an den Eigenbetrieb
"Klinikum Südstadt Rostock" der Hansestadt Rostock
in Höhe von insgesamt 17.000 EUR | 2015/BV/0601 |
| | | |
| 11.5 | Aktualisierte Fassung des Gesellschaftsvertrages
der Nordwasser GmbH | 2015/BV/0631 |
| | | |
| 11.6 | Terminverlängerung bezüglich der Vorlage 2013/AN/4525
- Quartiermanagement in Rostock | 2015/BV/0635 |

- | | | |
|-------|---|--------------|
| 11.7 | Einstellung des B-Plan Verfahrens Nr. 01.SO.160
"Strandbereich Warnemünde" – Terminverlängerung | 2015/BV/0642 |
| | | |
| 11.8 | Festlegung von Aufnahmekapazitäten für die kommunal
getragenen Schulen der Hansestadt Rostock ab dem
Schuljahr 2015/16 | 2015/BV/0665 |
| | | |
| 11.9 | Fortschreibung und Aktualisierung des Schulentwicklungs-
planes der Hansestadt Rostock und die daraus resultierenden
schulorganisatorischen Maßnahmen in Vorbereitung des
Schuljahresbeginns 2015/16 | 2015/BV/0666 |
| | | |
| 11.10 | Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung
der Hansestadt Rostock - 2. Terminverlängerung - | 2015/BV/0689 |
| | | |
| 12 | Bericht aus den Aufsichtsgremien | |
| | | |
| 13 | Berichterstattung des Oberbürgermeisters | |
| | | |
| 13.1 | <i>Bericht des Oberbürgermeisters über wichtige
Angelegenheiten der Stadt</i> | |

13.2 Informationsvorlagen

13.2.1	Fortschreibung des Straßenbeleuchtungskonzeptes	2014/IV/0293
13.2.2	Standortprüfung für Nachbarschaftsgärten in der Hansestadt Rostock	2014/IV/0562
13.2.3	Gedenkort für Verfolgte des Nationalsozialismus	2015/IV/0571
13.2.4	Ausweisung von Wagenplätzen in der Hansestadt Rostock	2015/IV/0575
13.2.5	Radweg Lichtenhäger Brink	2015/IV/0605
13.2.6	Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerledigung	2015/IV/0625
13.2.7	Krankenkassenkarte für Asylbewerber	2015/IV/0628
13.2.8	Besetzung der Trägerversammlung des Hanse-Jobcenters	2015/IV/0641
13.2.9	Mitgliedschaften der Hansestadt Rostock 2014	2015/IV/0679

14 Fragestunde

14.1	Berthold F. Majerus (für die CDU-Fraktion) Möwenfütterung in der Hansestadt Rostock	2014/AF/0505
14.1.1	Möwenfütterung in der Hansestadt Rostock	2014/AF/0505-01 (SN)
14.2	Berthold F. Majerus (für die CDU-Fraktion) Umweltkalender der Hansestadt Rostock	2014/AF/0535
14.2.1	Umweltkalender der Hansestadt Rostock	2014/AF/0535-01 (SN)

15 Schließen der öffentlichen Sitzung

Nichtöffentlicher Teil

16 Mitteilungen des Präsidenten

17 Anträge

18 Beschlussvorlagen

18.1 Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages zur Erbringung öffentlicher Personenverkehrsdienste in der Hansestadt Rostock ab 1. Januar 2016 **2015/BV/0602**

18.2 Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages zum Betreiben der Fährverbindung Kabutzenhof / Schnickmannstraße – Gehlsdorf ab dem 1. März 2015 **2015/BV/0603**

18.3 Ausübung des Heimfalls für das Erbbaurechtsgrundstück An der Jägerbäk 3 in Rostock-Marienehe **2015/BV/0615**

19 Bericht aus den Aufsichtsgremien

20 Berichterstattung des Oberbürgermeisters

20.1 *Bericht des Oberbürgermeisters über wichtige Angelegenheiten der Stadt*

20.2 *Informationsvorlagen*

21 Fragestunde

22 Schließen der Sitzung

Die Unterlagen für den öffentlichen Teil dieser Sitzung können beim Sitzungsdienst der Bürgerschaft im Sitzungssaal der Bürgerschaft eingesehen werden.

Sollte die Tagesordnung nicht erledigt werden, wird die Sitzung am Donnerstag, dem 26.02.2015 um 16.00 Uhr im Rathaus (Sitzungssaal der Bürgerschaft) fortgesetzt.

Hinweis: Für die Benutzung der Führungs- und Dolmetscheranlage für Hörbehinderte wird gebeten, sich kurz vor Beginn der Sitzung beim Tontechniker im Sitzungssaal der Bürgerschaft zu melden.

Dr. Wolfgang Nitzsche
Präsident der Bürgerschaft

Antrag Entscheidendes Gremium:	Datum: 20.02.2015						
Dr. Steffen Wandschneider (für die Fraktion der SPD) Antrag zur Durchführung einer Aktuellen Stunde zum Thema "Mehmet Turgut - aktives Gedenken"							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme					

Die SPD-Fraktion beantragt für die Bürgerschaftssitzung eine aktuelle Stunde zum Thema „Mehmet Turgut –aktives Gedenken“.

Begründung:

In diesem Jahr ist am 25. Februar der 11. Todestag von Mehmet Turgut. Gerade in der Rostocker Bürgerschaft muss an so einem Tag an Mehmet Turgut und die schrecklichen Verbrechen der NSU gedacht und aufgezeigt werden, dass wir in einer wehrhaften Demokratie leben, in der Fremdenfeindlichkeit und Rassismus keinen Platz haben.

gez. Dr. Steffen Wandschneider
Fraktionsvorsitzender

Beschlussvorlage Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Federführendes Amt: Ortsamt Ost Beteiligte Ämter: Senator für Finanzen, Verwaltung und Ordnung Sitzungsdienst Stadtamt	Datum: 05.01.2015 fed. Senator/-in: S 2, Dr. Chris Müller bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:						
Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Toitenwinkel							
Beratungsfolge: <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 33%;">Datum</td> <td style="width: 33%;">Gremium</td> <td style="width: 33%;">Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>28.01.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	28.01.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
28.01.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock wählt ein Mitglied in den Ortsbeirat Toitenwinkel.

Beschlussvorschriften:

§ 15 Hauptsatzung der Hansestadt Rostock

bereits gefasste Beschlüsse:

Nr. 2014/BV/0251 vom 05.11.2014

Sachverhalt:

Nach § 15 der Hauptsatzung der Hansestadt Rostock hat die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock am 05.11.2014 die Mitglieder der Ortsbeiräte der Hansestadt Rostock gewählt.

Die Wahl einer Nachfolgerin/ eines Nachfolgers wird entsprechend § 32 Abs. 2 Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Nach § 5 Abs. 3 der Ortsbeiratssatzung bereitet der Oberbürgermeister die Beschlussvorlage zur Nachwahl einer Nachfolgerin/ eines Nachfolgers vor, so dass die Vorschlagsberechtigten ihr Vorschlagsrecht ausüben können.

Durch die Mandatsniederlegung von Frau Vo Ngoc ist im Ortsbeirat Toitenwinkel ein Platz durch die AfD neu zu besetzen.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine

Roland Methling

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: CDU-Fraktion Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 16.02.2015						
Berthold F. Majerus (für die CDU-Fraktion) Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Toitenwinkel							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft wählt ein Mitglied in den Ortsbeirat Toitenwinkel:

für die CDU-Fraktion: Erwin Eppler

Sachverhalt:

Bei der AfD ist ein Mandatsplatz frei und kann nicht besetzt werden. Dieser Sitz des Ortsbeirates ist neu zu vergeben.

Berthold F. Majerus
CDU-Fraktion

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion Rostocker Bund/ Graue/ Aufbruch 09 Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 24.02.2015						
Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09) Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Toitenwinkel							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft wählt ein Mitglied in den Ortsbeirat Toitenwinkel:

für die Fraktion Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09

Hermann Frahm

Sachverhalt:

Bei der AfD ist ein Mandatsplatz frei und kann nicht besetzt werden. Dieser Sitz des Ortsbeirates ist neu zu vergeben.

Dr. Sybille Bachmann
Fraktionsvorsitzende

Beschlussvorlage	Datum:	20.01.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	S 2, Dr. Chris Müller
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Ortsamt Nordwest 2	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter:		
Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Evershagen		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock wählt ein Mitglied in den Ortsbeirat Evershagen.

Beschlussvorschriften:

§ 15 der Hauptsatzung der Hansestadt Rostock

Bereits gefasste Beschlüsse:

Nr. 2014/BV/0245 vom 05.11.2014

Sachverhalt:

Nach § 15 der Hauptsatzung der Hansestadt Rostock hat die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock am 05.11.2014 die Mitglieder der Ortsbeiräte der Hansestadt gewählt.

Die Wahl einer Nachfolgerin/ eines Nachfolgers wird entsprechend des § 32 Abs. 2 Kommunalverfassung MV durchgeführt. Nach § 5 Abs. 3 der Ortsbeiratssatzung bereitet der Oberbürgermeister die Beschlussvorlage zur Nachwahl einer Nachfolgerin/ eines Nachfolgers vor, so dass die Vorschlagsberechtigten ihr Vorschlagsrecht ausüben können.

Im Ortsbeirat Evershagen ist durch die Mandatsniederlegung von Frau Christel Koperski, ein Platz durch DIE LINKE. neu zu besetzen.

Roland Methling

Hansestadt Rostock

Vorlage-Nr:
Status2015/BV/0618-01 (ÄÄ)
öffentlich

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Sitzungsdienst Beteiligt:	Datum: 11.02.2015						
Eva-Maria Kröger (für die Fraktion DIE LINKE.) Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Evershagen							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft wählt ein Mitglied in den Ortsbeirat Evershagen:

für die Fraktion DIE LINKE.: Sophie Marschner

gez.
 Karsten Steffen
 1. stellv. Fraktionsvorsitzender

Antrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	Datum: 12.02.2015								
Dr. Dr. Malte Philipp (für die Fraktion UFR/FDP) Nachwahl eines Mitgliedes in den Ortsbeirat Reutershagen									
Beratungsfolge: <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 25%;">Datum</td> <td style="width: 25%;">Gremium</td> <td style="width: 25%;">Zuständigkeit</td> <td style="width: 25%;"></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> <td></td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit			Bürgerschaft	Entscheidung	
Datum	Gremium	Zuständigkeit							
	Bürgerschaft	Entscheidung							

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft wählt als Mitglied in den Ortsbeirat Reutershagen
für die Fraktion UFR/FDP: Bernd Delor

Sachverhalt:

Jan Hendrik Hammer ist mit Wirkung von 11.02.2015 von seinem Mandat als Mitglied des Ortsbeirates Reutershagen zurückgetreten. Dieser Sitz des Ortsbeirates ist neu zu vergeben.

Jan Hendrik Hammer
stellv. Fraktionsvorsitzender

Antrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	Datum: 13.02.2015						
Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09) Nachwahl eines Mitglieds in den Ortsbeirat Südstadt							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft wählt ein Mitglied in den Ortsbeirat Südstadt.

Sachverhalt:

Dr. Sybille Bachmann hat ihr Mandat für den Ortsbeirat Südstadt niedergelegt. Deshalb ist ein Platz durch den Rostocker Bund neu zu besetzen.

Dr. Sybille Bachmann
Fraktionsvorsitzende

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion Rostocker Bund/ Graue/ Aufbruch 09 Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 24.02.2015						
Dr. Sybille Bachmann (für die Fraktion Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09) Nachwahl eines Mitglieds in den Ortsbeirat Südstadt							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft wählt ein Mitglied in den Ortsbeirat Südstadt:

für die Fraktion Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09

Friedrich Koch

Sachverhalt:

Dr. Sybille Bachmann hat ihr Mandat niedergelegt.

Dr. Sybille Bachmann
Fraktionsvorsitzende

Hansestadt Rostock

Vorlage-Nr:
Status2015/AN/0696
öffentlich

Antrag	Datum: 13.02.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	
Dr. Sybille Bachmann (für Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09) Nachwahl eines Mitglieds in den Klinikausschuss	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
25.02.2015	Bürgerschaft
Zuständigkeit	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft wählt ein Mitglied in den Klinikausschuss

für die Fraktion Rostocker Bund/
Graue/Aufbruch 09

Dr. Pascha Naghiyev

Sachverhalt:

Jürgen Dudek hat auf sein Mandat verzichtet.

Dr. Sybille Bachmann
Fraktionsvorsitzende**Finanzielle Auswirkungen:**

Teilhaushalt:

Produkt:

Investitionsmaßnahme Nr.:

Bezeichnung:

Bezeichnung:

Haushalts- jahr	Konto / Bezeichnung	Ergebnishaushalt		Finanzhaushalt	
		Erträge	Auf- wendungen	Ein- zahlungen	Aus- zahlungen

Bezug zum Haushaltssicherungskonzept:

Maß.- Nr.	Maßnahme	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

Prüfaufträge	
Nr.	Bezeichnung

Antrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	Datum: 12.02.2015						
Vorsitzende der Fraktion der SPD, DIE LINKE. und Bündnis 90/DIE GRÜNEN Wahl der Mitglieder des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung							
Beratungsfolge: <table> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft wählt die Mitglieder des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und –entwicklung:

Begründung:

Die Bürgerschaft hat am 28.01.2015 die dreizehnte Änderung der Hauptsatzung der Hansestadt Rostock beschlossen.

Dr. Steffen Wandschneider
Fraktion der SPD

Eva-Maria Kröger
Fraktion DIE LINKE.

Simone Briesse-Finke
Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion DIE LINKE. Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst xx Gruppe alle Fraktionen	Datum: 19.02.2015						
Vorsitzende aller Fraktionen Wahl der Mitglieder des Betriebsausschusses für den "Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"							
Beratungsfolge: <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 33%;">Datum</td> <td style="width: 33%;">Gremium</td> <td style="width: 33%;">Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Für die Fraktion:	Mitglieder
DIE LINKE.	Helge Bothur Ellen Fiedelmeier Sandro Smolka
CDU	Jan-Hendrik Brincker Frank Giesen
SPD	Prof. Ralf Friedrich Anke Knitter
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Uwe Flachsmeyer
Rostocker Bund/Graue/ Aufbruch 09	Dr. Sybille Bachmann
UFR/FDP	Jan Hendrik Hammer

gez. Eva-Maria Kröger
Fraktion DIE LINKE.

gez. Berthold Majerus
CDU-Fraktion

gez. Dr. Steffen Wandschneider
Fraktion der SPD

gez. Simone Briesse-Finke
Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

gez. i. V. Ingrid Köpke
Fraktion Rostocker Bund/Graue/ Aufbruch 09

gez. Dr. Dr. Malte Philipp
Fraktion UFR/FDP

Antrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	Datum: 12.02.2015						
Vorsitzende der Fraktion der SPD, DIE LINKE. und Bündnis 90/DIE GRÜNEN Wahl der stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft wählt die stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung

Begründung:

Die Bürgerschaft hat am 28.01.2015 die Dreizehnte Änderung der Hauptsatzung beschlossen.

Dr. Steffen Wandschneider
Fraktion der SPD

Eva-Maria Kröger
Fraktion DIE LINKE

Simone Briese-Finke
Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion DIE LINKE. Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst xx Gruppe alle Fraktionen	Datum: 19.02.2015						
Vorsitzende aller Fraktionen Wahl der stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses für den "Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und - entwicklung der Hansestadt Rostock"							
Beratungsfolge: <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20%;">Datum</td> <td style="width: 40%;">Gremium</td> <td style="width: 40%;">Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Für die Fraktion:	Stellvertreter/innen
DIE LINKE.	Kristin Schröder Jutta Reinders Nailia Ritter
CDU	Dr. Klaus Peter Tasler Steffen Kästner
SPD	Erhard Sauter Christian Reinke
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Sabine Krüger
Rostocker Bund/Graue/ Aufbruch 09	Jürgen Dudek
UFR/FDP	Dr. Dr. Malte Philipp

gez. Eva-Maria Kröger
Fraktion DIE LINKE.

gez. Berthold Majerus
CDU-Fraktion

gez. Dr. Steffen Wandschneider
Fraktion der SPD

gez. Simone Briesse-Finke
Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

gez. i. V. Ingrid Köpke
Fraktion Rostocker Bund/Graue/ Aufbruch 09

gez. Dr. Dr. Malte Philipp
Fraktion UFR/FDP

Beschlussvorlage	Datum:	03.02.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Zentrale Steuerung	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter:		
Bestellung eines Vertreters der Hansestadt Rostock für den Aufsichtsrat der Volkstheater Rostock GmbH (VTR)		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft bestellt einen Vertreter der Hansestadt Rostock in den Aufsichtsrat der Volkstheater Rostock GmbH (VTR), mit Wirkung vom 01.03.2015.

Beschlussvorschriften:

§ 32 Abs. 2 Kommunalverfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Sachverhalt:

Die Hansestadt Rostock hält an der Volkstheater Rostock GmbH (VTR) unmittelbar 100 % der Gesellschaftsanteile.

Nach § 14 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der VTR besteht der Aufsichtsrat aus 9 Mitgliedern.

Die Bürgerschaft hat in ihrer Sitzung am 02.07.2014 mit Beschluss Nr. 2014/BV/5635 Herrn Holger Kießling für die Fraktion UFR/FDP in den Aufsichtsrat der VTR gewählt.

Herr Holger Kießling hat mit Schreiben vom 30. 01 2015 gegenüber der UFR/FDP-Fraktion und der Aufsichtsratsvorsitzenden der VTR erklärt, dass er von seinem Amt im Aufsichtsrat der VTR zurücktritt.

Nach § 14 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der VTR kann ein Mitglied des Aufsichtsrates sein Amt unter Einhaltung einer Frist von einem Monat niederlegen. Damit endet die Aufsichtsrats Tätigkeit von Herrn Holger Kießling am 28.02.2015.

Dieser Sitz des Aufsichtsrates ist neu zu besetzen.

Roland Methling

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion FÜR Rostock Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 10.02.2015						
Dr. Dr. Malte Philipp (für die Fraktion UFR/FDP) Bestellung eines Vertreters der Hansestadt Rostock für den Aufsichtsrat der Volkstheater Rostock GmbH (VTR)							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft bestellt einen Vertreter der Hansestadt Rostock in den Aufsichtsrat der Volkstheater Rostock GmbH:

für die Fraktion UFR/FDP: Hans-Erich Meier

Jan Hendrik Hammer

1. Stellvertreter des Fraktionsvorsitzenden

Antrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	Datum: 17.10.2014						
Vorsitzende der Fraktionen DIE LINKE., BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Einrichtung einer Kommunikations-Plattform zum Austausch über studentische Belange und Ideen							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>03.12.2014</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	03.12.2014	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
03.12.2014	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit dem Präsidenten der Bürgerschaft Verhandlungen mit Vertretern der Studierendenschaft der Universität Rostock aufzunehmen. Ziel ist das Einrichten einer Kommunikations-Plattform, die einen regelmäßigen Austausch über studentische Belange und Ideen ermöglicht.

Sachverhalt/ Begründung:

Nicht nur die aktuellen Diskussionen über das Semesterticket zeigen erneut, dass wir einen intensiveren Kontakt zu den Studierenden Rostocks brauchen. Die Beziehung zwischen der Stadt (Bürgerschaft und Verwaltung) und den Studierenden als wichtiger Teil der Rostocker Bevölkerung muss verbessert werden. Die Themen Wohnen, Nahverkehr, Gestaltung städtischer Räume und viele mehr bewegen Rostocks Studentinnen und Studenten. Da die Stadt sich als Universitätsstadt begreift, ist deshalb eine engere Beziehung wünschenswert. Sie soll sowohl die Möglichkeit eröffnen, neue Ideen aus dem akademischen Bereich aufzugreifen als auch die spezifische Interessenlage Studierender besser kennenzulernen und zu verstehen. Eine solche Kommunikationsplattform ermöglicht es beiden Seiten auf unkomplizierte Weise in Dialog zu treten.

gez. Eva-Maria Kröger
Fraktion DIE LINKE.

gez. Simone Briese-Finke
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Stellungnahme Entscheidendes Gremium: Federführendes Amt: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft Beteiligte Ämter:	Datum: 27.11.2014 fed. Senator/-in: OB, Roland Methling bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:						
Einrichtung einer Kommunikations-Plattform zum Austausch über studentische Belange und Ideen							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>03.12.2014</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	03.12.2014	Bürgerschaft	Kenntnisnahme
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
03.12.2014	Bürgerschaft	Kenntnisnahme					

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit dem Präsidenten der Bürgerschaft Verhandlungen mit Vertretern der Studierendenschaft der Universität Rostock aufzunehmen. Ziel ist das Einrichten einer Kommunikations-Plattform, die einen regelmäßigen Austausch über studentische Belange und Ideen ermöglicht.

Stellungnahme:

Gemäß den Leitlinien zur Stadtentwicklung möchte die Hansestadt Rostock die Dialogkultur fördern und die Stadt der Wissenschaft und Forschung profilieren.

Hierzu gehört auch der Dialog mit den Studierenden und deren Vertretungen ebenso wie mit der Universität selbst. Dazu haben in den vergangenen Jahren Gespräche auf verschiedenen Ebenen stattgefunden und sollten in der Zukunft zielstrebig fortgesetzt werden.

Roland Methling

Antrag	Datum: 03.11.2014
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	
Andreas Engelmann (für den Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung) Beteiligungsverfahren für Bauleitplanverfahren	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
	Zuständigkeit
09.12.2014	Bau- und Planungsausschuss
19.02.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung
	Vorberatung
25.02.2015	Bürgerschaft
	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für die B-Plan-Verfahren der Stadt folgende Prozesse und Bestimmungen einer frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit (§3 BauGB) in einem mehrstufigen Beteiligungsverfahren zu qualifizieren und sukzessive unter Beachtung folgender Punkte umzusetzen:

1. Das Beteiligungsverfahren erfolgt prozessbegleitend und mehrstufig. Die Bürgerinnen und Bürger werden über alle Projektstufen entsprechend der Detaillierungsstufe miteinbezogen. Je nach Stand des Planungsprozesses und je nach Bedürfnissen der Beteiligten sind dafür verschiedene Formate der Beteiligung (z.B. Planungswerkstätten, Mediation, Planungszellen) zu entwickeln.
2. Erhöhung der Planungssicherheit: Mit einer Meilensteinplanung wird das Beteiligungsverfahren zeitlich derart strukturiert, dass Bürgerinnen und Bürger ausreichend Zeit zur Erfassung, Bearbeitung und Übermittlung von Vorschlägen haben.
3. Transparenz herstellen: Die verschiedenen Stufen der Beteiligung, der jeweiligen Ergebnisse und auch der Verfahrensschritte im B-Plan-Verfahren sind prozessbegleitend sowie niedrigschwellig auf einer geeigneten Internetplattform (im Sinne eines Beteiligungsservers) zu dokumentieren. Hierbei sind die Möglichkeiten zur Akteneinsicht, derart zu qualifizieren, dass Bürgerinnen und Bürger im Zuge der Beteiligung keinen Informationsnachteil hinnehmen müssen. Fachsprache ist mindestens durch Glossar allgemeinverständlich zu übersetzen, Pläne entsprechend ihrer Entwicklungstiefe zu vereinfachen.
4. Integration bisheriger Ergebnisse: Der aktuelle Stand nach Zeit, Stufe, Inhalt, Qualität der Planung ist mit Start der Plattform aufzunehmen.
5. Koordination der Kommunikation: Die Verwaltung stellt das Annehmen der Vorschläge über eine zentrale Anlaufstelle, die mit der Plattform verknüpft ist, sicher. Dabei ist die Kommunikation wertschätzend und gleichberechtigt anzustreben.
6. Zudem können die Ergebnisse aus gemeinsamer Planungsarbeit und Abwägungsentscheidungen verbindlich über Ortsbeiräte, Fraktionen, Ausschüsse und Bürgerschaft bzw. Verwaltungsentscheidungen festgeschrieben werden. Die Planungshoheit

der Kommune bleibt dabei unberührt. Die Inhalte der Abwägung einzelner Entscheidungen sind transparent darzustellen. (Darstellung der Übernahme, teilw. Übernahme oder der Nichtberücksichtigung von Forderungen, Ideen, Vorschlägen mit Begründung in ordentlicher Sitzung bzw. auf der Plattform).

7. Sofern seitens der Planungswerkstätten die Notwendigkeit entsteht, Dritte in das Verfahren einzubinden (gemäß §4b BauGB, z.B. Mediation, Prozessbegleitung), so entscheidet darüber bei Uneinigkeit in der Planungswerkstatt zwischen BürgerInnen und Stadtverwaltung, die Bürgerschaft.

Die Verwaltung schlägt der Bürgerschaft mit dem Aufstellungsbeschluss ein optimales Beteiligungsverfahren unter Beachtung der vorgenannten Kriterien vor.

Zu prüfen ist, ob zur Umsetzung eines optimalen Beteiligungsverfahrens eine Koordinatorenstelle im Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft einzustellen ist.

Sachverhalt:

Von einem qualifizierten Verfahren der Bürgerbeteiligung profitieren alle: Die Bürgerinnen und Bürger, die Bauherrn und die Verwaltung sowie die stadtpolitischen Gremien. Es bietet durch seine Mehrstufigkeit und Transparenz eine bessere Planungssicherheit und steigert die Bereitschaft aller Beteiligten, die Ergebnisse des Planungsprozesses dauerhaft mitzutragen. Kurz gesagt, wenn alle mitgestalten, wird auch das Ergebnis respektiert.

Die formellen Vorgaben zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach §3f. BauGB reichen dabei nicht aus. Dennoch bietet ein solches Verfahren die Möglichkeit, die Rahmenbedingungen zur Beteiligung, wie sie der Gesetzgeber vorsieht, umzusetzen (siehe besonders §4a, Abs. 6 BauGB Gemeinsame Vorschriften zur Beteiligung: "Stellungnahmen, die im Verfahren der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung nicht rechtzeitig abgegeben worden sind, können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben, sofern die Gemeinde deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit des Bauleitplans nicht von Bedeutung ist. Satz 1 gilt für in der Öffentlichkeitsbeteiligung abgegebene Stellungnahmen nur, wenn darauf in der Bekanntmachung nach § 3 Abs. 2 Satz 2 zur Öffentlichkeitsbeteiligung hingewiesen worden ist.")

Die Erarbeitung und Durchführung eines qualifizierten Beteiligungsverfahrens knüpft an aktuelle Entwicklungen von Verwaltungsmodernisierung an als auch an Forderungen für mehr Mitbestimmung auf kommunaler Ebene (siehe Studie „Partizipation im Wandel – Unsere Demokratie zwischen Wählen, Mitmachen und Entscheiden“, September 2014, Prof. Dr. Robert Vehrkamp, Bertelsmann Stiftung, für das Land Baden-Württemberg). Zudem entfaltet intensive Bürgerbeteiligung seine Vorteile auch im Rahmen der Bürgerkommune (z.B. Leipzig, Potsdam, Berlin-Lichtenberg).

Im Sinne eines „gemeinsamen Lernens aller Beteiligten“ entwickelt sich dabei auch das Beteiligungsverfahren selbst weiter (z.B. für weitere B-Plan-Verfahren) und muss an lokale Gegebenheiten angepasst werden.

Der Antrag bezieht sich auf den Antrag 2014/AN/0292 und soll die Zielstellung auf alle Bauleitplanverfahren ausdehnen. Deswegen werden viele Wortformulierungen übernommen.

Andreas Engelmann
Ausschussvorsitzender

Anmerkung Sitzungsdienst/Wo. (16.12.2014):

- auf Bitte des Einreichers Beratungsfolge Ausschuss für Stadt- und Reg. 19.02.15 ergänzt und Bürgerschaftstermin auf 25.02.14 geändert, weil Agendabeirat sich am 18.02.15 mit der Angelegenheit befassen soll
(- war bereits am 21.11.14 vom Bürgerschaftstermin 03.12.14 zurückgestellt worden)

Stellungnahme Entscheidendes Gremium: Federführendes Amt: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft Beteiligte Ämter:	Datum: 24.11.2014 fed. Senator/-in: OB, Roland Methling bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:									
Beteiligungsverfahren für Bauleitplanverfahren										
Beratungsfolge: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Gremium</th> <th>Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>09.12.2014</td> <td>Bau- und Planungsausschuss</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> <tr> <td>28.01.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	09.12.2014	Bau- und Planungsausschuss	Kenntnisnahme	28.01.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme
Datum	Gremium	Zuständigkeit								
09.12.2014	Bau- und Planungsausschuss	Kenntnisnahme								
28.01.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme								

In dem vorliegenden Beschlussvorschlag wird beantragt, den Oberbürgermeister zu beauftragen, für die B-Plan-Verfahren der Stadt die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit (§ 3 BauGB) in einem mehrstufigen Beteiligungsverfahren zu qualifizieren. Das angestrebte Verfahren wird in sieben Punkten weiter konkretisiert, die im jeweiligen Planverfahren beachtet werden sollen.

Grundsätzlich ist aus Sicht der Verwaltung festzustellen, dass den Beteiligungsverfahren in der Hansestadt Rostock seit einigen Jahren eine große Bedeutung beigemessen wird. Dies belegt eine Vielzahl von durchgeführten Verfahren zu den verschiedensten Themen von besonderem öffentlichem Interesse in den unterschiedlichsten Stadtteilen. Ziel der Verwaltung ist es grundsätzlich, die Beteiligungsverfahren ständig weiter zu qualifizieren und dem jeweiligen Planungsgegenstand anzupassen. Beteiligung beschränkt sich zudem nicht nur auf B-Plan-Verfahren, sondern ist in einem dem Projekt angemessenen Verfahren bei allen Planungsaufgaben in der Hansestadt Rostock als integrativer Bestandteil zu behandeln. Es ist daher grundsätzlich zu dem vorliegenden Antrag des Ausschusses für Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung festzustellen, dass ein pauschaler Beschluss zu allen Beteiligungsverfahren nur wenig sinnvoll ist, da stets im Einzelfall die Entscheidung über die geeigneten Instrumente in Abhängigkeit von der Planung selbst und den daraus entstehenden Betroffenheiten zu treffen ist. Sollte mit dem Antrag jedoch beabsichtigt sein, die Verwaltung zur Prüfung der Eignung der aufgeführten Punkte im jeweiligen Beteiligungsverfahren aufzufordern und damit deren Beachtung anzumahnen ohne deren strikte undifferenzierte Anwendung einzufordern, kann dem Antrag als Prüfauftrag gefolgt werden.

Zu den einzelnen Punkten wird zusätzlich wie folgt Stellung genommen, wobei wir uns dabei auf die Stellungnahme zum Ursprungsantrag Nr. 2014/AN/0292 beziehen:

Zu 1:

Ja, dies ist vorgesehen bzw. wurde bereits begonnen.

Zu 2:

Ja, im Zuge der Projektsteuerung für einen Planungsprozess bilden zunächst die im Rahmen der Bauleitplanung bzw. der Planung definierten Meilensteine den strukturellen Rahmen für das Verfahren. Diese Meilensteine, zu denen im Rahmen der Bauleitplanung z.B. Aufstellungsbeschluss, Auslegungsbeschluss und Satzungsbeschluss gehören, werden zeitlich in Abhängigkeit vom Stand des Verfahrens derart strukturiert, dass ausreichend Zeit zur Erfassung, Bearbeitung und Übermittlung von Vorschlägen ist.

Darüber hinaus werden entsprechend der Art des Projektes weitere Meilensteine definiert und kommuniziert, z.B. der Funktionsplan als Vorlauf für den Bebauungsplan, die umfängliche Beteiligungsmöglichkeiten einschließen. Die Beteiligung findet somit prozessbegleitend statt.

Zu 3:

Transparenz herstellen: Zu unterscheiden ist zwischen Akteneinsicht und verschiedenen Methoden zur allgemeinen Information und Beteiligung der Öffentlichkeit.

Akteneinsicht wird im Rahmen des Informationsfreiheitsgesetzes ermöglicht. Hierbei wird die Akte bzw. werden die Akten eingesehen. Dies ist nach Anmeldung jederzeit möglich. Eine zusätzliche Aufarbeitung der Akten erfolgt nicht.

Die darüber hinaus gehende allgemeine Information und Beteiligung der Öffentlichkeit kann auf verschiedenen Wegen erfolgen. Die Nutzung des Internets als Informations- und Beteiligungsplattform ist eine Methode zur Information bzw. Beteiligung der Öffentlichkeit. Wie niedrighschwellig dieses Angebot tatsächlich ist, hängt vom jeweiligen Planungsinhalt und von der jeweiligen Zielgruppe ab. Die Darstellung und Übermittlung von Informationen in einem Beteiligungsprozess muss entsprechend der jeweiligen Methode und der Zielgruppe angepasst werden.

Mit der Veröffentlichung von Dokumentationen und jeweiligen Planungsständen für verschiedene Projekte auf der Internetseite der Hansestadt Rostock wurde und wird das Internet hier bereits als Informationsplattform genutzt wird. Darüber hinaus wird die Versendung von Druckerzeugnissen gern angenommen, das Internet ersetzt hier nicht die Herausgabe von Papierexemplaren. Eine Onlinebeteiligung kann u. E. Vor-Ort-Veranstaltungen, direkte Gespräche und die Herausgabe von Druckerzeugnissen nicht ersetzen. Aus Sicht der Verwaltung hat die unmittelbare Beteiligung der Bevölkerung durch Informations- und Beteiligungsveranstaltungen einschließlich entsprechender Dokumentationen Priorität.

Eine darüber hinaus gehende Information und Beteiligung über das Internet z. B in Form der Anlage einer entsprechenden eigenen Plattform ist denkbar, erfordert jedoch eine weitergehende Aufarbeitung der Inhalte sowie konsequente qualifizierte Datenpflege und ist daher mit zusätzlichen personellen und finanziellen Aufwendungen verbunden. Die Voraussetzungen hierfür müssten durch einen entsprechenden Bürgerschaftsbeschluss geschaffen werden. Ohne die Schaffung dieser Voraussetzungen ist der Punkt 3 des Antrages nicht umsetzbar und demzufolge abzulehnen.

Zu 4:

Eine Aufarbeitung und Integration bisheriger Ergebnisse bzw. die Anlage einer eigenen Plattform ist denkbar, erfordert jedoch eine weitergehende Aufarbeitung der Inhalte sowie konsequente qualifizierte Datenpflege und ist daher mit zusätzlichen personellen und finanziellen Aufwendungen verbunden (Voraussetzungen siehe Pkt. 3). Ohne die Schaffung dieser Voraussetzungen ist der Punkt 4 des Antrages nicht umsetzbar und demzufolge abzulehnen.

Zu 5:

Die Annahme und Darstellung aller eingehenden Vorschläge zu einem Planungsprozess auf einer geeigneten Plattform ist vorstellbar. Erforderlich ist hier eine Aufarbeitung der Beiträge, um die jeweiligen Informationen und ggf. Abwägungen im Kontext bisher gefasster Beschlüsse und unter Berücksichtigung fachlicher Belange nachvollziehbar darzustellen. Dies erfordert allerdings ebenfalls personelle und finanzielle Mittel (Voraussetzungen siehe Pkt. 3). Ohne die Schaffung dieser Voraussetzungen ist der Punkt 5 des Antrages nicht umsetzbar und demzufolge abzulehnen.

Die Plattform „Klar Schiff“ der Hansestadt Rostock ist ein Medium, in dem dies bereits für bestimmte Themen genutzt wird.

Zu 6:

Das Ergebnis eines Planungsprozesses sowie die Ergebnisse eines Abwägungsprozesses können verbindlich nur durch einen Beschluss der Bürgerschaft (ggf. des Hauptausschusses) festgeschrieben werden. Der Punkt 6 des Antrages ist demzufolge abzulehnen.

Das Ergebnis eines Planungsprozesses ist das Resultat aus einem Arbeitsprozess, der die durch die Gemeinde formulierten Planungsziele unter Berücksichtigung des § 1 BauGB in der gerechten Abwägung der öffentlichen und privaten Belange umsetzt. Die Einbeziehung der Einwohnerinnen und Einwohner in den Planungsprozess und damit die frühzeitige Einbeziehung der unterschiedlichsten Interessen dient der Verbesserung der Planung. Dies bedeutet nicht, dass einzelne Interessen oder die Interessen einer Initiative, die ohne eine entsprechende demokratische Legitimation ist, höher bewertet werden als andere. Dies kann auch bedeuten, dass das Ergebnis einer Abwägung nicht den Planungszielen einer Initiative entspricht.

Die Formulierung „gemeinsame Planungsarbeit“ lässt darauf schließen, dass hier eine Initiative bzw. eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürger als Planungspartner der Hansestadt Rostock behandelt werden soll. Eine solche Gruppe oder verschiedene Gruppen, die sich im Rahmen eines Planungsprozesse bilden, haben keine demokratische Legitimation, wie sie z.B. ein Ortsbeirat hat. Die verbindliche Festschreibung von Ergebnissen ist in einem Planungsprozess nur durch den Beschluss der Bürgerschaft möglich.

Zu 7:

Hier ist zunächst eine Begriffsklärung erforderlich: Bei einer Planungswerkstatt handelt es sich um eine Methode der Bürgerbeteiligung. Eine Planungswerkstatt ist keine dauerhafte oder prozessbegleitende feste Einrichtung oder eine Initiative. Die Hinzuziehung von Dritten gemäß § 4b BauGB kann nur durch die Gemeinde erfolgen. Grundlage ist in der Regel ein Beschluss der Bürgerschaft. Die Verwaltung kann dieses Verfahren vorschlagen, ebenso wie die Bürgerschaft (auch auf Initiative Dritter). Der Punkt 7 in der Form des Antrages ist daher abzulehnen.

Die Ergänzung eines Aufstellungsbeschlusses für einen Bebauungsplan oder der Beginn eines Planungsprozesses mit einem Konzept für eine Beteiligung zu verbinden, wird als sinnvoll erachtet.

Die Einrichtung einer „Koordinierungsstelle“ im Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft kann als eine dauerhafte Bereitstellung von personellen Ressourcen sinnvoll sein. Da es auch in anderen Bereichen der Stadtverwaltung umfangreiche Beteiligungsprozesse gibt, wäre auch eine andere Unterstellung oder Zuordnung innerhalb der Verwaltung denkbar und zu prüfen. Die tatsächliche Ausgestaltung einer solchen Stelle kann durch einen Raum- oder Stadtplaner erfolgen, der oder die entsprechende Erfahrung bzw. einen Studienschwerpunkt im Bereich der Beteiligung haben. Zudem sind aber für die Einrichtung einer internetgestützten Beteiligung dauerhaft finanzielle Mittel und eine weitere personelle Kraft im technisch-gestalterischen Bereich notwendig.

Bürgerbeteiligung ist ein sinnvoller und notwendiger Bestandteil eines Planungsprozesses. Bürgerbeteiligung wird projektbezogen durch die Verwaltung durchgeführt.

Gleichzeitig ist die verbindliche Formulierung von Grundsätzen der Bürgerbeteiligung durch die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock eine für die Verwaltung sinnvolle Voraussetzung, die Planungs- und Beteiligungsprozesse weiter zu qualifizieren. Diese Qualifizierung auch im Sinne der Verstetigung und Verlässlichkeit benötigt jedoch die dauerhafte Bereitstellung von zusätzlichen finanziellen und personellen Ressourcen.

In Vertretung

Dr. Chris Müller
Senator für Finanzen, Verwaltung und Ordnung
1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Bauamt Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 10.12.2014									
Frank Giesen (für den Bau- und Planungsausschuss) Beteiligungsverfahren für Bauleitplanverfahren										
Beratungsfolge: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Gremium</th> <th>Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>19.02.2015</td> <td>Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung Vorberatung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	19.02.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung Vorberatung		25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit								
19.02.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung Vorberatung									
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung								

Beschlussvorschlag:

Der erste Absatz des Beschlussvorschlages wird gestrichen und wie folgt ersetzt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für alle zukünftigen B-Plan-Verfahren der Stadt die Anwendung insbesondere folgender Formen einer Beteiligung der Öffentlichkeit (§3 Bau GB) in einem mehrstufigen Beteiligungsverfahren zu prüfen und entsprechende Vorschläge der Bürgerschaft vorzulegen.

gez. Frank Giesen
Vorsitzender

Anmerkung Sitzungsdienst/Wo. (16.12.2014):
 - Beratungsfolge Ausschuss für Stadt- und Reg. ... noch ergänzt

Dringlichkeitsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Federführendes Amt: Ortsamt Nordwest 1 Beteiligte Ämter:	Datum: 22.01.2015 fed. Senator/-in: bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:						
Frank Niehusen (für den Ortsbeirat Markgrafenheide, Hohe Düne, Hinrichshagen, Wiethagen, Torfbrücke) Aufhebung von Parzellenkündigungen in der Kleingartenanlage "Erlengrund"							
Beratungsfolge: <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 33%;">Datum</td> <td style="width: 33%;">Gremium</td> <td style="width: 33%;">Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>28.01.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	28.01.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
28.01.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, die Kündigung der 16 Parzellen der Kleingartenanlage "Erlengrund" in Markgrafenheide unverzüglich zurückzunehmen. Alle notwendigen Schritte sind einzuleiten.

Sachverhalt:

Auf der öffentlichen Ortsbeiratssitzung am 21.01.2015 haben betroffene Mitglieder der Kleingartenanlage über die Anfang des Jahres 2015 erfolgte Kündigung informiert. Die erfolgten Kündigungen wurden nicht vorher angezeigt. Die Pächter haben erhebliche finanzielle Mittel in die baulichen Anlagen investiert.

In der Niederschrift der Ortsbeiratssitzung Markgrafenheide, Hohe Düne, Hinrichshagen, Wiethagen und Torfbrücke vom 22.03.2006 wurde allen Kleingärten in Markgrafenheide eine Bestandsgarantie von mindestens 15 Jahren gegeben. "An den Pachtverträgen mit dem Verband der Gartenfreunde e.V. gibt es nichts zu rütteln" versicherte der damalige Leiter des Amtes für Stadtplanung und Stadtentwicklung, Herr Christoph Weinhold. Eine Kündigung ist mithin bis 2021 nicht angezeigt.

Die Mitglieder des Ortsbeirates haben einen einstimmigen Beschluss gefasst. Die Rechtmäßigkeit der Kündigung wird kritisch hinterfragt. Über beabsichtigte Veränderungen im Flächennutzungsplan gibt es keine Information.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Frank Niehusen
Ortsbeiratsvorsitzender

Stellungnahme	Datum:	27.01.2015
Entscheidendes Gremium:	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Kataster-, Vermessungs- und Liegenschaftsamt	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft		
Aufhebung von Parzellenkündigungen in der Kleingartenanlage "Erlengrund"		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
28.01.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, die Kündigung der 16 Parzellen der Kleingartenanlage "Erlengrund" in Markgrafenheide unverzüglich zurückzunehmen. Alle notwendigen Schritte sind einzuleiten.

Stellungnahme:

Die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Kleingartenflächen haben Bestand.

Dass darüber hinaus das damalige Amt für Stadtplanung und Stadtentwicklung eine Bestandsschutzklärung für die Gärten, die im Flächenutzungsplan als Wohnbauflächen ausgewiesen sind, abgegeben haben soll, ist in den Fachämtern nicht bekannt und auch nicht nachvollziehbar; insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Flächen im Eigentum Dritter standen und die Stadt insofern auf die Veräußerung keinen Einfluss hatte.

Für diese im Randbereich der KGA „Erlengrund“ innerhalb der vorhandenen Bebauung belegenen Flächen beurteilt sich das Baurecht nach § 34 BauGB.

Die von der Kündigung betroffenen Gärten der KGA "Erlengrund" sind auch Bestandteil der "Umnutzungskonzeption Kleingartenanlagen". In der Umnutzungskonzeption sind alle im Flächennutzungsplan der Hansestadt Rostock nicht dargestellten Kleingartenanlagen aufgelistet. Für diese ist in einem überschaubaren Zeitraum eine Umnutzung entsprechend den Darstellungen des Flächennutzungsplans vorgesehen.

Die Umnutzungskonzeption (als Nachfolger der Prioritätenliste) wurde auf der Grundlage des Flächennutzungsplanes mit dem Verband der Gartenfreunde e. V. abgestimmt und der Bürgerschaft am 09.07.2008 zur Kenntnis gegeben. Sie bildet die Arbeitsgrundlage für die Inanspruchnahme von Kleingartenanlagen des Verbandes in der Hansestadt Rostock.

Eine Aktualisierung der Umnutzungskonzeption wurde insbesondere 2012 vorgenommen.

Hier erfolgte eine zeitliche Einordnung der voraussehbaren Inanspruchnahme der Kleingärten. Die Kleingartenflächen wurden in eine kurzfristige (bis 2016) und langfristige Inanspruchnahme differenziert. Kleingärten in der Kategorie „kurzfristige Inanspruchnahme“ wurden zunächst von der Umstellung der Abwasserentsorgung befreit und darüber auch informiert.

Dazu gehörten auch die in Rede stehenden Gärten der KGA „Erlengrund“.

Roland Methling

Antrag	Datum: 09.02.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	
Dr. Wolfgang Nitzsche im Auftrag der AG Gedenken Einrichtung einer Projektstelle	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
25.02.2015	Bürgerschaft
Zuständigkeit	
Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zur Aufarbeitung der rassistischen Ausschreitungen im August 1992 in Rostock eine Projektstelle in freier Trägerschaft auszuschreiben, unter Beteiligung der AG Gedenken den Projektträger auszuwählen und das Projekt mit einer finanziellen Zuwendung zu unterstützen.

Beschlussvorschriften:

§ 22 Abs. 2 Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern

bereits gefasste Beschlüsse:

2014/AN/0147

Sachverhalt:

Gemäß Beschluss 2014/AN/0147 der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock hat die Arbeitsgruppe „Gedenken an die rassistischen Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen 1992“ bis September 2015 Vorschläge zu erarbeiten „mit welchem Inhalt, in welcher Form und an welchem/n Ort/en ein angemessenes Gedenken an die rassistischen Ausschreitungen von 1992 erfolgen kann.“

Die AG hat sich darauf verständigt, dass neben weiteren noch zu konkretisierenden Vorschlägen, die Einrichtung einer Projektstelle vordringlich ist, welche sich der Aufarbeitung und Sammlung von Materialien zur Thematik sowie der Didaktisierung des Materials und der Erarbeitung pädagogischer Handreichungen widmet.

Damit Anfang des Jahres 2017, dem Jahr in dem sich die Ereignisse zum 25. Mal jähren, öffentlich wirksame Arbeitsergebnisse vorliegen können, ist die Projektstelle umgehend einzurichten.

Die AG hat in ihrer Sitzung am 02.02.2015 die Arbeitsschwerpunkte der Projektstelle wie folgt umrissen:

- Erschließung, Sammlung, ggf. Erwerb von Materialien zum Themenkomplex, eigene Recherchen, z.B. in Prozessakten und bei Behörden, Befragung von Zeitzeugen
- Aufbau von Vermittlungsstrukturen: Zugänglichkeit der Materialien im Internet und beim Projektträger; Didaktisierung des Materials, Erarbeitung von Handreichungen für Unterricht und außerschulische Bildung

Termin für die Veröffentlichung erster öffentlich wirksamer Arbeitsergebnisse wie z.B. Webpräsenz und Unterrichtsmaterialien ist das I. Quartal 2017.

Das Projekt sollte bis zum Ende des Jahres 2018 befristet werden. Nach erfolgter Evaluation kann das Projekt ggf. fortgeführt werden.

Die gesammelten und erworbenen Materialien und Dokumente gehen spätestens mit Abschluss des Projekts in das Eigentum der Hansestadt Rostock über.

Finanzielle Auswirkungen:

Teilhaushalt:45

Produkt:28100

Konto: 74190020

Bezeichnung: Zuschüsse an Verbände und Vereine

Haushalts- jahr	Konto / Bezeichnung	Ergebnishaushalt		Finanzhaushalt	
		Erträge	Auf- wendungen	Ein- zahlungen	Aus- zahlungen
2015	54190020 Zuschüsse an Verbände und Vereine		30.000,-		
	74190020 Zuschüsse an Verbände und Vereine				30.000,-
2016	54190020 Zuschüsse an Verbände und Vereine		30.000,-		
	74190020 Zuschüsse an Verbände und Vereine				30.000,-

Bezug zum Haushaltssicherungskonzept:

keiner

Dr. Wolfgang Nitzsche
Präsident der Bürgerschaft

Antrag	Datum: 10.02.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	
Thomas Jäger (NPD) Prüfauftrag: Möglicher Gedenkort für die Opfer des Stalinismus und der SED-Diktatur auf dem Neuen Friedhof oder an einem Ort in zentraler Lage	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
25.02.2015	Bürgerschaft
Zuständigkeit	
Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft möge beschließen:

1. Der Oberbürgermeister prüft in enger Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Rostock, dem Archiv der Hansestadt und dem Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege Möglichkeiten für die Errichtung eines Gedenkortes, der an die Opfer des Stalinismus und der SED-Diktatur im Raum Rostock erinnert, wobei die Forderung auch auf die inhaltliche Gestaltung abzielt. Der Gedenkort soll auf dem Neuen Friedhof eingerichtet werden.

2. Sollte sich bezogen auf den Neuen Friedhof keine entsprechende Möglichkeit finden lassen, prüft der OB wiederum in enger Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Rostock und dem Archiv der Hansestadt, welche(r) zentral gelegene/ gelegenen Ort(e) – neben der bereits bestehenden Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen U-Haftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit - für einen entsprechenden Gedenkort infrage kommen, wobei die Forderung auch auf die inhaltliche Gestaltung abzielt.

Über seine Bemühungen erstattet der OB Bürgerschaft und Öffentlichkeit bis zum 31. August 2015 in geeigneter Weise Bericht.

Sachverhalt:

Auf dem Neuen Friedhof befinden sich neben einer KZ-Gedenkstätte auch Gräberfelder zum Gedenken an die Gefallenen des 2. Weltkrieges sowie ein Gedenkort für die Opfer des alliierten Bombenterrors. Ein Gedenkort, der explizit an die Opfer des Stalinismus und der SED-Diktatur im Raum Rostock erinnert, fehlt auf dem Friedhofsgelände bislang. Von der Verfolgung durch den SED-Machtapparat waren aber auch im Raum Rostock Menschen betroffen. Insofern ist es recht und billig, auch ihrer zu gedenken.

gez.

Thomas Jäger

Stellungnahme Entscheidendes Gremium: Federführendes Amt: Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen Beteiligte Ämter:	Datum: 17.02.2015 fed. Senator/-in: OB, Roland Methling bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:						
Prüfauftrag: Möglicher Gedenkort für die Opfer des Stalinismus und der SED-Diktatur auf dem Neuen Friedhof oder an einem Ort in zentraler Lage							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme					

zu Punkt 1. Beschlussvorschlag

Der Neue Friedhof als Standort für einen „Gedenkort für die Opfer des Stalinismus und der SED-Diktatur“ ist abzulehnen, da es keine inhaltlichen oder räumlichen Bezüge gibt.

zu Punkt 2. Beschlussvorschlag

Auf die Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen U-Haft der Staatssicherheit wird im Antrag hingewiesen. Am ehemaligen Hauptgebäude der Bezirksverwaltung der Staatssicherheit in der August-Bebel-Straße – heute Landgericht – erinnert eine Gedenktafel an die Opfer der Stasi und die Übernahme des Gebäudekomplexes durch das Bürgerkomitee am 4. Dezember 1989. Eines weiteren Gedenkortes bedarf es nicht.

Roland Methling

Dringlichkeitsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Federführendes Amt: Fraktion der SPD Beteiligte Ämter: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 17.02.2015 fed. Senator/-in: bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:						
Dr. Steffen Wandschneider (für die Fraktion der SPD) Durchführung eines Mediationsverfahrens zwischen Ortsbeirat Biestow und dem Stadtplanungsamt zum Beschluss über den Entwurf und die öffentliche Auslegung des vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 09.SO.156.1 "Erweiterung Landhotel Rittmeister"							
Beratungsfolge: <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 33%;">Datum</td> <td style="width: 33%;">Gremium</td> <td style="width: 33%;">Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft beschließt die Durchführung eines Mediationsverfahrens zwischen dem Ortsbeirat Biestow und dem Stadtplanungsamt zum Beschluss über den Entwurf und die öffentliche Auslegung des vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 09.SO.156.1 „Erweiterung Landhotel Rittmeister“ BV 2015/BV/0616.

Begründung:

Der Konflikt zwischen dem Ortsbeirat Biestow und dem Investor führt seit Jahren zur Blockade dieser Baumaßnahme. Die Vorlage wurde trotz weitgehender Überarbeitung und unter Berücksichtigung der gerichtlichen Hinweise ein weiteres Mal vom Stadtplanungsamt überarbeitet und vom Ortsbeirat Biestow am 11.02.2015 erneut abgelehnt.

Auch wenn das Votum des Ortsbeirates nur einen empfehlenden Charakter für die Bürgerschaft besitzt, liegt es im Interesse der Bürgerschaft, des Ortsbeirates, der Verwaltung und des Investors eine Akzeptanz des Bauvorhabens zu erreichen.

Die Kosten des Verfahrens könnten durch die Beauftragung eines ausgebildeten Mediators, der Mitarbeiter der Stadtverwaltung ist, gering gehalten werden.

Begründung der Dringlichkeit:

Die Beschlussfassung zur o.g. öffentlichen Auslegung durch die Bürgerschaft ist für die Märzsession geplant. Ein Versuch zur Erreichung der Akzeptanz des Ortsbeirates sollte möglichst vor der Beschlussfassung in der Bürgerschaft erfolgen.

gez. Dr. Cathleen Kiefert-Demuth
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Stellungnahme Entscheidendes Gremium: Federführendes Amt: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft Beteiligte Ämter:	Datum: 24.02.2015 fed. Senator/-in: OB, Roland Methling bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:						
Dr. Steffen Wandschneider (für die Fraktion der SPD) Durchführung eines Mediationsverfahrens zwischen Ortsbeirat Biestow und dem Stadtplanungsamt zum Beschluss über den Entwurf und die öffentliche Auslegung des vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 09.SO.156.1 "Erweiterung Landhotel Rittmeister"							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme					

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft beschließt die Durchführung eines Mediationsverfahrens zwischen dem Ortsbeirat Biestow und dem Stadtplanungsamt zu Beschluss über den Entwurf und die öffentliche Auslegung des vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 09.SO.156.1 „Erweiterung Landhotel Rittmeister“, BV Nr. 2015/BV/0616.

Stellungnahme

Aus dem bisherigen Planungsprozess ist bekannt, dass die fehlende Zustimmung einzelner Mitglieder des Ortsbeirates zur Vorlage auf einer grundsätzlichen Ablehnung des Vorhabens zur Erweiterung des Landhotels Rittmeister beruht. Das Vorhaben wird auch mit den vorgenommenen Änderungen und Reduzierungen als für den Standort nicht verträglich beurteilt.

Dies hat trotz intensiver Bemühungen des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft zwischen dem Bauherren und dem Ortsbeirat zu vermitteln dazu geführt, dass das Vorhaben weiterhin mehrheitlich durch den Ortsbeirat abgelehnt wird.

Das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft ist deshalb grundsätzlich bereit, im Interesse der Umsetzung des Vorhabens „Erweiterung Landhotel Rittmeister“ an einem entsprechenden kurzfristigen Mediationsverfahren teilzunehmen.

Allerdings wird empfohlen, einen externen Mediator einzuschalten, damit mögliche Zweifel an der Neutralität ausgeschlossen werden können.

Bei dem Verfahren wird es außerdem für notwendig angesehen, die Teilnahme aller Mitglieder des Ortsbeirates Biestow sicher zu stellen, da es innerhalb des Ortsbeirates eine unterschiedliche Beurteilung der Vorlage/des Vorhabens gibt.

Roland Methling

Dringlichkeitsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Federführendes Amt: Fraktion DIE LINKE. Beteiligte Ämter: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst xx Gruppe alle Fraktionen	Datum: 18.02.2015 fed. Senator/-in: bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:						
Vorsitzende aller Fraktionen Vierzehnte Satzung zur Änderung der Hauptsatzung (Anlage 4- Aufwandsentschädigung)							
Beratungsfolge: <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 33%;">Datum</td> <td style="width: 33%;">Gremium</td> <td style="width: 33%;">Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Hauptsatzung der Hansestadt Rostock wird folgendermaßen geändert:

In der Anlage 4 – Aufwandsentschädigungen wird

1. im Absatz (2) folgender Satz gestrichen:

„Der Bezug von funktionsbezogener schließt einen Anspruch auf sitzungsbezogene Aufwandsentschädigung aus.“

2. In der Tabelle wird die Spalte Ortsbeiräte folgendermaßen ergänzt:

Ortsbeiräten	Mitglieder (<i>außer Ortsbeiratsvorsitzende</i>) und gemäß § 1 Abs. 3 Ortsbeiratssatzung zur Sitzung beigezogene Einwohnerinnen/Einwohner	20 EUR
--------------	---	--------

Die Satzungsänderung tritt rückwirkend ab 1. Januar 2015 in Kraft

Sachverhalt/ Dringlichkeit:

In Umsetzung der neuen Entschädigungsverordnung des Landes hat die Bürgerschaft beschlossen, auch den kombinierten Anspruch auf

funktionsbezogene und sitzungsbezogene Aufwandentschädigung in den rechtlich möglichen Grenzen einzuführen.

Dies wurde auch in der entsprechenden beschlossenen Tabelle der Hauptsatzung realisiert. Versäumt wurde, die damit jetzt widersprüchliche Formulierung im Absatz (2) zu streichen.

Dies führte dazu, dass an die betroffenen Mandatsträger mit funktionsbezogenen Aufwandsentschädigungen keine sitzungsbezogenen Aufwandsentschädigungen durch die Stadtverwaltung gezahlt wurden. Dies sollte dringend nachgeholt werden.

gez. Eva-Maria Kröger
Fraktion DIE LINKE.

gez. Berthold Majerus
CDU-Fraktion

gez. i.V. Dr. Cathleen Kiefert-Demuth
Fraktion der SPD

gez. Simone Briesse-Finke
Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

gez. Dr. Sybille Bachmann
Fraktion Rostocker Bund/Graue/ Aufbruch 09

gez. Dr. Dr. Malte Philipp
Fraktion UFR/FDP

Stellungnahme	Datum: 24.02.2015
Entscheidendes Gremium:	fed. Senator/-in: OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:
Federführendes Amt: Rechtsamt	bet. Senator/-in:
Beteiligte Ämter: Hauptamt	
Vorsitzende aller Fraktionen	
Vierzehnte Satzung zur Änderung der Hauptsatzung	
(Anlage 4- Aufwandsentschädigung)	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
25.02.2015	Bürgerschaft
	Zuständigkeit
	Kenntnisnahme

Sachverhalt:

Vorab zur Deckung:

Die mit dem Antrag intendierten zusätzlichen Zahlungen führen zu Mehraufwendungen, die von dem Produktkonto nicht gedeckt sind. Nach § 40 Abs. 2 Satz 2 KV M-V ist vor der Abstimmung eine Deckungsquelle zu benennen.

Um die nach der geänderten Ermächtigungsverordnung begründete Möglichkeit aufzugreifen, bestimmten Funktionsträgern Entschädigungen aufgrund ihrer Funktion und zudem wegen der Teilnahme an Sitzungen zu gewähren, ist neben der vorgesehenen Streichung zusätzlich eine ausdrückliche Regelung aufzunehmen:

Die Regelung könnte wie folgt lauten:

Die Mitglieder des Präsidiums sowie Fraktions- und Ortsbeiratsvorsitzende erhalten neben der funktionsbezogenen auch sitzungsbezogene Aufwandsentschädigungen.

Ortsbeiratsvorsitzenden werden die sitzungsbezogene Aufwandsentschädigungen auch dann

gewährt, wenn sie als sachkundige Einwohner an der Sitzung der Bürgerschaft oder eines Ausschusses teilnehmen.

Mit der vorgesehenen Streichung der Ziffer 1 Absatz 2 Satz 3 der Anlage 4 entsteht noch kein Anspruch und daher keine Ermächtigung für die Verwaltung, neben den funktionsbezogenen Entschädigungen auch pauschal für die Teilnahme an Sitzungen Aufwand zu erstatten.

Die Regelung wonach der Bezug funktionsbezogener Entschädigung sitzungsbezogene Aufwandsentschädigung ausschließt, wiederholt lediglich den im Gesetz seit jeher unter § 3 Abs. 3 EntschädigungsVO geregelten Grundsatz.

Die Streichung der Regelung führte dazu, dass der Grundsatz, wonach funktions- und sitzungsbezogene Entschädigung nicht nebeneinander gewährt werden, direkt aus der EntschädigungsVO gilt.

Um die nunmehr neu eingeführte Ermächtigung umzusetzen, die es ermöglicht, von diesem Grundsatz für bestimmte Funktionsträger abzuweichen, bedarf es einer positiven Regelung.

Warum dies in Form eines Dringlichkeitsantrages erfolgen soll, kann sowohl mangels ausführlicher Begründung als auch deshalb nicht nachvollzogen werden, weil Ermächtigung und Einräumung Rückwirkung beigemessen werden soll.

Gegen die Rückwirkung an sich sind keine Einwände erkennbar.

Welche Bedeutung der nach dem Antrag aufzunehmende Klammerzusatz für die Ortsbeiräte beigemessen wird, ist unklar. Aus Sicht der Verwaltung könnte darauf verzichtet werden.

Roland Methling

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: CDU-Fraktion Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 23.02.2015						
Berthold F. Majerus (für die CDU-Fraktion) Vierzehnte Satzung zur Änderung der Hauptsatzung (Anlage 4- Aufwandsentschädigung)							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Im Absatz (1) wird folgender Satz gestrichen „Es werden funktions- und sitzungsbezogene Entschädigungen wie folgt gezahlt.“ und wie folgt ersetzt: "Neben funktionsbezogenen Entschädigungen werden zusätzlich sitzungsbezogene Entschädigungen wie folgt gezahlt:".

Sachverhalt:

Es sollte ausdrücklich geregelt werden, dass neben funktionsbezogener zusätzlich sitzungsbezogene Aufwandsentschädigung gezahlt wird.

Berthold F. Majerus
CDU-Fraktion

Beschlussvorlage	Datum:	20.11.2014
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:	S 2, Dr. Chris Müller
Federführendes Amt: Zentrale Steuerung	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter:		
Bürgerbeteiligung zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
03.12.2014	Bürgerschaft	Entscheidung
11.12.2014	Kulturausschuss	Vorberatung

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft beschließt:

1. Die Bürgerschaft stimmt dem Ergebnis des als Anlage beigefügten Konzepts „Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH“ (Konzeptpunkt 5) zu.
2. Die Bürgerschaft beauftragt die Verwaltung das Konzept weiter zu entwickeln. Dazu stimmen Verwaltung und Bürgerschaft die weiteren Schritte mit der Volkstheater Rostock GmbH und dem Förderverein ab.
3. Das Konzept ist allen Rostockerinnen und Rostockern in einem Internetforum zugänglich zu machen. Zudem ist von der Verwaltung ein Bürgerforum zu organisieren. Die Auswertung der Bürgerhinweise erfolgt Ende Januar März 2015. *
4. Über die Umsetzung der Festlegungen ist monatlich, erstmals am ~~28.01.~~ 06.05.2015 * zu berichten.

* Anmerkung Sitzungsdienst/Wo.: redaktionelle Änderungen des Einreichers am 20.02.2015 eingearbeitet

Beschlussvorschriften:
§ 22 Kommunalverfassung

bereits gefasste Beschlüsse:
2014/DA/0277 vom 01.10.2014

Sachverhalt:

Die Verwaltung hat mit der Informationsvorlage Nr. 2014/IV/0113 die Bürgerschaft informiert, dass im Ergebnis der Strukturuntersuchungen bei der Volkstheater Rostock GmbH das Strukturmodell „Schließung von Tanz- und Musiktheatersparte“ aufgrund der städtischen Haushaltslage die einzige Handlungsoption für die Hansestadt Rostock ist.

Die Bürgerschaft hat daraufhin mit Beschluss Nr. 2014/DA/0277 vom 01.10.2014 den Oberbürgermeister beauftragt, der Bürgerschaft ein Konzept für die Volkstheater Rostock GmbH bis 2020 und darüber hinaus zur Diskussion und zur Entscheidung vorzulegen.

Gleichzeitig mit dem Konzept soll ein Zeitplan vorgelegt werden, wie, wann und auf welche Art und Weise das Konzept mit allen Beteiligten und insbesondere den Rostockerinnen und Rostockern öffentlich und breit diskutiert werden soll.

Vor diesem Hintergrund wurde das beigefügte Konzept zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH erarbeitet.

Die weitere Untersetzung und Konkretisierung des Konzeptes kann nur gemeinsam mit der Geschäftsführung der Volkstheater Rostock GmbH unter Einbeziehung der Bürgerschaft und dem Theaterförderverein erfolgen.

Eine breite Beteiligung insbesondere der Rostockerinnen und Rostocker ist mit nicht unerheblichen, zeitlichen und arbeitsintensiven Aufwand für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung verbunden.

Deshalb wird vorgeschlagen, eine Internetplattform für die Rostockerinnen und Rostocker einzurichten sowie ein Bürgerforum zu organisieren. Die Ergebnisse können dann Ende Januar ausgewertet werden, damit sie bei der Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzeptes noch Berücksichtigung finden.

Zur Gewährleistung der Transparenz bei der Realisierung des Verfahrens wird eine monatliche Berichterstattung vorgeschlagen.

in Vertretung

Dr. Chris Müller
Senator für Finanzen, Verwaltung und Ordnung
und Erster Stellvertreter des Oberbürgermeisters

Anlage/n:

Konzept zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion DIE LINKE. Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 24.11.2014						
Vorsitzende der Fraktionen DIE LINKE. und Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09 Bürgerbeteiligung zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>03.12.2014</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	03.12.2014	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
03.12.2014	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

1. Punkt 1 des Beschlussvorschlages wird gestrichen
 (die laufende Nummerierung der Punkte wird dementsprechend angepasst).

2. In Punkt 2, 1. Satz wird nach „Verwaltung“ folgendes eingefügt:
 „..... **das als Anlage beigefügte**“

Der Beschlussvorschlag lautet somit wie folgt:

1. Die Bürgerschaft beauftragt die Verwaltung **das als Anlage beigefügte** Konzept weiter zu entwickeln. Dazu stimmen Verwaltung und Bürgerschaft die weiteren Schritte mit der Volkstheater Rostock GmbH und dem Förderverein ab.
2. Das Konzept ist allen Rostockerinnen und Rostockern in einem Internetforum zugänglich zu machen. Zudem ist von der Verwaltung ein Bürgerforum zu organisieren. Die Auswertung der Bürgerhinweise erfolgt Ende Januar 2015.
3. Über die Umsetzung der Festlegungen ist monatlich, erstmals am 28.01.2015 zu berichten.

gez. Eva-Maria Kröger
 Fraktion DIE LINKE.

gez. Dr. Sybille Bachmann
 Fraktion Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion FÜR Rostock Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst xx Gruppe alle Fraktionen	Datum: 20.02.2015						
Vorsitzende der Fraktionen CDU, SPD, Bündnis '90/Die Grünen, UFR/FDP Bürgerbeteiligung zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Punkt 1 des Beschlusstextes wird wie folgt ersetzt:

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, im Rahmen der Zielvereinbarung zur Volkstheater Rostock GmbH mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern das Folgende zu verhandeln:
 - Grundlage für den Zahlungsbetrag des Gesamtzuschusses an die Volkstheater Rostock GmbH bis zum Jahr 2020 ist die von der Beratungsfirma Actori prognostizierte wirtschaftliche Entwicklung aus Szenario 3 des ergänzenden Ergebnisberichts vom 25.11.2014. Einschließlich der Mehraufwendungen für eine sozialverträgliche Neustrukturierung und der vollständigen Baurefinanzierung von Stadt und Land wird damit der Zuschuss im Jahr 2020 bei ca.18 Mio. EUR liegen. Das Land und die Hansestadt Rostock werden das Rostocker Volkstheater auf dieser Grundlage je zur Hälfte finanzieren. Mehreinnahmen verbleiben zur optimalen Umsetzung der neuen Strukturen im Unternehmen.
 - Umgesetzt werden soll ein Kooperationsmodell des Rostocker Theater mit anderen Theatern. In Rostock entsteht ein funktionelles Vierspartenhaus in 2+2-Struktur, dabei werden Schauspiel und Konzertwesen eigenständig und Musiktheater und Tanztheater in Kooperation realisiert. Die Kooperation soll über einen Leistungsaustausch erfolgen. Dazu werden die Produktionen zwischen den Intendanten abgestimmt. Die Wünsche der Theater werden im Spielplan berücksichtigt. Für den Fall, dass die Kooperation mit dem Staatstheater Schwerin eingegangen wird, sorgt das Land für einen fairen Interessenausgleich und für Kooperationsverhandlungen.

- Mit der Umsetzung der Neustrukturierung werden betriebsbedingte Kündigungen vom Grundsatz her ausgeschlossen. Zu deren Vermeidung sind alternative Beschäftigungsmöglichkeiten und tarifliche Regelungen anzubieten. Das Land erklärt sich bereit, die Hansestadt Rostock bei der Suche nach alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten zu unterstützen.
- Die Löhne und Gehälter sollen sich entsprechend der Zielvereinbarung zukünftig grundsätzlich an den Tarifsteigerungen des Flächentarifes orientieren. Dazu ist ein Tarifvertrag abzuschließen, welcher die Tarifsteigerungen des Flächentarifvertrages bis zu einer max. Höhe von 2,5 % übernimmt. Eine gleitende Anpassung des derzeitigen Tarifniveaus wird spätestens zur Spielzeit 2019/2020 angestrebt. Ausgenommen sind die Musiker und Musikerinnen der Norddeutschen Philharmonie und der Chor.
- Der Theaterneubau soll so schnell wie möglich realisiert werden. Es wird davon ausgegangen, dass die Gesamtaufwendungen des Theaterneubaus zwischen 40 und 50 Mio. EUR liegen werden. Das Land wird sich zur Hälfte an den maximalen Baukosten von 50 Mio. Euro beteiligen.

Nach Abschluss einer Vereinbarung zwischen der Hansestadt Rostock und dem Land ist sie der Bürgerschaft zur Kenntnis zu geben. Ebenso sind Verhandlungen mit anderen Theaterträgern über die Realisierung des Kooperationsmodells aufzunehmen und entsprechende Vereinbarungen zu treffen.

Punkt 2 des Beschlusstextes erhält folgende Fassung:

Der Oberbürgermeister wird in Abstimmung mit der Bürgerschaft nach der Unterzeichnung der Vereinbarung die Geschäftsführung der Volkstheater Rostock GmbH beauftragen, die konzeptionelle Umsetzung der Vorgaben zur Strukturentwicklung vorzubereiten. Der Entwurf des Umsetzungskonzepts ist der Bürgerschaft am 09.09.2015 zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Punkt 3 des Beschlusstextes wird geändert in:

2. Das Umsetzungskonzept ist allen Rostockerinnen und Rostockern in einem Internetforum zugänglich zu machen. Die Auswertung der Bürgerhinweise erfolgt zwei Monate nach Veröffentlichung des Konzeptes.

Punkt 4 des Beschlusstextes wird ersetzt durch:

3. Über den Stand der Umsetzung der unter Punkt 2 getroffenen Festlegungen wird monatlich berichtet.

Sachverhalt:

Nach intensiven Beratungen in und zwischen den Fraktionen begründet sich der Änderungsantrag wie folgt:

Die für die Volkstheater Rostock GmbH finanziellen Rahmenbedingungen zwingen die Hansestadt Rostock strukturelle Veränderungen zu beschließen, damit das Kulturangebot den Einwohnern und Einwohnerinnen der Hansestadt sowie der Umlandgemeinden erhalten bleibt.

Nach Auffassung der unterzeichnenden Fraktionen gefährdet bislang das vorliegende Konzept der Verwaltung die Auslastung des Orchesters und damit langfristig das Orchester selbst.

Ebenso wird die angedachte Bespielung im Tanz- und Musiktheater als unzureichend angesehen, da der Einfluss auf die Anzahl sowie die Art und Weise der Inszenierung der Stücke begrenzt ist.

Deshalb wird ein 2 + 2 Spartenmodell vorgeschlagen. Auf dieser Grundlage können das Schauspiel und das Konzertwesen weiter mit vollständigem Ensemble produzieren. Die Produktionen der Bereiche Tanz- und Musiktheater werden mit Hilfe eines Kooperationspartners realisiert.

Bei einem Kooperationsmodell werden die Spielpläne der Theaterbetriebe zwischen den Kooperationspartnern durch die Intendanten besprochen und abgestimmt. Dabei lassen sich die Spielpläne der jeweiligen Häuser unter Berücksichtigung der eigenen Wünsche und Zielstellungen aufstellen. Die Aufnahme in den Spielplan des Kooperationspartners liefert sowohl eine Basis für die Auslastung des Orchesters als auch die Aufführung von Tanz- und Musiktheaterstücken im eigenen Spielplan, ohne dafür langfristig beschäftigtes Personal zu binden. Die Kooperation soll vor allem auf einem Leistungsaustausch zwischen den Theatern basieren.

Der strukturelle Einschnitt kann aber nur mitgetragen werden, wenn das Land Mecklenburg-Vorpommern unter Beachtung der gesetzten Rahmenbedingungen entsprechende Zusagen macht, die den finanziellen Rahmen absichern.

Dazu zählen insbesondere das dauerhafte Niveau der Zuschüsse, deren Verteilung sowie Dynamisierung ab 2020, temporäre Zuschusszahlungen für die Weiterbeschäftigung überzähliger Arbeitnehmer durch Kündigungsverzicht und eine Zusage für die Finanzierung des Theaterneubaus.

Die Zusagen sind vertraglich zu regeln.

Bertold Majerus
CDU-Fraktion

Dr. Steffen Wandschneider
Fraktion der SPD

Simone Briese-Finke
Fraktion B'90/GRÜNE

Dr. Dr. Malte Philipp
Fraktion UFR/FDP

Stellungnahme	Datum: 24.02.2015
Entscheidendes Gremium:	fed. Senator/-in: OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:
Federführendes Amt: Zentrale Steuerung	bet. Senator/-in:
Beteiligte Ämter:	
Stellungnahme zum Änderungsantrag 2014/BV/0481-03 (ÄA) der Fraktionen CDU, SPD, Bündnis`90/Die Grünen UFR/FDP Bürgerbeteiligung zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
25.02.2015	Bürgerschaft
Zuständigkeit	
Kenntnisnahme	

Sachverhalt:

Zum Änderungsantrag 2014/BV/0481-03 (ÄA) wird wie folgt Stellung genommen.

Der Änderungsantrag stellt für die Verwaltung eine lösungsorientierte Variante dar, welche im Einklang mit der bestehenden Zielvereinbarung zur Volkstheater Rostock GmbH steht.

Mit dem Änderungsvorschlag werden Eckpunkte für eine mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern zu verhandelnde Vereinbarung festgelegt. Können diese Verhandlungspositionen gegenüber dem Land durchgesetzt werden, wird die Finanzierung des vorgeschlagenen Kooperationsmodells sowie des Theaterneubaus gesichert und damit die Umsetzungsfähigkeit des Strukturvorschlages realisierbar. Des Weiteren bietet diese Variante dem Volkstheater Rostock ein erhöhtes flexibles Agieren und damit die Chance zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Aus vorgenannten Gründen wird seitens der Verwaltung eine Zustimmung der Bürgerschaft zum Änderungsantrag empfohlen.

Roland Methling

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion Rostocker Bund/ Graue/ Aufbruch 09 Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 23.02.2015						
Dr. Sybille Bachmann (Fraktion Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09) Bürgerbeteiligung zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Anlage „*Konzept zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH*“ wird ersetzt durch die Anlage „*Strukturelle Entscheidungen der Rostocker Bürgerschaft zur VTR GmbH*“

Sachverhalt:

Begründung erfolgt mündlich

gez. Dr. Sybille Bachmann

Anlage

Stellungnahme	Datum: 24.02.2015
Entscheidendes Gremium:	fed. Senator/-in: OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:
Federführendes Amt: Zentrale Steuerung	bet. Senator/-in:
Beteiligte Ämter:	
Stellungnahme zum Änderungsantrag 2014/BV/0481-04 (ÄA) von Frau Dr. Sybille Bachmann Bürgerbeteiligung zur Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
25.02.2015	Bürgerschaft
Zuständigkeit	
Kenntnisnahme	

Sachverhalt:

Zu dem Beschlussvorschlag wird wie folgt Stellung genommen:

Mit dem vorgeschlagenen Austausch der Anlage ändert sich der Beschlusstext maßgeblich.

Die Anlage zum Änderungsantrag 2014/BV/0481-04 geht von der Fortführung des bestehenden 4-Spartenmodells aus. Im Wesentlichen sollen die Prüfung von wirtschaftlichen und organisatorischen Effektivierungen, erforderliche Neubesetzungen und haustarifliche Regelungen zu Einsparungen führen. Die Budgetüberwachung und Einsparungen sollen den Erhalt des 4-Spartenhauses sicherstellen.

Das entspricht im Kern der seit Jahren praktizierten Verfahrensweise, die dazu führen sollte, bei der Volkstheater Rostock GmbH die 4- Sparten des Hauses zukunftsfähig zu gestalten.

Das Actori-Gutachten hat jedoch aufgezeigt, dass das Theater keine weiteren Sparpotenziale hat. Actori führt dazu im Ergebnisbericht vom Januar 2014 das Folgende aus:

„Dieser Vergleich zeigte, dass es auf der Kostenseite keine Einsparmöglichkeiten am VTR gibt, weder in den künstlerischen Budgets, die sich auf sehr niedrigem Niveau bewegen, noch durch Stellenabbau, da es weder bei Ensembles noch bei Bühnentechnik und Verwaltung nicht benötigte Personalressourcen gibt.“

Die Erkenntnis, dass keine weiteren Einsparpotenziale vorhanden sind und für die Zukunft Kostensteigerungen erwartet werden, die sich insbesondere aus der Inflationsrate ergeben, führt zu der Schlussfolgerung, dass Strukturveränderungen erfolgen müssen, um weiterhin an anspruchsvolles und attraktives Theaterangebot in Rostock aufrecht erhalten zu können. Diese Erkenntnis wird mit dem Austausch der Anlage negiert.

Zudem ist darauf hinzuweisen, dass auch der vorgeschlagene Haustarif für den Bereich Chor und weitere Gestaltungen zur Tarifstruktur, welche die Vergütungsschere zwischen den

Sparten nicht weiter vergrößern sollen, zu Mehraufwendungen und nicht zu Einsparungen führen.

Derzeit erhalten alle Arbeitnehmer des Theaters, mit Ausnahme der Mitglieder des Orchesters, ein Gehalt, welches auf dem Tariflohniveau des Jahres 2012 basiert. Die Lohnerhöhungen der letzten Jahre kamen im Theater durch den Austritt aus den Arbeitgeberverbänden nicht zum Tragen.

Gleiches gilt auch für den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen bei Umstrukturierungsmaßnahmen. Verbleiben die Mitarbeiter trotz neuer Struktur im Unternehmen, ist mit dieser Entscheidung zusätzlicher Aufwand verbunden, weil auch diese nicht mehr benötigten Mitarbeiter an den vorgeschlagenen Tarifmaßnahmen teilnehmen.

Trotzdem werden mit den Maßnahmen des vorgelegten und zum Austausch mit der Anlage der Verwaltung vorgesehenen Papiers Einsparungen erwartet. Demzufolge ist es äußerst fraglich, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen zu Einsparungen bei der VTR GmbH führen würden.

Fraglich erscheint auch, dass sich das Eigenkapital durch Haustarifverträge weiter aufbauen kann und so das Defizit abgefangen wird.

Aus vorgenannten Gründen wird seitens der Verwaltung eine Zustimmung der Bürgerschaft zum Änderungsantrag nicht empfohlen.

Roland Methling

Antrag	Datum: 21.01.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	
Dr. Sybille Bachmann für die Fraktion Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09 Strukturentscheidung zum Volkstheater Rostock bzw. zur VTR GmbH	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
12.02.2015	Kulturausschuss
25.02.2015	Bürgerschaft
	Zuständigkeit
	Vorberatung
	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Entsprechend der Zielvereinbarung vom 24.09.2014 zwischen der Hansestadt Rostock und dem Land Mecklenburg-Vorpommern zum Volkstheater Rostock, die strukturelle Entscheidungen zum Zwecke des Auskommens mit öffentlichen Zuweisungen in Höhe von jährlich 16.6 Millionen Euro bis 2020 einforderte, fasst die Bürgerschaft folgende Beschlüsse:

1. Spartenstruktur

- 1.1 Das Volkstheater Rostock ist und bleibt ein in vier Sparten produzierendes Theater.
- 1.2 Zusätzliche Sparten wie das Bürger- und Puppentheater werden nur umgesetzt, wenn der jährliche Wirtschaftsplan dies hergibt. Der Aufsichtsrat der VTR GmbH trifft hierzu die Entscheidung. Entsprechend Zielvereinbarung ist bezüglich des Puppentheaters vor allem an Kooperationen zu denken.
- 1.3 Anstelle einer Spartenschließung kann bei Bedarf eine strukturelle Änderung der Produktionsform erfolgen, von der festen Ensemblestruktur hin zum flexiblen Produzieren mit Gästen, die produktionsbezogen beschäftigt würden. Die Sparte verbliebe mit erforderlichen Ressourcen am Hause.

2. Personalstruktur

- 2.1 Betriebsbedingte Kündigungen werden ausgeschlossen.
- 2.2 Im Falle des Ausscheidens von Mitarbeitern ist das Erfordernis einer Stellen-Nachbesetzung vertieft zu prüfen. Zwingend erforderliche Neubesetzungen sind möglichst kostengünstiger vorzunehmen.
- 2.3 Im Falle einer Änderung der Produktionsform einer Sparte wird eine maximale Zahl von Neuproduktionen durch die VTR GmbH zugesichert.

3. Tarifstruktur

- 3.1 Der Austritt aus dem Deutschen Bühnenverein bleibt bis 2020 (Laufzeit der aktuellen Zielvereinbarung) bestehen.
- 3.2 Eine Entscheidung über die eventuelle Rückkehr zum Flächentarif ist im Jahr 2019 durch die Bürgerschaft zu treffen.
- 3.3 Die Geschäftsführung der VTR GmbH wird beauftragt, alle tarifrechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, unter der Voraussetzung, dass sowohl Lohndumping als auch eine überproportionale Belastung unterer Gehalts-/Lohngruppen ausgeschlossen ist.

4. Gästestruktur

Sollten alle o. g. strukturellen Maßnahmen nicht den erhofften und erforderlichen Konsolidierungseffekt zur Deckelung des öffentlichen Zuschusses in Höhe von 16,6 Mio. Euro erbringen, sind die flexiblen Budgets entsprechend anzupassen.

5. Neubau

- 5.1 Bis zum Mai 2015 trifft die Bürgerschaft eine Entscheidung über den Standort des Theaterneubaus.
- 5.2 Entsprechend Zielvereinbarung unterbreitet die Stadtverwaltung der Bürgerschaft eine Beschlussvorlage zur Zeitplanung für Gebäudeplanung und Kostenermittlung. Die Vorlage ist so rechtzeitig einzubringen, dass die Bürgerschaft in ihrer Sitzung am 08.07.15 eine Entscheidung treffen kann.
- 5.3 Über evtl. Mietkosten, die der VTR GmbH zugewiesen werden, trifft die Bürgerschaft im Jahr 2018 eine Entscheidung.

Sachverhalt:

Inhalte der Zielvereinbarung und Ministerschreiben vom 20.01.2015

Mit der am 24.09.14 durch die Bürgerschaft beschlossenen Zielvereinbarung hat sich die Hansestadt Rostock verpflichtet, einen Strukturbeschluss zur Volkstheater Rostock GmbH zu fassen, der

- den Erhalt eines eigenständigen Theaters in Rostock und die Zukunftssicherung der VTR GmbH ermöglicht und zugleich
- den Gesamtbetrag öffentlicher Mittel für die Theaterbetriebe bis zum Jahr 2020 maximal in Höhe des aktuellen Niveaus gewährt.

Zur Sicherung dieser Zielstellung sollten Kooperationen, Leistungsaustausch und Leistungseinkauf gehören. Ebenso sollte das actori-Gutachten mit unterschiedlichen Spartenmodellen sowie Umstufungs- und Reduzierungsvarianten für das Orchester bewertet werden. Dabei bekannten sich Land und Stadt zur grundsätzlichen Sicherung flächentarifbezogener Löhne und Gehälter. Der Strukturbeschluss sollte bis zum 31. Januar 2015 gefasst werden.

Des Weiteren wurde die Hansestadt Rostock verpflichtet, einen Entwurf zur Zeitplanung für den Theaterneubau zu erarbeiten, einschließlich der Planungsphasen wie Standortauswahl, Gebäudeplanung, Kostenermittlung. Der Entwurf für die Zeitplanung ist bis zum 31.07.2015 vorzulegen.

Mit Schreiben vom 20.01.2015 teilte der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur folgende inhaltliche Positionen seines Hauses mit:

- Offenheit für „*alternative Konsolidierungswege*“
- Ablehnung einer „*Konsolidierung durch massiven Gehaltsverzicht*“ der Beschäftigten
- „*Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen*“
- „*Ziel stabile, an Flächentarifen orientierte Löhne*“
- Garantierung „*möglichst fairer und gut bezahlter Arbeitsplätze*“
- „*nachhaltige, künstlerisch verantwortungsvolle Theaterreform*“.

Mit dem o.g. Beschlussvorschlag erfüllt die Hansestadt Rostock sowohl die Zielvereinbarung vom 24.09.14 als auch die Forderungen aus dem Schreiben vom 20.01.15.

Punkt 1: Spartenstruktur

Dass das Volkstheater Rostock ein in vier Sparten produzierendes Theater bleiben soll, entspricht den Bürgerschaftsbeschlüssen zur Bildung der GmbH (2009), zum Unternehmenskonzept (2011), zum Inhaltlichen Konzept (2012) und zum Neubaukonzept (2012).

Dass zusätzliche Sparten nur möglich sind, wenn der jährliche Wirtschaftsplan dies hergibt und der Aufsichtsrat der VTR GmbH hierzu die Entscheidung getroffen hat, ergibt sich aus der Sache selbst. Bezüglich des Puppentheaters und des Kinder- und Jugendtheaters sind entsprechende Kooperationen neu zu beleben oder zu vertiefen. Wirtschaftliche und organisatorische Effektivierungen bei allen Sparten sind intensiv zu prüfen, ohne deren generelle Existenz und Produktion am Standort Rostock zu gefährden.

Punkt 2: Personalstruktur

Den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen hat die Bürgerschaft mehrfach erklärt. Diese sind auch nicht erforderlich.

Bei personellen Neubesetzungen sind kostengünstige Varianten zu bevorzugen, ohne dabei die Alters-, Qualifikations- und Erfahrungsstruktur zu gefährden.

Im Falle struktureller Änderungen in der Produktion sind die Belange der Mitarbeiter/innen nach Arbeitsplatzergänzung und auskömmlichem Einkommen zu berücksichtigen. Dies kann auch durch Regelungen zur Ab- bzw. Übernahme von Produktionen erfolgen.

Punkt 3: Tarifstruktur

Der Beschlussvorschlag erfüllt die Zielvereinbarung vom September 2014 umfassend. Lediglich im Punkt Flächentarif ergibt sich scheinbar ein Widerspruch, wobei das Ministerschreiben vom 20.01.15 auch selbst nicht mehr vom Flächentarif, sondern von einer Orientierung an diesem spricht.

Hierzu ist anzumerken: Bei der Beschlussfassung der Bürgerschaft im September 2014 befand sich keine einzige Sparte bzw. kein einziger Mitarbeiter im Flächentarif. Die Bürgerschaft hatte den Ausstieg aus dem Deutschen Bühnenverein beschlossen und umgesetzt. Dies ermöglichte den Haustarif für die Norddeutsche Philharmonie. Der Ausstieg aus dem Deutschen Bühnenverein und damit aus dem Flächentarif war unbefristet, eine Vereinbarungen zur Rückkehr vor dem Jahr 2020, dem Ende der aktuellen Zielvereinbarung, gibt es nicht. Das grundsätzliche Bekenntnis zu einem Flächentarif seitens der Hansestadt Rostock und des Landes M-V konnte und kann angesichts dieser Situation bis 2020 gar nicht umgesetzt werden. Die Beschlussfassung vom September 2014 war daher ungenau.

Um die Existenz der VTR GmbH abzusichern, bleibt der Austritt aus dem Deutschen Bühnenverein bis zum Jahr 2020 (Laufzeit der aktuellen Zielvereinbarung) alternativlos. Ob es danach zu einer Rückkehr zum Flächentarif kommt oder nicht, ist derzeit nicht vorhersehbar, denn dies hängt zum einen von der Flächentarifentwicklung und zum anderen von der Entwicklung der VTR GmbH ab, zugleich aber auch von der Höhe der avisierten Dynamisierung der Landesmittel. Niemandem ist genutzt, wenn die Folge einer Rückkehr zum Flächentarif die Erhöhung von Arbeitslosigkeit durch Nichtverlängerung von Verträgen oder Nichteinstellung von Künstlern/Mitarbeitern ist. Die Künstlergewerkschaften sind offen für tarifrechtliche Lösungen.

Punkt 4: Gästestruktur

Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben sorgsam über die Einhaltung des jährlichen Budgets zu wachen. Bei Engpässen ist vor allem an Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich des flexiblen Budgets zu denken. Hier stehen einzelne Gastsauftritte ebenso zur Disposition wie das Format Stapellauf als Ganzes.

Punkt 5: Neubau

Die Debatte zur Standortentscheidung kann zügig abgeschlossen werden. Der entsprechende Beschluss ist spätestens im Mai 2015 zu fassen.

Entsprechend Zielvereinbarung hat die Hansestadt Rostock dem Land bis zum 31.07.15 eine Zeitplanung für Gebäudeplanung und Kostenermittlung vorzulegen, was mit einem Beschluss im Juli 2015 zu erfüllen ist.

Eine Debatte um die Aufnahme von ca. 1 Millionen Euro Mietkosten in den jährlichen Wirtschaftsplan der VTR GmbH ist derzeit nicht zielführend, da sowohl die Gesamtkosten des Neubaus als auch deren Finanzierung (z.B. Förderhöhe) unbekannt sind. Über evtl. Mietkosten, die der VTR GmbH zugewiesen werden sollen, trifft die Bürgerschaft im Jahr 2018 eine Entscheidung.

Finanzielle Auswirkungen:

Mit den oben beschriebenen Szenarien sind die folgenden Konsolidierungsziele gut erreichbar:

Jahr	Konsolidierungsziel in TEUR
2018	62
2019	293
2020	600

Hinzu kommt: Kann die VTR GmbH den mit dem Haustarif für die Philharmonie Rostock begonnenen eigenen Tarifweg weitergehen, wird sie sogar über genügend Rücklagen (Eigenkapital) verfügen, um die Defizite 2018-20 aufzufangen.

gez. Dr. Sybille Bachmann
Fraktionsvorsitzende

Stellungnahme Entscheidendes Gremium: Federführendes Amt: Zentrale Steuerung Beteiligte Ämter:	Datum: 06.02.2015 fed. Senator/-in: OB, Roland Methling bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:									
Strukturentscheidung zum Volkstheater Rostock bzw. zur VTR GmbH										
Beratungsfolge: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Gremium</th> <th>Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>12.02.2015</td> <td>Kulturausschuss</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	12.02.2015	Kulturausschuss	Kenntnisnahme	25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme
Datum	Gremium	Zuständigkeit								
12.02.2015	Kulturausschuss	Kenntnisnahme								
25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme								

Grundsätzliche Anmerkungen

Mit dem Beschlussantrag wird keine Veränderung zur Theaterstruktur herbeigeführt. Die Steuerung der Gesellschaft wird der Geschäftsführung der VTR überlassen und das Risiko der finanziellen Rahmenbedingungen negiert. Dennoch geht der Antrag realistischerweise immer davon aus, dass die Budgeteinhaltung über die Steuerung der Personalkosten in Gänze erfolgt.

Mit der Änderung des Ersten Gesetzes zur Änderung des Finanzausgleichsgesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern wurden die für Theater und Orchester vom Land zur Verfügung stehenden Finanzausgleichsleistungen in Höhe von 35,8 Mio. EUR neu geordnet. Die 35,8 Mio. EUR Finanzausgleichsmasse sind in Höhe von 10,9 Mio. EUR den Zuweisungen für übergemeindliche Aufgaben von Oberzentren mit Mehrspartentheater zugeordnet und 24,9 Mio. EUR an das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Bildung langfristig tragfähiger Theater- und Orchesterstrukturen übertragen worden. Die Regelung ist ab dem 01.01.2014 in Kraft getreten.

Die Verteilung der 24,9 Mio. €, über die das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur verfügt, richtet sich derzeit grundsätzlich nach dem Durchschnitt der FAG-Zuweisungen aus den Jahren 2011 bis 2013. Die Zuwendungshöhe wurde durch Auszahlungserlass des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur für die Jahre 2014 und 2015 dem entsprechend geregelt.

Der Auszahlungserlass vom 23.12.2013 des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur für Zuweisungen an Theater und Orchester gilt nur bis zum 31.12.2015. Hinsichtlich der Zuwendungen ab dem Zeitraum 2016 ist das Folgende ausgeführt:

„Aus diesem Auszahlungserlass können keine Aussagen über die künftige Förderung der Theater und Orchester ab dem Jahr 2016 hergeleitet werden. Die Zuwendungen des Landes M-V für die Theater und Orchester werden rechtzeitig vor dem Hintergrund des Umstrukturierungsprozesses verhandelt. Grundlagen der Mittelverteilung werden

ausschließlich die Festlegungen im Rahmen eines landesweiten Konzeptes für Theater- und Orchesterstrukturen und das Erreichen der festgelegten Zielstellungen sein.

Die Mittel werden unabhängig von finanzausgleichsrechtlichen Erwägungen verteilt und sind nicht mehr an die damit einhergehenden Kriterien oder die Berechnungen, die Grundlage dieses Erlasses sind, geknüpft.“

Damit besteht ab dem Jahr 2016 bei Nichterfüllung der vereinbarten Zielstellungen ein erhöhtes Risiko, dass die Hansestadt Rostock vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur zukünftig keine oder wesentlich geringere Zuwendungen erhält.

Zur Einhaltung der Zielvereinbarung gehört jedoch nicht nur, dass mit der festzulegenden Neustrukturierung der Volkstheater Rostock GmbH ein Zuschussbedarf von maximal 16,6 Mio. € sicher gestellt wird, sondern auch flächentarifbezogene Löhne und Gehälter grundsätzlich gesichert werden.

Die Umsetzung der beiden Zielvorgaben steht mit dem vorliegenden Beschlussantrag in Frage. Der Beschlussantrag fördert folglich die Eintrittswahrscheinlichkeit von reduzierten Zuschüssen des Landes. Dabei kann es sich im Worst Case-Fall um einen Betrag von ca. 4,7 Mio EUR handeln.

Die Hansestadt Rostock ist nicht in der Lage fehlende Zuwendungen des Landes zusätzlich zu den jetzt bereits durch die Kommune bereitgestellten finanziellen Mitteln an die VTR GmbH zu zahlen und diese zu kompensieren. Was erneut zu einem hohen Insolvenzrisiko des Theaters führen würde. Eine Absicherung des angestrebten zukünftigen Theaterangebotes ist auf der Basis unwahrscheinlich.

Die angegebenen Konsolidierungsziele gehen von Berechnungen aus, die in der Stadtverwaltung nicht vorliegen. Insoweit ist nicht bekannt, ob die Konsolidierungsziele ausreichen würden, um bis zum Jahr 2020 eine maximale Zuschusshöhe von 16,6 Mio. EUR gewährleisten zu können.

Zudem ist nicht bekannt, ob und in welchem Umfang die Geschäftsführung auf die hier dargestellten Optionen zurückgreift oder überhaupt zurückgreifen kann und ob diese Entscheidungen der Geschäftsführung bewirken würden, dass das Theater mit einem Zuschuss von maximal 16,6 Mio. EUR bis zum Jahr 2020 auskommt.

Die vorgeschlagenen Beschlusspunkte des Antrages werden nachfolgend einzeln kommentiert:

Beschlusstext	Stellungnahme
1.1 Das Volkstheater ist und bleibt ein in vier Sparten produzierendes Theater.	Mit der Beschlussfassung wird keine klare Entscheidung der Bürgerschaft getroffen. Es wird der Geschäftsführung des Theaters überlassen, die Entscheidung zu treffen, ob die Produktion in allen vier Sparten mit dem eigenen Ensemble oder mit Gästen realisiert werden soll. Damit ist offen, wie das Theater für die Zukunft finanziell und strukturell aufgestellt ist.

<p>1.2 Zusätzliche Sparten wie das Bürger- und Puppentheater werden nur umgesetzt, wenn der jährliche Wirtschaftsplan dies hergibt. Der Aufsichtsrat der VTR GmbH trifft hierzu die Entscheidung. Entsprechend Zielvereinbarung ist bezüglich des Puppentheaters vor allem an Kooperation zu denken.</p>	<p>In § 17 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der VTR GmbH ist geregelt, dass der Aufsichtsrat den Wirtschaftsplan der Gesellschaft zu prüfen hat und im Ergebnis der Prüfung eine Beschlussempfehlung für die Gesellschafterversammlung abzugeben hat. Zum Prüfungsvorgang gehört auch, darauf zu achten, dass bei einer derzeit festgelegten Zuschusshöhe von 16,6 Mio. EUR kein negatives Ergebnis in der VTR entsteht.</p> <p>Die Entscheidung über den Wirtschaftsplan obliegt nach Gesellschaftsvertrag der Gesellschafterversammlung.</p> <p>Ein ergänzender Regelungsbedarf besteht nicht.</p>
<p>1.3 Anstelle einer Spartenschließung kann bei Bedarf eine strukturelle Änderung der Produktionsform erfolgen, von der festen Ensemblestruktur hin zum flexiblen Produzieren mit Gästen, die produktionsbezogen beschäftigt würden. Die Sparte verbliebe mit erforderlichen Ressourcen am Hause.</p>	<p>Eine Änderung der Produktionsform ist nicht in kurzer Zeit umsetzbar. Sie bedarf eines Vorlaufes von 1-2 Jahren. Für die durch Gäste zu ersetzenden Künstler des eigenen Ensembles besteht die Notwendigkeit, Nichtverlängerungserklärungen abzugeben und die Gäste rechtzeitig für die Produktionen vertraglich zu binden.</p> <p>Aufwendungsseitig sind für die eingesparten eigenen Ensembles Abfindungen zu berücksichtigen.</p> <p>Zudem hängen die Aufwendungen der VTR für die Produktion mit Gästen wesentlich von der Anzahl der Produktionen ab.</p> <p>Z.B. hat die Beratungsfirma Actori 412 T€ Kosten für 2 En-Suite-Produktionen mit 14 Vorstellungen für das Musiktheater für das Strukturmodell 3 b kalkuliert. Aus diesen Vorstellungen wären bei einer Auslastung von 70 % und einem Kartenpreis von 15 € ca. 78 T€ Einnahmen zu erwarten.</p> <p>Insoweit bleibt bei Beschlussfassung der Vorgabe unklar, ob die Rahmenbedingungen der Zielvereinbarung eingehalten werden können.</p>
<p>2.1 Betriebsbedingte Kündigungen werden ausgeschlossen.</p>	<p>Der Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen ohne konkrete Strukturentscheidungen zu benennen, ist fahrlässig, da die finanziellen Folgen nicht prognostiziert werden können.</p>

<p>2.2 Im Falle des Ausscheidens von Mitarbeitern ist das Erfordernis einer Stellen-Nachbesetzung vertieft zu prüfen. Zwingend erforderliche Nachbesetzungen sind möglichst kostengünstiger vorzunehmen.</p>	<p>Eine vertiefte Prüfung der Stellennachbesetzung findet bereits jetzt statt. Nach einer Festlegung des Gesellschaftervertreters bedarf es bei Neueinstellungen für einen Zeitraum von mehr als 3 Monaten der Zustimmung des Gesellschafters.</p> <p>Insoweit sind weitere Einsparungen aus der Maßnahme fraglich.</p>
<p>2.3 Im Falle einer Änderung der Produktionsform einer Sparte wird eine maximale Zahl von Neuproduktionen durch die VTR GmbH zugesichert.</p>	<p>Im Gesellschaftszweck des Unternehmens sind die Aufgaben der VTR festgeschrieben. Die Geschäftsführung muss dafür Sorge tragen, dass mit den vorhandenen finanziellen Rahmenbedingungen eine maximale Leistung erbracht wird.</p> <p>Einer speziellen Zusicherung bedarf es, unabhängig von der Produktionsform, dafür nicht.</p>
<p>3.1 Der Austritt aus dem Deutschen Bühnenverein bleibt bis 2020 (Laufzeit der aktuellen Zielvereinbarung) bestehen.</p>	<p>Die Zielvereinbarung gilt bis 31.12.2015. Das ist in Abschnitt V geregelt.</p> <p>In Abschnitt III Punkt 2 wird ausgeführt, dass Land und Stadt sich zur grundsätzlichen Sicherung von flächentarifbezogenen Löhnen und Gehältern bekennen und diese Auffassung bei der Strukturentscheidung berücksichtigt wird.</p> <p>Dafür ist keine Entscheidung zur Mitgliedschaft im Deutschen Bühnenverein erforderlich. Die Auffassung lässt sich z.B. auch über Haustarifverträge umsetzen, die auf Flächentarifverträge Bezug nehmen.</p>
<p>3.2 Eine Entscheidung über die eventuelle Rückkehr zum Flächentarif ist im Jahr 2019 durch die Bürgerschaft zu treffen.</p>	<p>Die Hansestadt Rostock hat mit Bürgerschaftsbeschluss zur Zielvereinbarung vom 01.10.2014 (Nr. 2014/BV/0181) festgelegt, dass flächentarifbezogene Löhne und Gehälter grundsätzlich zu sichern sind. Davon ausgenommen sind Regelungen zum TVK und den daran gekoppelten Tarifverträgen.</p> <p>Der Beschlussvorschlag wäre in der Folge zu präzisieren. Die Entscheidung kann sich derzeit nur auf den Haustarifvertrag des Orchesters beziehen.</p>

<p>3.3 Die Geschäftsführung der VTR GmbH wird beauftragt, alle tarifrechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, unter der Voraussetzung, dass sowohl Lohndumping als auch eine überproportionale Belastung unterer Gehalts-/Lohngruppen ausgeschlossen ist.</p>	<p>Nach der Beschlusslage vom 01.10.2014 ist die Geschäftsführung zu beauftragen, analog der Vorgabe der Zielvereinbarung einen Haustarif für die Tarifgruppen TvÖD und NV-Bühne zu vereinbaren, der sich an flächentarifbezogenen Löhnen und Gehältern orientiert. Eine anderweitige Beschlussfassung würde der bestehenden Beschlusslage entgegenstehen.</p>
<p>4 Sollten alle o.g. strukturellen Maßnahmen nicht den erhofften und erforderlichen Konsolidierungseffekt zur Deckelung des öffentlichen Zuschusses in Höhe von 16,6 Mio. EUR erbringen, sind die flexiblen Budgets entsprechend anzupassen.</p>	<p>Bei Vergleich mit ähnlichen Häusern konnte Actori bei der Ist-Analyse auf der Kostenseite keine Einsparmöglichkeiten identifizieren. Das flexible Budget, das für die künstlerische Qualität von hoher Bedeutung ist, ist laut Untersuchungsergebnis von Actori bereits im Zeitraum von 2007 bis 2012 um ein Viertel gekürzt worden. Eine weitere Kürzung kann sich auf die Besucherzahlen negativ auswirken, was sich in einem Umsatzrückgang widerspiegeln würde. Damit ist ein Konsolidierungseffekt durch Kürzung der flexiblen Budgets äußerst fraglich.</p>
<p>5.1 Bis zum Mai 2015 trifft die Bürgerschaft eine Entscheidung über den Standort des Theaterneubaus.</p>	<p>Die Beschlussfassung zum Theaterstandort sollte auch nach Auffassung der Verwaltung so schnell wie möglich erfolgen. Als Termin wird die Bürgerschaftssitzung am 06.05.2015 als realistisch angesehen.</p>
<p>5.2. Entsprechend Zielvereinbarung unterbreitet die Stadtverwaltung der Bürgerschaft eine Beschlussvorlage zur Zeitplanung für die Gebäudeplanung und Kostenermittlung. Die Vorlage ist so rechtzeitig einzubringen, dass die Bürgerschaft in ihrer Sitzung am 08.07.2015 eine Entscheidung treffen kann.</p>	<p>Laut Zielvereinbarung soll der Zeitplan den Zeitraum von Standortauswahl bis Nutzungsbeginn umfassen. Es ist auch das Ziel der Verwaltung, den Entwurf für die Zeitplanung dem Ministerium termingerecht zum 31.07.2015 vorzulegen.</p>
<p>5.3. Über evtl Mietkosten, die der VTR GmbH zugewiesen werden, trifft die Bürgerschaft im Jahr 2018 eine Entscheidung.</p>	<p>Die Zuwendungen in Höhe von 16,6 Mio. EUR dienen der Absicherung des Theaterbetriebes. Dazu zählt auch, dass die Räumlichkeiten/Immobilien, welche für den Theaterbetrieb notwendig sind, dem Theater zur Verfügung stehen. Sie sind damit Bestandteil des öffentlichen Zuschusses für den Theaterbetrieb.</p>

	<p>Bei den Beschlüssen zur Gründung der VTR GmbH wurde davon ausgegangen, dass die Instandhaltung der Theatergebäude im Zuschussbedarf enthalten ist.</p> <p>So ist aus der Anlage 1 der Beschlussvorlage zum Bürgerschaftsbeschluss Nr. 2009/BV/0652 unter Punkt 8 Sachausgaben der VTR zu lesen: „E-Anlage, Heizungs- und Wasserversorgung müssen saniert werden. Brandschutz und weitere Sicherheitsauflagen sind kurzfristig zu erfüllen.“ Aus Anlage 2 sind die dafür im Zuschuss enthaltenen finanziellen Mittel angegeben.</p> <p>Die jetzt in der Aufwandsberechnung enthaltenen Mietkosten spiegeln die mit einer neuen Räumlichkeit verbundenen Aufwendungen wider. Würde z.B. der Theaterneubau an die VTR GmbH übertragen, müssten von dieser die Kreditbelastung und die notwendigen Instandhaltungsaufwendungen getragen werden.</p> <p>An der Summe der Kosten zur Aufrechterhaltung für den Theaterbetrieb ändert sich für die Hansestadt Rostock insgesamt nichts.</p>
--	---

Roland Methling

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion Rostocker Bund/ Graue/ Aufbruch 09 Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 23.02.2015						
Dr. Sybille Bachmann (Fraktion Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09) Strukturentscheidung zum Volkstheater Rostock bzw. zur VTR GmbH							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

In Punkt 1.2 wird der Satz

Der Aufsichtsrat der VTR GmbH trifft hierzu die Entscheidung.

geändert in

Der Aufsichtsrat gibt hierzu eine Beschlussempfehlung an die Gesellschafterversammlung.

Sachverhalt:

Der Wirtschaftsplan wird durch die Gesellschafterversammlung bestätigt, der Aufsichtsrat gibt eine Empfehlung. Die Bürgerschaft kann dem Gesellschaftervertreter jederzeit Anweisungen erteilen.

gez. Dr. Sybille Bachmann

Antrag	Datum: 21.01.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	
Dr. Sybille Bachmann für die Fraktion Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09 Entscheidung zum Standort für einen Theaterneubau in der Hansestadt Rostock	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
	Zuständigkeit
12.02.2015	Kulturausschuss
17.02.2015	Bau- und Planungsausschuss
19.02.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung
	Vorberatung
25.02.2015	Bürgerschaft
	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Neubau eines Theaters in der Hansestadt Rostock soll im Bereich *Am Bussebart* erfolgen.

Sachverhalt:

Der Bereich *Am Bussebart* liegt seit den Zerstörungen des 2. Weltkrieges brach. Mit der Errichtung der Langen Straße erhielt der Bereich eine neue Dimensionierung, die jedoch noch keinen Abschluss gefunden hat. Die große Lücke im Stadtgefüge stellt einen gravierenden städtebaulichen Missstand dar, sie beeinträchtigt die Baustruktur und das Gesamterscheinungsbild der Innenstadt. Die Stadtreparatur *Am Bussebart* gehört zu den besonderen städtebaulichen Entwicklungszielen in der Innenstadt.

In der 2. Fortschreibung zum **Städtebaulichen Rahmenplan** Sanierungsgebiet „Stadtzentrum Rostock“ ist für den Bereich *Am Bussebart* das Ziel des Theaterneubaus formuliert worden (Beschluss 0399/02-BV).

Am 01.03.2006 beschloss die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock den **Flächennutzungsplan**, der mit Ergänzung und Änderungen am 01.02.2009 neu bekannt gegeben wurde. In beiden Fassungen wird der Bereich Kanonsberg/Bussebart als Standort für das neue Theater benannt (S. 54 bzw. S. 62).

In der **Baumassestudie und Städtebaulichen Positionierung** vom Februar 2013, die durch ein Rostocker Architektenbüro angefertigt wurde, kommen die Fachleute zu folgendem Ergebnis im Standortvergleich mit dem Christinenhafen:

Bussebart	Christinenhafen
Städtebauliche Vorteile <ul style="list-style-type: none"> • sehr gute städtebauliche Einordnung - Schaffung des baulichen Auftaktes für die Innenstadt an der Langen Straße • Ergänzung/Vervollständigung der bisher nur einseitig ausgebildeten Platzsituation zwischen Hotel und Langer Straße als repräsentativer Vorplatz für das Theater • Standort als Bindeglied zwischen Innenstadt und Stadthafen • sehr gute verkehrliche Anbindung motorisierter Individualverkehr und ÖPNV sowie für die Anlieferung 	Städtebauliche Vorteile <ul style="list-style-type: none"> • Standortfaktor Wassernähe/ Stadthafen mit Sichtbeziehung auf die Innenstadt • repräsentative Vorfläche gut möglich • sehr gute Anbindung motorisierter Individualverkehr
Städtebauliche Nachteile Verzicht auf Nutzung als Standfläche für Fahrgeschäfte beim Weihnachtsmarkt und weiteren Märkten (Hinweis: Fläche im Rahmenplan Sanierungsgebiet als Baufläche ausgewiesen)	Städtebauliche Nachteile <ul style="list-style-type: none"> • städtebaulich unverträgliche Baumasse im Stadthafen (Altstadtsilhouette) • sehr starke Einschränkung der Funktionsflächen zur Hanse Sail • sehr starke Einschränkung der Freiflächen im Stadthafen (Hinweis: Fläche im Rahmenplan als Baufläche ausgewiesen) • Hochwasserschutzmaßnahmen notwendig • Anbindung ÖPNV unzureichend
Funktionale Vorteile <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Nutzung der Seitenbühne und des Foyers • Anlieferung aufgrund Hanglage optimal • Wirtschaftshof mit Zuordnung Theaterwerkstätten optimal möglich 	Funktionale Vorteile gemeinsame Nutzung der Hinterbühne
Funktionale Nachteile	Funktionale Nachteile <ul style="list-style-type: none"> • aufgrund Ausrichtung des Gebäudes lange Verkehrswege innerhalb des Gebäudes • Anlieferung aufgrund städtebaulicher Situation nur unterirdisch möglich

Beim **Städtebaulichen Wettbewerb**, der 2014 stattfand, wurden weder verkehrliche noch funktionale Beziehungen berücksichtigt, da diese nicht Gegenstand der Aufgabenstellung waren. Die Jury, deren Mitglied auch der Oberbürgermeister

war, der sich seit Jahren für den Stadthafen ausspricht, entschied sich mit nur einer Stimme Mehrheit für den Stadthafen.

Im Wettbewerb wurden 8.000 Quadratmeter für Veranstaltungsflächen vorgegeben, die für Weihnachts- und Pfingstmarkt sowie Hanse Sail benötigt werden. Beide Siegerentwürfe des Städtebaulichen Wettbewerbs erfüllen diese Vorgabe. Dennoch ist zügig eine Lösung für die Fahrgeschäfte zu finden, gemeinsam mit den Betroffenen.

Sowohl städtebaulich als auch funktional überwiegen die Vorteile beim Standort Bussebart gegenüber dem Standort Stadthafen.

Anlage

Standortbewertung aus Baumassestudie

Finanzielle Auswirkungen:

keine (kommunalpolitische Entscheidung ausschließlich zum Standort)

gez. Dr. Sybille Bachmann
Fraktionsvorsitzende

THEATERNEUBAU DER HANSESTADT ROSTOCK

STANDORTBEWERTUNG

		ROSENGARTEN	BUSSEBART	CHRISTINENHAFEN
STÄDTEBAU	VORTEILE	Gute städtebauliche Einordnung: - an der Ostseite (Steintor) - entlang der August-Bebel-Straße Standort im historischen Umfeld Repräsentative Vorfläche in Richtung Steintor möglich Sehr gute verkehrliche Anbindung MIV und ÖPNV	Sehr gute städtebauliche Einordnung – Schaffung des baulichen Auftraktes für die Innenstadt an der Langen Straße Ergänzung/Vervollständigung der bisher nur einseitig ausgebildeten Platzsituation zwischen Hotel und Langer Straße als repräsentativer Vorplatz für das Theater Standort als Bindeglied zwischen Innenstadt und Stadthafen Sehr gute verkehrliche Anbindung MIV und ÖPNV sowie für die Anlieferung	Standortfaktor Wassernähe/Stadthafen mit Sichtzielung auf die Innenstadt Repräsentative Vorfläche gut möglich Sehr gute Anbindung MIV
	NACHTEILE	Massiver Eingriff in die Gartenanlage Rosengarten (Denkmal) Kein zusammenhängender repräsentativer Vorplatz vor dem Theater möglich (2 Foyers) Kein städtebaulicher Abschluss an der Hermannstraße Anlieferung kaum möglich	Verzicht auf Nutzung als Standfläche für Fahrgeschäfte beim Weihnachtsmarkt und weiteren Märkten (Hinweis: Fläche im Rahmenplan Sanierungsgebiet als Baufläche ausgewiesen)	Städtebaulich unverträgliche Baumasse im Stadthafen (Altstadtsilhouette) Sehr starke Einschränkung Funktionsflächen zur Hanse Sail - sehr starke Einschränkung der Freiflächen im Stadthafen (Hinweis: Fläche im Rahmenplan als Baufläche ausgewiesen) Hochwasserschutzmaßnahmen notwendig Anbindung ÖPNV unzureichend
FUNKTION	VORTEILE	Gemeinsame Nutzung der Hinterbühne Wirtschaftshof mit Zuordnung Theaterwerkstätten möglich Nähe zur Probebühne der Norddeutschen Philharmonie im Haus der Musik	Gemeinsame Nutzung der Seitenbühne und des Foyers Anlieferung aufgrund Hanglage optimal Wirtschaftshof mit Zuordnung Theaterwerkstätten optimal möglich	Gemeinsame Nutzung der Hinterbühne
	NACHTEILE	Aufgrund Ausrichtung des Gebäudes lange Verkehrswege innerhalb des Gebäudes Anlieferung nicht direkt im Bühnenbereich möglich Zufahrt für Sattelschlepper schwierig		Aufgrund Ausrichtung des Gebäudes lange Verkehrswege innerhalb des Gebäudes Anlieferung aufgrund städtebaulicher Situation nur unterirdisch möglich



HANSESTADT ROSTOCK

Stellungnahme Entscheidendes Gremium: Federführendes Amt: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft Beteiligte Ämter:	Datum: 04.02.2015 fed. Senator/-in: OB, Roland Methling bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:																		
Entscheidung zum Standort für einen Theaterneubau in der Hansestadt Rostock																			
Beratungsfolge: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Datum</th> <th style="text-align: left;">Gremium</th> <th style="text-align: left;">Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>12.02.2015</td> <td>Kulturausschuss</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> <tr> <td>17.02.2015</td> <td>Bau- und Planungsausschuss</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> <tr> <td>19.02.2015</td> <td>Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Kenntnisnahme</td> <td></td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	12.02.2015	Kulturausschuss	Kenntnisnahme	17.02.2015	Bau- und Planungsausschuss	Kenntnisnahme	19.02.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung			Kenntnisnahme		25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme
Datum	Gremium	Zuständigkeit																	
12.02.2015	Kulturausschuss	Kenntnisnahme																	
17.02.2015	Bau- und Planungsausschuss	Kenntnisnahme																	
19.02.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung																		
	Kenntnisnahme																		
25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme																	

Beschlussvorschlag:

Der Neubau eines Theaters in der Hansestadt Rostock soll im Bereich Am Bussebart erfolgen.

Stellungnahme:

Ziel des im vergangenen Jahr stattgefundenen städtebaulichen Ideenwettbewerbs „Stadtzentrum Rostock, Areal Bussebart/Stadthafen“ war es, ein städtebauliches Gesamtkonzept für den Bereich Bussebart/Stadthafen zu entwickeln, welches neben der weiteren Qualifizierung der Stadtentwicklung am und zum Wasser auch städtebauliche Zielvorgaben für die Stadtrenaturierung der nördlichen und westlichen Altstadtseite und ihrer angrenzenden Quartiere sowie eine Stadtergänzung im Christinenhafen aufzeigen sollte. Als ein besonderer Baustein war durch die Wettbewerbsteilnehmer ein Standort für einen Theaterneubau entweder im Bereich Bussebart oder im Bereich Christinenhafen herauszuarbeiten.

Für beide Standorte ermittelte das Preisgericht einen Siegerentwurf und empfahl der Hansestadt Rostock als Ausloberin des Wettbewerbs am 17.12.2014, den Standort Stadthafen als Standort für den Theaterneubau weiter zu verfolgen.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs wurden in einer 3-wöchigen Ausstellung im Rathaus der interessierten Öffentlichkeit präsentiert und am 19.01.2015 in einem öffentlichen Bürgerforum diskutiert. Die Veranstaltung hat u.a. gezeigt, dass es keine eindeutige Präferenz für einen der beiden Standorte gibt.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs zeigen eine Fülle von qualifizierten städtebaulichen Lösungen und Ideen hinsichtlich einer Stadtreparatur und einer Stadtergänzung auf, aus denen die Hansestadt nun schöpfen kann.

Die darin eingebettete Entscheidung zum Standort des Theaterneubaus ist eine wesentliche, aber nicht die einzige und vor allem nicht losgelöst von übrigen Themen im Wettbewerbsgebiet. Aus diesem Grund sollte die Entscheidung für den Neubaustandort des Theaters im Ergebnis des Wettbewerbs mit der Empfehlung des Preisgerichts und den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung getroffen werden. Dazu erarbeitet die Verwaltung derzeit eine Beschlussvorlage für die Bürgerschaft in ihrer Sitzung am 06.05.2015.

Es wird deshalb empfohlen, einen von dieser komplexen Betrachtung und Abwägung losgelösten Antrag zur Entscheidung über den zukünftigen Standort eines Theaterneubaus abzulehnen.

Roland Methling

Dringlichkeitsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Federführendes Amt: Ortsamt Nordwest 1 Beteiligte Ämter: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 17.02.2015 fed. Senator/-in: bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:												
Herr Uwe Michaelis, Ortsbeirat Groß Klein Herr Dietmar Dröse, Ortsbeirat Schmarl Entscheidung über die Auflösung der IGA 2003 GmbH													
Beratungsfolge: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Gremium</th> <th>Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>19.02.2015</td> <td>Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Vorberatung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	19.02.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung			Vorberatung		25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit											
19.02.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung												
	Vorberatung												
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung											

Beschlussvorschlag:

1. Die Entscheidung über die Auflösung der IGA 2003 GmbH ist erst zu fällen, nachdem das Ergebnis der mit Beschluss der Bürgerschaft vom 05.03.2014 (2013/AN/5095) vorgesehenen erweiterten Arbeitsgruppe vorliegt
2. Die Mitarbeitervertretung der IGA 2003 GmbH ist an der erweiterten Arbeitsgruppe zu beteiligen.

Sachverhalt:

Mit Beschluss der Bürgerschaft vom 05.03.2014 wurde u.a. der Oberbürgermeister beauftragt zur Entwicklung des IGA-Parks eine Arbeitsgruppe zu gründen. Diese soll die mögliche Umsetzung des IGA-Entwicklungskonzeptes prüfen. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sollten Mitarbeiter der Verwaltung, der IGA GmbH, externe Fachleute und Bürgerschaftsmitglieder sein.

Bis zum heutigen Zeitpunkt wurde durch den Oberbürgermeister diese Arbeitsgruppe noch nicht gegründet.

Eine stadtverwaltungsinterne Arbeitsgruppe hat zwar eine Analyse vorgelegt, diese entspricht aber nicht den Vorgaben durch den Bürgerschaftsbeschluss. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es keine nachvollziehbaren Gründe, wie zum Beispiel Kosteneinsparungen, wenn die Aufgaben an die Stadtverwaltung übergeben werden, die Gesellschaft aufzulösen. Außerdem fehlt eine Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe im Aufsichtsrat der IGA 2003 GmbH. Der Ortsbeirat Schmarl konnte ebenfalls über das Ergebnis nicht beraten.

Uwe Michaelis
Ortsbeiratsvorsitzender Groß Klein

Dietmar Dröse
Ortsbeiratsvorsitzender Schmarl

Uwe Michaelis
Ortsbeiratsvorsitzender Groß Klein

Dietmar Dröse
Ortsbeiratsvorsitzender Schmarl

Stellungnahme	Datum:	23.02.2015
Entscheidendes Gremium:	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:	S 2, Dr. Chris Müller
Federführendes Amt: Zentrale Steuerung	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter:		
Stellungnahme zum Dringlichkeitsantrag von Herr Uwe Michaelis, Ortsbeirat Groß Klein und Herr Dietmar Dröse, Ortsbeirat Schmarl Entscheidung über die Auflösung der IGA 2003 GmbH		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme

Sachverhalt:

Mit Dringlichkeitsantrag 2015/DA/0704 wird nachfolgender Beschlussvorschlag unterbreitet:

1. *Die Entscheidung über die Auflösung der IGA 2003 GmbH ist erst zu fällen, nachdem das Ergebnis der mit Beschluss der Bürgerschaft vom 05.03.2014 (2013/AN/5095) vorgesehenen erweiterten Arbeitsgruppe vorliegt.*
2. *Die Mitarbeitervertretung der IGA 2003 GmbH ist an der erweiterten Arbeitsgruppe zu beteiligen.*

Hierzu nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Unabhängig davon, durch welche Rechtsform (als GmbH oder in der Ämterstruktur) das IGA-Gelände verwaltet wird, ist eine Weiterentwicklung des IGA-Geländes möglich. Die stadtverwaltungsinterne Arbeitsgruppe hat sich mit der Finanzierbarkeit des gesamten Entwicklungskonzeptes eingehend beschäftigt und vorgeschlagen, eine erweiterte Arbeitsgruppe für die Analyse einzelner Entwicklungsoptionen für das IGA-Gelände zu schaffen.

Die erweiterte Arbeitsgruppe sollte aus politischen Vertretern, Ortsbeiräten, aus Vertretern von den einzelnen Fachämtern der Stadtverwaltung, beteiligten städtischen Unternehmen und auch aus Mitarbeitern der IGA Rostock 2003 GmbH bestehen.

In Vertretung

Dr. Chris Müller

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion Rostocker Bund/ Graue/ Aufbruch 09 Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 23.02.2015						
Dr. Sybille Bachmann (Fraktion Rostocker Bund/Graue/Aufbruch 09) Entscheidung über die Auflösung der IGA 2003 GmbH							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Es wird ein Punkt 3 angefügt:

3. Die Arbeitsgruppe hat zusätzlich zu den bisherigen Aufgaben alle Umwandlungsvoraussetzungen, Umwandlungskosten und Folgekosten zu klären Es ist ein Vergleich der Kosten und Aufgabenerfüllung in den Rechtsformen GmbH und Ämter/Eigenbetriebe vorzulegen.

Sachverhalt:

Bis dato liegen keine Daten für die Umwandlung der GmbH sowie für die Unterschiede bei Kosten und Aufgabenerfüllung in den beiden Varianten vor.

gez. Dr. Sybille Bachmann

Beschlussvorlage	Datum: 23.10.2014
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in: OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:
Federführendes Amt: Zentrale Steuerung	bet. Senator/-in:
Beteiligte Ämter:	
Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
	Zuständigkeit
18.11.2014	Hauptausschuss
19.11.2014	Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus
20.11.2014	Kulturausschuss
20.11.2014	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung
	Vorberatung
03.12.2014	Bürgerschaft
	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft beschließt:

1. Die Bürgerschaft stimmt dem Szenario 2 zu.
2. Die Gesellschaft „IGA Rostock 2003 GmbH“ wird aufgelöst.
3. Die Teilaufgaben der IGA Rostock 2003 GmbH werden auf bestehende städtische Strukturen in Verbindung mit einem Personalübergang übertragen.
4. Der im städtischen Haushalt geordnete Zuschuss an die IGA Rostock 2003 GmbH wird den künftigen Aufgabenträger zugewiesen.

- am 24.11.2014 durch OB zurückgestellt Wo./03.1

Beschlussvorschriften: § 22 Kommunalverfassung M-V

bereits gefasste Beschlüsse: 2014/DA/5591

Sachverhalt:

Der Hauptausschuss der Bürgerschaft hat in seiner Sitzung am 29.04.2014 (2014/DA/5591) den Beschluss gefasst, die RVV zu beauftragen, ein Konzept zur Fortführung der Großmarkt Rostock GmbH und der IGA Rostock 2003 GmbH zu erstellen. Da es keine Überschneidungen hinsichtlich der Geschäftsbereiche zwischen Großmarkt Rostock GmbH und der IGA Rostock 2003 GmbH gibt, wurde das Konzept zur Fortführung der Großmarkt Rostock GmbH bereits der Bürgerschaft in der Novembersitzung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Vor diesem Hintergrund wurde die anliegende Analyse von der RVV GmbH erarbeitet. Sie dient der Darstellung der Ergebnisse der Untersuchung der Unternehmensstrukturen unter Berücksichtigung der einzelnen Geschäftsbereiche in gesellschaftsrechtlicher, inhaltlicher/ fachlicher und personeller Hinsicht sowie der Prüfung möglicher Synergien mit anderen

städtischen Gesellschaften oder Einrichtungen. Sie entspricht insofern dem geplanten inhaltlichen Ablauf der konzeptionellen Untersuchung, welche der Bürgerschaft mittels Informationsvorlage (2014/IV/5669) in ihrer Sitzung am 02.07.2014 zur Kenntnis gegeben wurde.

Aus analytischer Sicht werden durch die RVV GmbH für die Zukunft der IGA Rostock 2003 GmbH **zwei Szenarien** gesehen:

Szenario 1:

Die Weiterführung der IGA Rostock 2003 GmbH in bisheriger Form, mit den bisherigen Aufgaben und mit der Konsequenz der Bestellung eines Geschäftsführers einschließlich der Behebung der personellen Defizite. Mehraufwendungen lassen sich nicht vermeiden, die Grundprobleme des Unternehmens bleiben ungelöst, wie

- die inhaltlich und wirtschaftlich schlechte Ausstattung und
- die zu geringe Größe für die Vielfalt und Komplexität der Aufgaben.

Eine finanzielle Untersetzung des Entwicklungskonzeptes würde nicht nur zu erheblichen Aufwendungen zur Umsetzung führen. Es sind dann zusätzlich umfangreiche Finanzmittel notwendig, um im Unternehmen neue Kapazitäten zu schaffen, da ein solches Projekt durch das Unternehmen in der gegenwärtigen Form inhaltlich und fachlich nicht abgedeckt werden kann und ist aus Sicht der Verwaltung nicht mehr vertretbar.

Szenario 2:

Mehraufwendungen werden nicht erwartet. Die Aufgaben werden durch bereits bestehende städtische Strukturen erfüllt. Zu diesem Zweck werden den Verwaltungseinheiten und Unternehmen sowohl bereits im Haushalt geordnete finanzielle Mittel als auch Personal überlassen. Insofern würde der bisher an die IGA gewährte Zuschuss aufgeteilt und im städtischen Haushalt entsprechend abgebildet werden. Das Personal würde im Rahmen einer Personalüberleitung an die Stadtverwaltung und an die Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH übergehen.

Durch die Konzentration auf die Kernaufgaben sind Synergie-Effekte zu erwarten. Zudem werden Parallelstrukturen abgebaut. Gleichzeitig kann bei finanzieller Untersetzung das Entwicklungskonzept in der bestehenden Ämterstruktur mit weniger zusätzlichen personellen Kapazitäten umgesetzt werden.

Die Details einer möglichen Aufgabenübertragung müssen durch einen Projektkoordinator in Funktion des Geschäftsführers und Liquidators in Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachämtern herausgearbeitet werden. Diese Funktion ist originär durch die Verwaltung der Hansestadt Rostock wahrzunehmen. Um einen zentralen Ansprechpartner für Belange des Parks beizubehalten, ist eine Projektleiterstelle innerhalb der Stadtverwaltung denkbar. Hier könnten auch etwaige Projektideen unter Einbeziehung der jeweiligen städtischen Kompetenzträger begleitet werden.

Nach vollzogener Aufgabenübertragung soll die Gesellschaft aufgegeben werden. In der Folge entstehen Kosteneinsparungen in begrenzter Höhe (Jahresabschlusskosten, Kosten der Buchführung).

Im Ergebnis muss zum jetzigen Zeitpunkt festgestellt werden, dass das im Gesellschaftsvertrag definierte Ziel, den IGA Park zu einem touristischen Anziehungspunkt überregionaler Bedeutung zu entwickeln, nicht erreicht wurde. Unter den jetzigen Rahmenbedingungen stellt die immanente Divergenz zwischen Park und Museum zweifellos ein Erschwernis dar - während der Park überwiegend von Rostockern frequentiert wird, generiert das Museum seine Besucher zum Großteil aus Touristen. Dies gestaltet die Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit schwierig.

Aus vorgenannten Gründen bzw. zur Optimierung der aufgabenbezogenen Prozesse ist die Konzentration auf Kernaufgaben geboten. Zur Effizienzsteigerung der Aufgabenträger, zur

Erhöhung der Veranstaltungssicherheit und zum Abbau von Parallelstrukturen wird die Umsetzung **von Szenario (2)** empfohlen.

Wichtiger Aspekt hierbei ist, dass die Teilfunktionen der IGA

- die Veranstaltungen,
- der Park,
- das Museum und
- die Umweltbildung

erhalten bleiben. Diese Bereiche werden nur in andere Verantwortungsbereiche der Hansestadt Rostock überführt.

Der Aufsichtsrat hat die vorliegende Analyse in seiner Sitzung am 21.10.2014 zur Kenntnis genommen und hat sich mehrheitlich dafür ausgesprochen, dass die Gesellschaft im Sinne des Entwicklungskonzeptes fortzuführen ist, um den Park und das Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum zu einem touristischen Anziehungspunkt mit überregionaler Bedeutung und positiver Synergien für Anwohner und Touristen zu entwickeln.

Finanzielle Auswirkungen: Keine

Roland Methling

Anlage:

Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH

Nachtrag Beschlussvorlage		Datum:	15.12.2014
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft		fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
		bet. Senator/-in:	
		bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Zentrale Steuerung			
Beteiligte Ämter:			
Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
16.12.2014	Hauptausschuss	Vorberatung	
28.01.2015	Bürgerschaft	Entscheidung	

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert/ergänzt:

Die Bürgerschaft beschließt die geänderte Formulierung im Beschlusspunkt **vier** wie folgt:

4. Den künftigen Aufgabenträgern wird dauerhaft mindestens der im städtischen Haushalt geordnete Zuschuss an die IGA Rostock 2003 GmbH in Höhe von 2,1 Mio. Euro zugewiesen. Des Weiteren erhalten die künftigen Aufgabenträger die jeweiligen Einnahmen und Personalstellen. Die Zahl der Stellen wird auch bei Anpassung an das Tarifsystem des Öffentlichen Dienstes nicht reduziert.

und den ergänzten neuen Beschlusspunkt **fünf** wie folgt:

5. Der heutige Pflegestandard wird beibehalten und ein vielfältiges Angebot in hoher Qualität abgesichert.

Finanzielle Auswirkungen: keine

Bezug zum Haushaltssicherungskonzept:

Kein Bezug zum Haushaltssicherungskonzept

Roland Methling

Nachtrag Beschlussvorlage		Datum:	28.01.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft		fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
		bet. Senator/-in:	S 2, Dr. Chris Müller
		bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Zentrale Steuerung			
Beteiligte Ämter:			
Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
10.02.2015	Hauptausschuss	Vorberatung	
11.02.2015	Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus	Vorberatung	
12.02.2015	Finanzausschuss	Vorberatung	
12.02.2015	Kulturausschuss	Vorberatung	
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Beiliegend in Ergänzung des Sachverhaltes werden der Bürgerschaft die Ergebnisse der Arbeitsgruppe zur Kenntnis gegeben.

Beschlussvorschriften: § 22 Kommunalverfassung M-V

Sachverhalt:

Seit mehreren Jahren suchen Hansestadt Rostock und die IGA Rostock 2003 GmbH (IGA) nach einer nachhaltigen Nutzungsidee für den Betrieb und das Gelände der IGA. Durch die aktuelle Entwicklungskonzeption für den IGA Park, welche die Bürgerschaft in Ihrer Sitzung am 05.03.2014 (Nr. 2013/AN/5096) zur Kenntnis genommen hat, werden mehrere Varianten in Hinblick auf mögliche investive und gestalterische Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Geländes und der inhaltlichen Neuorientierung (hier der Schwerpunkt der maritimen musealen Nutzung) aufgezeigt, die es insbesondere finanziell zu bewerten gilt.

Vorangestellt sei, dass die IGA in der derzeitigen Ausrichtung ein geborener Verlustbetrieb ist und damit dauerhaft auf Zuschüsse der Hansestadt Rostock als Gesellschafterin angewiesen ist. Im städtischen Haushalt ist für Jahre 2015/2016 ein Zuschuss in Höhe von jeweils 2.100.000,00 EUR berücksichtigt worden.

Vor diesem Hintergrund wurde durch die Verwaltung im Dezember 2014 eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Finanzierungskonzeptes für die vorliegende Entwicklungskonzeption IGA Park einberufen. Die Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege dem Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Zentrale Steuerung, Finanzverwaltungsamt, KOE und RVV GmbH, wurde geleitet vom Senator für Finanzen,

Verwaltung und Ordnung. Ziel der Arbeitsgruppe war die Finanzierbarkeit der Umsetzung der gesamten Entwicklungskonzeption zu untersuchen und zu bewerten.

Ausgehend von der in der Entwicklungskonzeption für den IGA Park hinterlegten Angaben und Annahmen hat die Arbeitsgruppe unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Rahmenbedingungen eine eigene Bewertung zu den finanziellen Auswirkungen der Umsetzung der Entwicklungskonzeption vorgenommen.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden in der Anlage beigefügt.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine

Roland Methling

Anlagen:

1. Ergebnisbericht der Arbeitsgruppe
2. Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der IGA

Nachtrag Beschlussvorlage	Datum:	12.02.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:	S 2, Dr. Chris Müller
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Zentrale Steuerung		
Beteiligte Ämter:		
Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
17.02.2015	Ortsbeirat Groß Klein (4)	Vorberatung
19.02.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung	Vorberatung
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird um die Beschlusspunkte 6, 7 und 8 wie folgt ergänzt:

6. Für die weitergehende Betrachtung inhaltlich und wirtschaftlich geeigneter Entwicklungsstrategien wird eine erweiterte Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern der Verwaltung, der IGA GmbH und politischen Entscheidungsträgern unter Leitung des Senators für Finanzen, Verwaltung und Ordnung gebildet.

7. Zur Umsetzung der Überleitung der Personal- und Aufgabenzuordnung auf die städtischen Ämter wird ein Projektkoordinator eingesetzt. Dieser übernimmt die Funktion des Geschäftsführers und Liquidators und unterstützt den Leiter der Arbeitsgruppe. Um die Beachtung der steuer- und haushaltsrechtlichen Belange zu gewährleisten, wird ein sach- und fachkundiger verwaltungsexterner Dienstleister mit der Aufgabe des Projektkoordinators beauftragt.

8. Nach erfolgter Personal- und Aufgabenübertragung auf die städtischen Ämter wird ein zentraler Ansprechpartner für die Belange des Parks eingesetzt. Hierfür wird eine Projektleiterstelle innerhalb der Verwaltung oder vergleichbarer städtischer Strukturen gesichert. Aufgabe ist die Begleitung von Projektideen unter Einbeziehung der jeweiligen städtischen Kompetenzträger. Die organisatorische Zuordnung der Projektleiterstelle wird durch die erweiterte Arbeitsgruppe vorgeschlagen.

Beschlussvorschriften: § 22 Kommunalverfassung M-V

Sachverhalt:

Die vorliegende Ergänzung ist das Ergebnis der Diskussionen mit den Mitgliedern der Bürgerschaft.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Kosten werden von der Gesellschaft getragen.

Roland Methling

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Sitzungsdienst Beteiligt:	Datum: 17.12.2014									
Eva-Maria Kröger (für die Fraktion DIE LINKE.) Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH										
Beratungsfolge: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Gremium</th> <th>Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>16.12.2014</td> <td>Hauptausschuss</td> <td>Vorberatung</td> </tr> <tr> <td>28.01.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	16.12.2014	Hauptausschuss	Vorberatung	28.01.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit								
16.12.2014	Hauptausschuss	Vorberatung								
28.01.2015	Bürgerschaft	Entscheidung								

Beschlussvorschlag:

Der Punkt 4 des Beschlussvorschlages wird wie folgt erweitert:

„Mögliche Mehraufwendungen bei den Personalkosten durch die Personalüberleitung dürfen nicht zu Lasten der Aufgabenerfüllung finanziert werden.“

Sachverhalt:

Damit lautet der Punkt 4 des Beschlussvorschlages wie folgt:

4. Den künftigen Aufgabenträgern wird dauerhaft mindestens der im städtischen Haushalt geordnete Zuschuss an die IGA Rostock 2003 GmbH in Höhe von 2,1 Mio. Euro zugewiesen. Des Weiteren erhalten die künftigen Aufgabenträger die jeweiligen Einnahmen und Personalstellen. Die Zahl der Stellen wird auch bei Anpassung an das Tarifsystem des Öffentlichen Dienstes nicht reduziert.
Mögliche Mehraufwendungen bei den Personalkosten durch die Personalüberleitung dürfen nicht zu Lasten der Aufgabenerfüllung finanziert werden.

gez.
 Eva-Maria Kröger
 Fraktionsvorsitzende

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion DIE LINKE. Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 18.02.2015									
Eva-Maria Kröger (für die Fraktion DIE LINKE.) Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH										
Beratungsfolge: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Gremium</th> <th>Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>19.02.2015</td> <td>Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung Vorberatung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	19.02.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung Vorberatung		25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit								
19.02.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung Vorberatung									
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung								

Beschlussvorschlag:

1.

Unter 6. (2014/BV/0359-05 NB) wird nach „politischen Entscheidungsträgern“ in Klammern eingefügt:

(Bürgerschaft und zuständige Ortsbeiräte)

Am Ende wird folgender Satz angefügt:

Der Oberbürgermeister legt der Bürgerschaft zur März-Sitzung 2015 einen Beschlussvorschlag zu konkreten Zusammensetzung der erweiterten Arbeitsgruppe vor.

2.

Unter 8. (2014/BV/0359-05 NB) wird am Ende folgender Satz angefügt:

Die Stellenbeschreibung ist im Personalausschuss zu beraten.

Sachverhalt/Begründung:

Der Nachtrag -05 zur Beschlussvorlage nimmt die wesentlichen Aspekte unseres Änderungsantrages -04 auf und wurde deshalb zurückgezogen.

Mit diesem Änderungsantrag werden lediglich drei kleine Änderungen aufgenommen, die im Nachtrag der Verwaltung noch keine Berücksichtigung fanden.

Eva-Maria Kröger
Fraktionsvorsitzende

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 18.02.2015						
Simone Briese-Finke (für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag ist um zwei weitere Punkte zu ergänzen:

1. Der Weidendom ist in seiner jetzigen Form zu erhalten. Unterhaltung, Pflege und Schutz sind dazu mindestens im Umfang des Wirtschaftsplanes 2015 im Haushalt des übernehmenden Amtes zu sichern.
2. Umweltbildung für Kindergruppen und Schulklassen auf dem IGA-Gelände ist als fester Bestandteil der zukünftigen Parkbewirtschaftung unter Einbeziehung der vorhandene Raumkapazitäten zu erhalten bzw. ggf. zu entwickeln. Die dazu notwendigen personellen Voraussetzungen (bestehende Personalstellenanteile + Budget für Honorarkräfte) sowie die notwendigen Sachkosten sind mindestens in dem 2015 geplanten Umfang fortzuschreiben.

Die Zuordnung sollte aus funktionalen Gründen zum Amt für Stadtgrün erfolgen.

Räumlichkeiten und Flächen für die Umweltbildung sind u.a. im Hallenhaus auf dem IGA-Gelände weiterhin kostenlos bereit zu stellen.

Sachverhalt

Der Weidendom wird durch den Freundeskreis Weidendom e.V. konfessionsübergreifend genutzt. Er ist mit seiner Länge von 15 m eines der größten „lebenden“ Bauwerke der Welt und sollte auf Grund seiner Einmaligkeit und des besonderen Charakters erhalten bleiben.

Die IGA ist einer der wenigen Standorte, an denen in Rostock von städtischer Seite Umweltbildung angeboten wird, nachdem das UBZ – Umweltberatungszentrum in der Öko-Villa geschlossen wurde.

Daher ist es dringend erforderlich, das Umweltbildungsangebot der IGA GmbH weiterzuführen.

Eine Zuordnung der Stelle zum Amt für Stadtgrün bietet sich an, um unkompliziert Flächen der IGA nutzen und u.a. mit dem Sachgebiet Naturschutz kooperieren zu können.

Das Hallenhaus am Nordeingang des IGA-Parks ist u.a. mit der Zweckbindung Umweltbildung gefördert worden.

:

Simone Briese-Finke
Fraktionsvorsitzende

Hansestadt Rostock

Vorlage-Nr:
Status2014/BV/0359-09 (ÄÄ)
öffentlich

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft	Datum: 20.02.2015						
Andreas Engelmann (für den Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung) Analyse zur Fortführung der IGA Rostock 2003 GmbH							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt ergänzt:

Die erweiterte Arbeitsgruppe hat die Entwicklung des IGA-Parks als Einheit von Bürgerpark und Schifffahrtsmuseum zu betrachten.

gez. Andreas Engelmann
 Ausschussvorsitzender

Beschlussvorlage	Datum:	13.08.2014
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	S 2, Dr. Chris Müller
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Eigenbetrieb Klinikum Südstadt Rostock	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter: Finanzverwaltungsamt		
Annahme von Spenden an den Eigenbetrieb "Klinikum Südstadt Rostock" der Hansestadt Rostock in Höhe von insgesamt 6.100,00 EUR		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Zustimmung zur Annahme der Spenden an das Klinikum Südstadt Rostock in Höhe von insgesamt EUR 6.100,00 gemäß den der Beschlussvorlage beigefügten Aufstellungen wird erteilt.

Beschlussvorschriften:

§ 44 (4) Kommunalverfassung M-V

bereits gefasste Beschlüsse: keine

Sachverhalt:

Das Klinikum Südstadt Rostock einschließlich des angeschlossenen Hospizes am Klinikum Südstadt hat im Zeitraum vom 01.03.2014 bis 31.07.2014 Spenden über insgesamt EUR 6.100,00 mit einem Einzelwert von je über EUR 1.000,00 von verschiedenen Spendern gemäß beigefügter Aufstellung erhalten.

Nach der Geschäftsanweisung der Hansestadt über das Verfahren bei Geld- und Sachzuwendungen (Spenden und Schenkungen) zugunsten der Hansestadt Rostock vom 27.02.2012 im Zusammenhang mit § 44 der Kommunalverfassung M-V ist die Entscheidung über die Annahme von Geld- und Sachzuwendungen mit einem Einzelbetrag von über EUR 1.000,00 durch die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock zu treffen.

Die Gelder sind jeweils mit dem Hinweis auf eine Spende bzw. Zuwendung im Verwendungszweck auf den Bankkonten des Klinikums und Hospizes eingegangen. Für die Spender, die bisher um eine Spendenbescheinigung gebeten haben, liegen die Adressdaten vor und die „Erklärung über die Hingabe einer Geldzuwendung im Sinne § 52 Abs. 2 der Abgabeordnung“ ist eingeholt worden.

Die Adressen der weiteren Spender sind nicht bekannt.

Die Zuwendungen werden durch das Klinikum Südstadt Rostock unmittelbar für die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege gemäß § 52 Abs. 2 Nr. 3 AO verwendet.

Finanzielle Auswirkungen: keine
(Einnahmen des Eigenbetriebes Klinikum Südstadt
Rostock)

Bezug zum Haushaltssicherungskonzept: keiner

Roland Methling

Anlagen
Aufstellung der Spenden

Beschlussvorlage	Datum:	24.11.2014
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Eigenbetrieb TZR & W	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter: Finanzverwaltungsamt Zentrale Steuerung		
Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes "Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde"		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
14.01.2015	Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus	Vorberatung
15.01.2015	Finanzausschuss	Vorberatung
28.01.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes „Tourismuszentrale & Warnemünde“ einschließlich des Stellenplanes sowie des Stellen- und Personalentwicklungskonzeptes 2014-2023 wird beschlossen (Anlage).

Beschlussvorschriften:

§ 22 (3) Kommunalverfassung i. V. m. § 5 (1) Nr. 2 Eigenbetriebsverordnung des Landes Mecklenburg – Vorpommern

bereits gefasste Beschlüsse: keine

Sachverhalt:

Gegenstand der Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde ist die Planung, Koordinierung und Durchführung von Leistungen, die im Interesse der Hansestadt Rostock liegen und mit dem öffentlichen Zweck verbunden sind, für die weitere Entwicklung des Städte- und Seebädertourismus die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Entsprechend den satzungsmäßig übertragenen Aufgaben hat die Tourismuszentrale ihre Geschäftsfelder ausgerichtet und Strukturen aufgebaut, die betriebswirtschaftliche Aussagen für die einzelnen Bereiche ermöglichen.

Die Planung ist untergliedert nach den Bereichen:

- Seebad und Kurwesen
- Tourist-Informationen
- Marketing/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Maritimer Tourismus/ Büro Hanse Sail
- Grundstücke/Flächen/Vermögensverwaltung

Der ursprünglich angemeldete Finanzbedarf in Höhe von 1.280.000,00 EUR konnte aufgrund der guten Entwicklung in den Umsatzerlösen, insbesondere durch die Steigerung des Kurbeitrages um 100.000,00 EUR unterboten werden.

Diese Mittel sind zusätzlich für die Vorbereitung des 38. Hansetages im Jahr 2018 in die Planung eingeflossen.

Das Büro Hanse Sail vertritt die Hansestadt Rostock im Städtebund „Die Hanse“ und stellt die Präsenz der Hansestadt Rostock auf den jährlich wechselnden Austragungsorten sicher. Aus den Erfahrungen an der Teilnahme an den Hansetagen der vergangenen Jahre sowie im Austausch mit anderen ausrichtenden Städten hat es sich gezeigt, dass der logistische und personelle Aufwand für die Veranstaltungsvorbereitung einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren erfordert.

Dafür ist ein Konzept zu erstellen, dass der Verwaltung, der Bürgerschaft und der Kommission der Hanse zur Bestätigung vorzulegen ist. Der Personal- und der Sachkostenaufwand für die Anlaufphase 2015 ist Bestandteil der Detailplanung.

In der Entscheidung zur Haushaltssatzung 2014 und zum Haushaltssicherungskonzept 2014 – 2025 hat das Ministerium für Inneres und Sport für die Tourismuszentrale ein Konzept zur Stellen- und Personalentwicklung des Eigenbetriebes gefordert. Dieses ist ebenfalls als Anlage der Beschlussfassung beigefügt.

Finanzielle Auswirkungen:

Unterjähriger Zuschuss zum Verlustausgleich durch die Hansestadt Rostock in Höhe von 1.280.000,00 EUR. Darin sind 100.000,00 EUR für die Vorbereitung des 38. Internationalen Hansetages im Jahr 2018 enthalten.

Teilhaushalt: 12
Produkt: 62302

Haushalts- jahr	Konto/ Bezeichnung	Ergebnishaushalt		Finanzhaushalt	
		Erträge	Aufwendungen	Einzahlungen	Auszahlungen
2015	57310000/ Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)		1.280.000		
	77310000/ Zinsauszahlungen und sonstige Finanzauszahlungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)				1.280.000
2016	57310000/ Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)		1.280.000		
	77310000/ Zinsauszahlungen und sonstige Finanzauszahlungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)				1.280.000
2017	57310000/ Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)		1.280.000		
	77310000/ Zinsauszahlungen und sonstige Finanzauszahlungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)				1.280.000
2018	57310000/ Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)		1.280.000		
	77310000/ Zinsauszahlungen und sonstige Finanzauszahlungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)				1.280.000

Roland Methling

Anlage/n:

Wirtschaftsplan 2015 EB Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde

Nachtrag Beschlussvorlage	Datum:	17.02.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Federführendes Amt: Eigenbetrieb TZR & W Beteiligte Ämter: Zentrale Steuerung	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:	
	bet. Senator/-in:	
Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes "Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde"		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Nachfolgende Änderungen im Stellenplan werden beschlossen:

1. Der Befristungsvermerk für die Stelle Nr. 59 – SB Maritimer Tourismus/Projekte wird geändert auf den 31.12.2018.

Die Personalkosten sind in voller Höhe für das Jahr 2015 in die Planung eingeflossen.

2. Die Stelle Nr. 03 - Leiter/in zentrale Steuerung erhält einen ku-Vermerk und wird im Laufe des Jahres 2015 umgewandelt und neu bewertet. Die Stelle ergab sich aus der Notwendigkeit der Neustrukturierung von Arbeitsaufgaben, die im jeweiligen Wirtschaftsjahr, auch aus finanziellen Gründen, auf den Prüfstand gestellt und neu organisiert wurden. Im Zuge der Umsetzung der von der Bürgerschaft beschlossenen Tourismuskonzeption gibt es Verschiebungen von Aufgaben, die auch personelle Veränderungen nach sich ziehen.

Beschlussvorschriften:

§ 22 (3) Kommunalverfassung i. V. m. § 5 (1) Nr. 2 Eigenbetriebsverordnung des Landes Mecklenburg - Vorpommern

bereits gefasste Beschlüsse:

keine

Sachverhalt:

Der Finanzausschuss der Hansestadt Rostock hat in seinen Sitzungen am 15.01.2015 und 12.02.2015 um eine Prüfung der Personalkosten zu der im Stellenplan abgebildeten Stellen ; SB maritimer Tourismus/Projekte sowie der Stelle Leiter/in Zentrale Steuerung gebeten.

Im Ergebnis der Prüfung haben sich die im Beschlussvorschlag dargestellten Änderungen ergeben.

Finanzielle Auswirkungen:

Der Nachtrag enthält keine finanziellen Auswirkungen auf den Wirtschaftsplan.

Bezug zum Haushaltssicherungskonzept:

Kein Bezug zum Haushaltssicherungskonzept.

Roland Methling

Anlage/n:

TZRW Stellenplan 2015

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 17.02.2015						
Simone Briese-Finke (für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes "Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde"							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird geändert:

Der Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde wird mit folgenden Änderungen beschlossen:

1. Der geplante Verlust wird auf 1.000 TEUR begrenzt.
2. Der Kurbeitrag wird um 100 TEUR von 1.550 TEUR auf 1.650 TEUR erhöht.
3. Der Personalaufwand wird um 145 TEUR von 2.695 TEUR auf 2.550 TEUR reduziert.
4. Der sonstige betrieblicher Aufwand wird um 35 TEUR von 2.303 TEUR auf 2.268 TEUR gesenkt.
5. Sollten die Mehrerlöse bzw. Einsparungen in den genannten Positionen nicht erreicht werden, ist durch die TZRW in anderen Positionen Ausgleich zu schaffen.
6. Die eingesparten Finanzmittel von 280.000 Euro werden im Haushalt der Hansestadt Rostock 2015/2016 für die Deckung von zusätzlichen Ausgaben im Bereich der freien Kulturträger verwandt.

Sachverhalt:

Zu 1. Der Verlust ergibt sich aus den in Punkten 2 bis 4 aufgeführten Änderungen der Erträge und Aufwendungen. Der Verlust entspricht in etwa dem realisierten Verlust aus 2014.

Zu 2. Der Kurbeitrag lag in den Jahren 2013 und 2014 bei 1.623 TEUR bzw. 1.650 TEUR. Aufgrund der weiteren Zunahme der Bettenkapazitäten im Gesamtjahr ist mit mindestens gleichen Erlösen wie in 2014 zu rechnen.

Das in 2013 angebrachte Argument, dass die Kurabgabe nur zweckgebunden zu verwenden ist, greift nicht, da die zweckgebundenen Ausgaben in den Jahren 2011-2013 im Durchschnitt bei 1.718 TEUR lagen. Höhere Kurabgabe führt somit lediglich zur Reduktion des Zuschusses zu den zweckgebundenen Ausgaben.

Zu 3. Die Steigerung stellt gegenüber 2014 eine Lohnkostensteigerung um ca. 2,7% dar. Zusätzlich wird die Stelle für den Hansetag mit 50 TEUR berücksichtigt.

Die Besetzung der seit langem freien Stelle Leitung Zentrale Steuerung ist offensichtlich und auch nach Angaben der TZRW nicht erforderlich.

Eine Umwidmung der Stelle für andere Zwecke ist angesichts der Haushaltslage der Hansestadt Rostock nicht angezeigt.

Zu 4. Der sonstige betriebliche Aufwand ist in 2014 gegenüber 2013 um 198 TEUR um 82 TEUR über Plan gestiegen. Hier sehen wir Einsparpotential von ca. 35 TEUR. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass die 100 TEUR für den Hansetag in der angegebenen Höhe nicht zwingend erforderlich erscheinen. Die TZRW hat in der Vergangenheit stets weniger Verlust erwirtschaftet, als prognostiziert.

	Plan in TEUR	Ist in TEUR
2009	984	293
2010	1.169	667
2011	1.169	893
2012	1.134	820
2013	1.150	637
2014	1.280	1.000
2015	1.280	

Neben der TZRW besteht seit 2010 die Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing, die über die Marketingumlage sowie sonstige Einnahmen erheblich zur Finanzierung des Tourismusmarketing beiträgt.

	In TEUR
2012	462
2013	424
2014	475
2015	523

Zu 6. Im Bereich der freien Kulturträger besteht ein aktueller Mehrbedarf von 359.317 Euro für die Haushaltsjahre 2015/2016.

Finanzielle Auswirkungen:

Teilhaushalt: 12

Produkt: 62302

Haushalts- jahr	Konto/ Bezeichnung	Ergebnishaushalt		Finanzhaushalt	
		Erträ- ge	Aufwendungen	Einzahl- ungen	Auszahlungen
2015	57310000/ Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)		1.000.000		
	77310000/ Zinsauszahlungen und sonstige Finanzauszahlungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)				1.000.000
2016	57310000/ Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)		1.000.000		
	77310000/ Zinsauszahlungen und sonstige Finanzauszahlungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)				1.000.000
2017	57310000/ Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)		1.000.000		
	77310000/ Zinsauszahlungen und sonstige Finanzauszahlungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)				1.000.000
2018	57310000/ Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)		1.000.000		
	77310000/ Zinsauszahlungen und sonstige Finanzauszahlungen an Sondervermögen mit Sonderrechnung (Eigenbetriebe)				1.000.000

Simone Briese-Finke
Fraktionsvorsitzende

Änderungsantrag Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Ersteller: Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Beteiligt: Büro des Präsidenten der Bürgerschaft Sitzungsdienst	Datum: 18.02.2015						
Simone Briese-Finke (für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes "Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde"							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt ergänzt:

Die TZRW berichtet dem Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus im Quartal über seine Arbeit und legt dabei einen Soll-Ist-Vergleich vor.

Die Quartalsberichterstattung erfolgt zu folgenden Terminen:

- 1.Quartal 30.04.
- 2.Quartal 31.07.
- 3.Quartal 31.10.
- 4.Quartal 30.01. des Folgejahres

Sachverhalt:

Begründung erfolgt mündlich.

Simone Briese-Finke
Fraktionsvorsitzende

Beschlussvorlage	Datum:	13.01.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	S 2, Dr. Chris Müller
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Eigenbetrieb Klinikum Südstadt Rostock	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter: Finanzverwaltungsamt		
Annahme von Spenden an den Eigenbetrieb "Klinikum Südstadt Rostock" der Hansestadt Rostock in Höhe von insgesamt 5.615 EUR		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Zustimmung zur Annahme der Spenden an das Klinikum Südstadt Rostock in Höhe von insgesamt EUR 5.615 gemäß den der Beschlussvorlage beigefügten Aufstellungen wird erteilt.

Beschlussvorschriften:

§ 44 (4) Kommunalverfassung M-V

bereits gefasste Beschlüsse: keine

Sachverhalt:

Das Klinikum Südstadt Rostock einschließlich des angeschlossenen Hospizes am Klinikum Südstadt hat im Zeitraum vom 01.09.2014 bis 30.09.2014 Spenden über insgesamt EUR 5.615 mit einem Einzelwert von je über EUR 1.000,00 von verschiedenen Spendern gemäß beigefügter Aufstellung erhalten.

Nach der Geschäftsanweisung der Hansestadt über das Verfahren bei Geld- und Sachzuwendungen (Spenden und Schenkungen) zugunsten der Hansestadt Rostock vom 27.02.2012 im Zusammenhang mit § 44 der Kommunalverfassung M-V ist die Entscheidung über die Annahme von Geld- und Sachzuwendungen mit einem Einzelbetrag von über EUR 1.000,00 durch die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock zu treffen.

Die Gelder sind jeweils mit dem Hinweis auf eine Spende bzw. Zuwendung im Verwendungszweck auf den Bankkonten des Klinikums und Hospizes eingegangen. Für die Spender, die bisher um eine Spendenbescheinigung gebeten haben, liegen die Adressdaten vor und die „Erklärung über die Hingabe einer Geldzuwendung im Sinne § 52 Abs. 2 der Abgabeordnung“ ist eingeholt worden.

Die Adressen der weiteren Spender sind nicht bekannt.

Die Zuwendungen werden durch das Klinikum Südstadt Rostock unmittelbar für die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege gemäß § 52 Abs. 2 Nr. 3 AO verwendet.

Finanzielle Auswirkungen: keine
(Einnahmen des Eigenbetriebes Klinikum Südstadt
Rostock)

Bezug zum Haushaltssicherungskonzept: keiner

Roland Methling

Anlagen
Aufstellung der Spenden

Beschlussvorlage	Datum:	13.01.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	S 2, Dr. Chris Müller
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Eigenbetrieb Klinikum Südstadt Rostock	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter: Finanzverwaltungsamt		
Annahme von Spenden an den Eigenbetrieb "Klinikum Südstadt Rostock" der Hansestadt Rostock in Höhe von insgesamt 17.000 EUR		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Zustimmung zur Annahme der Spenden an das Klinikum Südstadt Rostock in Höhe von insgesamt EUR 17.000 gemäß den der Beschlussvorlage beigefügten Aufstellungen wird erteilt.

Beschlussvorschriften:

§ 6 Abs. 3 Hauptsatzung der Hansestadt Rostock, § 44 (4) KV M-V

bereits gefasste Beschlüsse: keine

Sachverhalt:

Das Klinikum Südstadt Rostock einschließlich des angeschlossenen Hospizes am Klinikum Südstadt hat im Zeitraum vom 01.11.2014 bis 31.12.2014 Spenden über insgesamt EUR 17.000 mit einem Einzelwert von je über EUR 1.000,00 von verschiedenen Spendern gemäß beigefügter Aufstellung erhalten.

Nach der Geschäftsanweisung der Hansestadt über das Verfahren bei Geld- und Sachzuwendungen (Spenden und Schenkungen) zugunsten der Hansestadt Rostock vom 27.02.2012 im Zusammenhang mit § 44 der Kommunalverfassung M-V ist die Entscheidung über die Annahme von Geld- und Sachzuwendungen mit einem Einzelbetrag von über EUR 1.000,00 durch die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock zu treffen.

Die Gelder sind jeweils mit dem Hinweis auf eine Spende bzw. Zuwendung im Verwendungszweck auf den Bankkonten des Klinikums und Hospizes eingegangen. Für die Spender, die bisher um eine Spendenbescheinigung gebeten haben, liegen die Adressdaten vor und die „Erklärung über die Hingabe einer Geldzuwendung im Sinne § 52 Abs. 2 der Abgabeordnung“ ist eingeholt worden.

Die Adressen der weiteren Spender sind nicht bekannt.

Die Zuwendungen werden durch das Klinikum Südstadt Rostock unmittelbar für die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege gemäß § 52 Abs. 2 Nr. 3 AO verwendet.

Finanzielle Auswirkungen: keine
(Einnahmen des Eigenbetriebes Klinikum Südstadt Rostock)

Bezug zum Haushaltssicherungskonzept: keiner

Roland Methling

Anlagen
Aufstellung der Spenden

Beschlussvorlage	Datum:	21.01.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Zentrale Steuerung	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter:		
Aktualisierte Fassung des Gesellschaftsvertrages der Nordwasser GmbH		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
10.02.2015	Hauptausschuss	Vorberatung
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft beschließt den Gesellschaftsvertrag der Nordwasser GmbH in seiner endgültigen Fassung.

Beschlussvorschriften: § 22 Kommunalverfassung M-V, § 6 Abs. 8 Hauptsatzung

bereits gefasste Beschlüsse: 2014/BV/0336

Sachverhalt:

Mit dem Beschluss der Bürgerschaft vom 03.12.2014 (2014/BV/0336) wurde der Gründung der Nordwasser GmbH bis spätestens 31. März 2015 unter Berücksichtigung des vorgelegten Gesellschaftsvertragsentwurfes zugestimmt.

Dieser Gesellschaftsvertrag war zuvor mit dem Ministerium für Inneres und Sport Mecklenburg-Vorpommern als Rechtsaufsichtsbehörde der Rostocker Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH (RVV) und dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern als Rechtsaufsichtsbehörde des Warnow-Wasser- und Abwasserverbandes (WWAV) in mehreren Terminen besprochen worden. Grundsätzliche rechtliche Bedenken wurden von beiden Rechtsaufsichtsbehörden nicht geäußert. Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V bestätigte vor der Beschlussfassung in der Bürgerschaft mit Schreiben vom 28.11.2014, dass der beabsichtigten Änderung der Verbandssatzung des WWAV keine rechtlichen Bedenken entgegenstünden.

Im Anschluss an die Bürgerschaftssitzung hat die Hansestadt Rostock mit Schreiben vom 09.12.2014 die Gründung der Nordwasser GmbH gemäß § 77 Kommunalverfassung M-V beim Ministerium für Inneres und Sport M-V angezeigt. Die diesbezügliche Stellungnahme vom 16.12.2014 beinhaltet keine grundsätzlichen Bedenken, jedoch Anmerkungen, die dazu führen, dass der Gesellschaftsvertrag der Nordwasser GmbH angepasst werden sollte.

In Folge der Stellungnahme des Ministeriums für Inneres und Sport M-V hat sich auch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V noch einmal geäußert und Formulierungsänderungen und Ergänzungen erbeten.

Im anliegenden Gesellschaftsvertrag (Anlage 1) sind die Änderungen und Ergänzungen beider Rechtsaufsichtsbehörden berücksichtigt worden. In der Textversion mit Kommentaren (Anlage 2) wurden die geforderten Änderungen der Rechtsaufsichtsbehörden jeweils farblich markiert und erläutert.

Bei den Formulierungsänderungen und Ergänzungen geht es im Wesentlichen um die Rechte der Hansestadt Rostock und der Verbandsversammlung des WWAV aus den §§ 71 und 73 der Kommunalverfassung M-V. Entsprechend wurde nunmehr für den WWAV der § 16 neu in den Gesellschaftsvertrag eingefügt, der das Verhältnis der Gesellschaft zum WWAV und seiner Verbandsversammlung entsprechend der bereits für die Hansestadt Rostock und dem Zweckverband Wasser Abwasser Rostock-Land bestehenden Regelungen festschreibt.

Finanzielle Auswirkungen: Keine

Roland Methling

Anlagen:

1. Entwurf des Gesellschaftsvertrages der Nordwasser GmbH in der Fassung vom 27. Januar 2015 (Endfassung)
2. Entwurf des Gesellschaftsvertrages der Nordwasser GmbH in der Fassung vom 27. Januar 2015 (Version mit farblicher Kennzeichnung und Kommentaren)

Beschlussvorlage	Datum:	04.02.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	S 2, Dr. Chris Müller
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Stadtamt	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter:		
Terminverlängerung bezüglich der Vorlage 2013/AN/4525 - Quartiermanagement in Rostock		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft beschließt die Terminverlängerung für die Beschlusserfüllung für die Vorlage 2013/AN/4525 – Konzeption Quartiersmanagement in Rostock – bis zur Sitzung der Bürgerschaft im Mai 2015.

Beschlussvorschriften:
§ 22 II Kommunalverfassung M-V

bereits gefasste Beschlüsse:
2013/AN/4525, 2014/BV/5663

Sachverhalt:

Mit der o. g. Vorlage hat die Bürgerschaft beschlossen, dass der Oberbürgermeister beauftragt wird, eine Konzeption Quartiersmanagement in Rostock zu erarbeiten. Diese Konzeption ist federführend durch den Quartiermanager erarbeitet worden. Eine Verlagerung in die Bürgerschaftssitzung im Mai 2015 ist notwendig, da der verwaltungsinterne Abstimmungsprozess nicht fristgerecht abgeschlossen werden konnte.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Bezug zum Haushaltssicherungskonzept:
kein

Roland Methling

Beschlussvorlage	Datum:	23.01.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter:		
Einstellung des B-Plan Verfahrens Nr. 01.SO.160 "Strandbereich Warnemünde" - Terminverlängerung		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft verlängert den Termin zur Umsetzung des Beschlusses Nr. 2014/AN/5345 Einstellung des B-Plan Verfahrens Nr. 01.SO.160 „Strandbereich Warnemünde“ bis zur Sitzung der Bürgerschaft im Juli 2015.

Beschlussvorschriften: § 22 Abs. 2 KV M-V

bereits gefasste Beschlüsse: Nr. 2014/AN/5345

Sachverhalt:

Die Bürgerschaft hat mit dem Beschluss Nr. 2014/AN/5345 einen neuen Gestaltungsvorschlag des Strandbereichs gefordert. Dieser sollte bis Dezember 2014 vorliegen. Das neue Gestaltungskonzept konnte bis Dezember 2014 nicht vorgelegt werden.

Derzeit laufen noch wichtige Vorarbeiten, z.B. zum Projekt „Dünen Park“ zur Schaffung von Parkraum in Strandnähe, das zunächst in das Verkehrskonzept Warnemünde zu integrieren ist und dann in das Gestaltungskonzept für den Strandbereich einfließen kann. Ein ausreichend qualifiziertes Konzept kann erst nach Abschluss der Vorarbeiten vorgelegt werden.

Nach derzeitiger Einschätzung kann das Konzept zur Julisitzung 2015 der Bürgerschaft vorgelegt werden.

Finanzielle Auswirkungen: keine

Bezug zum Haushaltssicherungskonzept: keiner

Roland Methling

Beschlussvorlage	Datum:	04.02.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	S 3, Steffen Bockhahn
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Amt für Schule und Sport	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter:		
Festlegung von Aufnahmekapazitäten für die kommunal getragenen Schulen der Hansestadt Rostock ab dem Schuljahr 2015/16		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
18.02.2015	Schul- und Sportausschuss	Vorberatung
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock beschließt die „Festlegung von Aufnahmekapazitäten für die kommunal getragenen Schulen der Hansestadt Rostock ab dem Schuljahr 2015/16“ an nachfolgend aufgeführten Schulen:

Schule	bisherige Aufnahmekapazität	Aufnahmekapazität ab dem Schuljahr 2015/16
Gehlsdorfer Grundschule Pressentinstraße 82	182	273
Grundschule „Rudolf Tarnow“ Ratzeburger Straße 9	360	467
Jenaplanschule Rostock Integrierte Gesamtschule mit Grundschule Lindenstraße 3a	420	478

Beschlussvorschriften:

- § 22 Abs. 3 KV M-V in der aktuell gültigen Fassung
- § 45, § 51 SchulG M-V in der aktuell gültigen Fassung
- Schul-KapVO M-V v. 26. Januar 2010 in der aktuell gültigen Fassung

bereits gefasste Beschlüsse:

2013/BV/4233 Beschluss zur jährlichen Fortschreibung und Aktualisierung des Schulentwicklungsplanes der allgemeinbildenden Schulen der Hansestadt Rostock und die daraus resultierenden

2014/BV/5209 schulorganisatorischen Maßnahmen in Vorbereitung des Schuljahresbeginns 2013/14
 Beschluss zur Festlegung von Aufnahmekapazitäten für die kommunal getragenen Schulen der Hansestadt Rostock ab dem Schuljahr 2014/15

Sachverhalt:

Das Schulgesetz Mecklenburg-Vorpommern (SchulG M-V) in der aktuell gültigen Fassung regelt den Aufnahmeanspruch von Schülerinnen und Schülern in die weiterführenden Schulen nach Wahl der Erziehungsberechtigten oder der volljährigen Schülerinnen und Schüler.

Im Gegenzug dazu fordert das Schulgesetz M-V § 45 Absatz 3 von den Schulträgern die Festlegung von Aufnahmekapazitäten für die jeweilige Schule.

Im Detail weist der § 45 Absatz 3 aus:

(3) „Der Träger der Schule legt im Einvernehmen mit dem Träger der Schulentwicklungsplanung Aufnahmekapazitäten für die Schule fest. (...)“
 Vorgaben und Kriterien zur Festlegung der Aufnahmekapazitäten für die einzelnen Schulen werden in der Verordnung zur Festsetzung der Aufnahmekapazität an den öffentlichen allgemein bildenden Schulen (Schulkapazitätsverordnung – SchulKapVO M-V) geregelt i.V. mit § 51 SchulG M-V.

Für die einzelnen kommunal getragenen Schulstandorte der Hansestadt Rostock wurden der Schulkapazitätsverordnung entsprechend Kapazitätsfestlegungen ab dem Schuljahr 2013/14 (2013/BV/4233) sowie Anpassungen ab dem Schuljahr 2014/15 (2014/BV/5209) getroffen.

Der Beschlussinhalt unterliegt nicht dem Genehmigungsvorbehalt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V.

Finanzielle Auswirkungen: **keine**

Bezug zum Haushaltssicherungskonzept: **kein**

Roland Methling

Beschlussvorlage Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft Federführendes Amt: Amt für Schule und Sport Beteiligte Ämter: Senator für Jugend, Soziales, Gesundheit, Schule und Sport	Datum: 04.02.2015 fed. Senator/-in: S 3, Steffen Bockhahn bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:	
Fortschreibung und Aktualisierung des Schulentwicklungsplanes der Hansestadt Rostock und die daraus resultierenden schulorganisatorischen Maßnahmen in Vorbereitung des Schuljahresbeginns 2015/16		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
18.02.2015	Schul- und Sportausschuss	Vorberatung
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock beschließt die „Fortschreibung und Aktualisierung des Schulentwicklungsplanes der Hansestadt Rostock und die daraus resultierenden schulorganisatorischen Maßnahmen in Vorbereitung des Schuljahresbeginns 2015/16“.

Beschlussvorschriften:

- § 22 Abs. 3 KV M-V in der aktuell gültigen Fassung
- § 107/108 SchulG M-V in der aktuell gültigen Fassung
- SEPVO M-V v. 16. September 2014 in der aktuell gültigen Fassung

bereits gefasste Beschlüsse:

2011/BV/1931 Jährliche Fortschreibung und Aktualisierung des Schulentwicklungsplanes der Hansestadt Rostock und daraus resultierende schulorganisatorische Maßnahmen in Vorbereitung des Schuljahresbeginns 2011/12

Sachverhalt:

Jährliche Fortschreibung und Aktualisierung des Schulentwicklungsplanes der Hansestadt Rostock und daraus resultierende schulorganisatorische Maßnahmen in Vorbereitung des Schuljahresbeginns 2015/16

I. Fortschreibung und Aktualisierung des Schulentwicklungsplanes der Hansestadt Rostock zum Schuljahresbeginn 2015/16

-

II. Schulorganisatorische Maßnahmen zur Umsetzung des Schulentwicklungsplanes der Hansestadt Rostock in Vorbereitung des Schuljahresbeginns 2015/16

Verlagerung des Förderzentrums an der Danziger Straße 45 – Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen – an den Standort Maxim-Gorki-Straße 68.

Begründung:

Im Förderzentrum an der Danziger Straße 45 werden im Schuljahr 2014/15 217 Schüler/-innen in 21 Klassen beschult. Diese Schule ist fester Bestandteil des Schulentwicklungsplanes der Hansestadt Rostock.

Das Förderzentrum nutzt aktuell 3 zusammengehörige Schulgebäude, erbaut im Jahr 1966. Diese Gebäudesubstanz ist stark verschlissen und weist in Teilen erhebliche und nicht mehr reparable Schäden auf. Dieser Gebäudetyp ist mit dem Ziel heutiger Standards nicht sanierungsfähig. Insofern wurden in den zurückliegenden Jahrzehnten auch keine Sanierungen durchgeführt. Die Alternative wäre nur ein Rückbau und Ersatzneubau.

Aus diesem Grund wurde im Rahmen eines Prüfprozesses auch nach einem alternativen Schulstandort gesucht.

Auf Grundlage des Beschlusses 2011/BV/1931, der die Aufhebung der Beruflichen Schule der Hansestadt Rostock - Metalltechnik -, Kopenhagener Straße 5, der Beruflichen Schule der Hansestadt Rostock - Elektrotechnik/Elektronik -, Maxim-Gorki-Straße 67/68 und der Beruflichen Schule der Hansestadt Rostock - Bautechnik -, Fritz-Triddelfitz-Weg 1d und deren Fusion zum Beruflichen Bildungszentrum der Hansestadt Rostock - Technik - beinhaltet, wird dessen bisheriges Schulgebäude in der Maxim-Gorki-Str. 68 mit Fertigstellung des 2. Bauabschnittes der Beruflichen Schule der Hansestadt Rostock - Technik - am Standort An der Jägerbäk 2a frei und verfügbar. Dieses nunmehr im April 2015 freiwerdende Schulgebäude am Standort der Maxim-Gorki-Str. 68 hat sich als geeigneter Schulstandort für die Verlagerung des Förderzentrums herausgestellt.

In Übereinstimmung mit dem Eigenbetrieb „Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock“ ist dieses Gebäude zunächst zu sanieren und ab dem Schuljahr 2016/2017 durch das Förderzentrum an der Danziger Straße als künftiger dauerhafter Standort zu nutzen.

Die 3 Schulgebäude Danziger Straße 45 werden demzufolge frei, dem Schulgebäudenetz entnommen und zurück gebaut. Die verfügbaren Grundstücke können anderen Nutzungszwecken zugeführt werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Teilhaushalt: 40

Produkt: 22104

Bezeichnung: Förderzentrum an der Danziger Straße

Haushalts- jahr	Konto / Bezeichnung	Ergebnishaushalt		Finanzhaushalt	
		Erträge	Auf- wendungen	Ein- zahlungen	Aus- zahlungen
2015	56380000 / Transportkosten		30.000		
2015	76380000 / Transportkosten				30.000

Roland Methling

Beschlussvorlage	Datum:	12.02.2015
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in:	S 3, Steffen Bockhahn
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Amt für Schule und Sport	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter: Senator für Finanzen, Verwaltung und Ordnung		
Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung der Hansestadt Rostock - 2. Terminverlängerung -		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
18.02.2015	Schul- und Sportausschuss	Vorberatung
25.02.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die mit dem Beschluss 2013/BV/4798 verlängerte Terminstellung zur erneuten Vorlage einer fortgeschriebenen Sportstättenentwicklungsplanung für die Hansestadt Rostock bis zur Bürgerschaftssitzung im Dezember 2014 wird erneut verlängert bis zur Bürgerschaftssitzung im Juli 2015.

bereits gefasste Beschlüsse:

- 1594/59/1998 (1. Sportstättenentwicklungsplanung)
- 0441/05 - BV (2. Sportstättenentwicklungsplanung)
- 2012/AN/4099
- 2013/BV/4798 (1. Terminverlängerung)

Sachverhalt:

Bei der Terminsetzung für die Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung der Hansestadt Rostock ging die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock auch von einem vollständig besetzten Personalgefüge der Abteilung Schul- und Sportplanung im Amt für Schule und Sport aus.

Entgegen dieser Annahme konnte der Arbeitsbereich auf Grund nochmaliger, mehrfacher und unvorhersehbarer Personalwechsel erst zum 1. April 2014 stabilisiert werden.

Dabei sind völlig neue und bislang bezüglich dieser Arbeitsinhalte völlig ungeschulte Mitarbeiter zum Einsatz gekommen.

Trotzdem ist mit Nachdruck und in voller Aufgabenkonzentration auch auf die Abteilungsleitung an der Umsetzung des Bürgerschaftsbeschlusses gearbeitet worden. Auf

dieser Basis konnte der nunmehr vorliegende Erstentwurf zum Ende des Jahres 2014 abgeschlossen werden.

Der umfassende redaktionelle Anteil und die dazugehörigen Abstimmungsprozesse mit anderen Fachämtern, der Sportszene und der mitwirkenden Gremien der Öffentlichkeit, konnten trotz intensiver Bemühungen und unter Inkaufnahme höchster Arbeitsüberlastungen bei betroffenen Mitarbeitern nicht mehr erfolgen.

Das noch laufende Abschlussverfahren des vorliegenden Erstentwurfes ohne Inanspruchnahme externer Mitwirkung erweist sich als äußerst zeitintensiv.

In der Folge war der vorgegebene Verlängerungstermin bis zur Bürgerschaftssitzung im Dezember 2014 auch unter höchster Prioritätensetzung nicht einzuhalten.

Finanzielle Auswirkungen: keine

Bezug zum Haushaltssicherungskonzept: keiner

Begründung der Dringlichkeit: erfolgt mündlich

in Vertretung

Steffen Bockhahn
2. Stellvertreter des Oberbürgermeisters

Anlage/n:

Informationsvorlage	Datum: 02.10.2014
Federführendes Amt: Tief- und Hafenbauamt	fed. Senator/-in: S 4, Holger Matthäus
Beteiligte Ämter:	bet. Senator/-in:
	bet. Senator/-in:
Fortschreibung des Straßenbeleuchtungskonzeptes	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
	Zuständigkeit
12.02.2015	Finanzausschuss
17.02.2015	Bau- und Planungsausschuss
19.02.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung
	Kenntnisnahme
25.02.2015	Bürgerschaft
	Kenntnisnahme

Sachverhalt:

1. Sachverhalt

Mit dieser Informationsvorlage informiert das für die Straßenbeleuchtung zuständige Tief- und Hafenbauamt die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock über die technischen Grundlagen, Aktivitäten und Zielstellungen für die Gestaltung einer modernen und effizienten Stadtbeleuchtung.

Die Bürgerschaft wird durch regelmäßige Berichterstattungen des Tief- und Hafenbauamtes im Zusammenwirken mit der Stadtwerke Rostock AG zum Entwicklungsstand informiert.

Die öffentliche Beleuchtung ist in Rostock als Stadt-Beleuchtung zu verstehen, weil sie neben den Straßen auch die Verkehrs- und Aufenthaltsflächen der Radfahrer und Fußgänger sowie Plätze mit berücksichtigt.

Darüber hinaus dient die Funktion Licht der Lebensqualität der Bürger, indem es das Sicherheitsgefühl stärkt, verringert Unfälle, senkt das Kriminalitätsrisiko, erhöht die Verkehrssicherheit, fördert den Tourismus und erhöht die Standortattraktivität für Investoren. Die Stadt-Beleuchtung ist auch ein wesentliches städtebauliches Element in der Stadtgestaltung.

2. Das Beleuchtungsnetz

Die Stadtbeleuchtung in Rostock umfasst ca. 21.000 Lichtpunkte (LP = Einheit aus Leuchte, Leuchtmittel, Lichtmast, interne Mast-Leitungen und Kabelübergangskasten), die über ein mehr als 800 km langes Kabelnetz versorgt werden. Die Ansteuerung der Anlagen erfolgt dezentral aus 360 Schaltschränken, die jeweils vollautomatisch, der Umgebungshelligkeit entsprechend, geschaltet werden. Der Anschlusswert beträgt derzeit ca. 2,2 Megawatt (MW).

Dieser Anschlusswert umfasst auch elektrische Verbraucher, die nicht der Beleuchtung von Straßen und Wegen dienen wie z.B. Fahrgastunterstände oder Sichtinformationsaufsteller (beleuchtete Werbetafeln), aber über das Kabelnetz der Straßenbeleuchtung versorgt werden.

2009 befanden sich im Beleuchtungsnetz der Hansestadt Rostock ca. 4.500 Lichtpunkte mit Betonmasten. Durch große Anstrengungen konnte diese Zahl auf 2.440 reduziert werden. Die Substitution dieser 2.440 Lichtpunkte mit Betonmasten, inkl. der Kabelsanierungen bleibt weiterhin die wichtigste Aufgabe der Straßenbeleuchtung der Hansestadt Rostock.

Roland Methling

Anlage:

Fortschreibung des Straßenbeleuchtungskonzeptes der Hansestadt Rostock

Informationsvorlage	Datum:	18.12.2014
Federführendes Amt:	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
Kataster-, Vermessungs- und Liegenschaftsamt	bet. Senator/-in:	
Beteiligte Ämter:	bet. Senator/-in:	
Standortprüfung für Nachbarschaftsgärten in der Hansestadt Rostock		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
28.01.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme

Sachverhalt:

Mit Beschluss der Bürgerschaft 2013/AN/4774 vom 04.09.2013 wurde der Oberbürgermeister beauftragt zu prüfen, an welchen Standorten und in welcher Form städtische, ungenutzte Grünflächen als so genannte Nachbarschaftsgärten angeboten werden könnten. Dabei soll dargestellt werden, inwieweit Nutzung gegen Pflege anstelle finanzieller Aufwendungen möglich ist.

Im Rahmen der Prüfung fand am 21.01.2014 im Kataster-, Vermessungs- und Liegenschaftsamt eine Gesprächsrunde statt, an der 2 Vertreter der Initiativegruppe Nachbarschaftsgärten in Rostock und der Stadtteilmanager Toitenwinkel teilnahmen.

Es wurde der Initiativegruppe mitgeteilt, dass öffentliche Grünflächen für das Projekt grundsätzlich nicht geeignet sind, da diese Flächen dann nicht mehr den Anforderungen an den widmungsgemäßen Allgemeingebrauch genügen. Aus diesem Grunde wurden Standorte geprüft, die durch das Kataster-, Vermessungs- und Liegenschaftsamt bewirtschaftet werden. Weiterhin wurde die Zusammenarbeit mit den „Internationalen Gärten“ angeregt.

1. Standortsuche

Die Initiativegruppe sucht zunächst ausschließlich Flächen im Nordosten von Rostock, da die bisherigen Interessenten für dieses Projekt aus den Stadtteilen Dierkow und Toitenwinkel kommen.

Es wurde eine ämterübergreifende Prüfung für 5 Standorte durchgeführt. Im Ergebnis dieser Prüfung kommen 3 Standorte in Betracht, die für eine gärtnerische Zwischennutzung für die Dauer von ein bis zwei Vegetationsperioden grundsätzlich geeignet sind. Es handelt sich um folgende Standorte:

1. Flurbezirk VI, Flur 1, Teilflächen aus den Flurstücken: 12/36, 12/27, 5/52 und 27/3
Zum Lebensbaum 15, Freifläche ehemalige KITA
2. Flurbezirk VI, Flur 1, Teilfläche aus Flurstück 9/16
Pablo-Neruda-Straße
3. Flurbezirk IV, Flur 1 Teilfläche aus Flurstück 9/22

Pablo-Neruda-Straße

Weitere zielführende Gespräche mit der Initiativgruppe sind erforderlich ebenso die Konkretisierung der von der Initiativgruppe vorgelegten, noch sehr allgemein gefassten, Konzeption.

Im Juli 2014 wurde die Initiativgruppe zuletzt angeschrieben und zur Teilnahme und Mitarbeit in der Projektgruppe „Umnutzung leerstehender Parzellen in Kleingartenanlagen“ im Rahmen des „Zukunftsforums Kleingärten in der Hansestadt Rostock“ eingeladen. Darauf erfolgte keine Reaktion. Seitens der Hansestadt Rostock wird versucht, zu klären, ob weiterhin Interesse an der Umsetzung des Projektes „Nachbarschaftsgärten in Rostock“ besteht.

2. Finanzielle Auswirkungen / Nutzung gegen Pflege

Über die Konditionen der Nutzung kann erst verhandelt werden, sobald ein konkreter Standort für das Projekt gefunden wurde.

Roland Methling

Anlage:

Beschluss 2013/AN/4774

Informationsvorlage Federführendes Amt: Amt für Stadtgrün, Naturschutz u. Landschaftspflege Beteiligte Ämter: Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen	Datum: 05.01.2015 fed. Senator/-in: S 4, Holger Matthäus bet. Senator/-in: bet. Senator/-in:						
Gedenkort für Verfolgte des Nationalsozialismus							
Beratungsfolge: <table border="0"> <tr> <td>Datum</td> <td>Gremium</td> <td>Zuständigkeit</td> </tr> <tr> <td>25.02.2015</td> <td>Bürgerschaft</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme					

Beschlussvorschriften:
§ 22 Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern

bereits gefasste Beschlüsse:
keine

Sachverhalt:

Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA e.V.) hat sich an die Hansestadt Rostock mit der Bitte um Unterstützung bei der Errichtung eines Gedenkortes für Verfolgte des Nationalsozialismus auf dem Neuen Friedhof gewandt.

Hintergrund ist die Tatsache, dass auf dem Neuen Friedhof mehrere Einzelgrabstätten von anerkannten Verfolgten des Nationalsozialismus bestehen, bei denen die jeweiligen individuellen Grabnutzungsrechte auslaufen und somit die Gefahr gesehen wird, dass die Problematik dem Vergessen anheim fallen könnte. Dem soll durch die Zusammenführung des Gedenkens an einem Ort begegnet werden. Die bereits bestehende Gedenkstätte für die Opfer und Verfolgten des Nationalsozialismus (Grabfeld Rb) wird seitens des VVN-BdA e.V. als nicht ausreichend betrachtet.

In Abstimmung zwischen dem VVN-BdA e.V. und dem Friedhofsträger Hansestadt Rostock ist als Standort für den neuen Gedenkort das Grabfeld U8 (ehemaliger „Ehrenhain der Sozialisten“) ausgewählt worden. Es soll eine schlichte Anlage, bestehend aus einem Gedenkstein mit einer aufgetragenen Schrifftafel errichtet werden. Seitens des VVN-BdA e.V. wurde dafür folgender Textvorschlag eingebracht:

„Wir erinnern an die auf
Rostocker Friedhöfen bestatteten
Verfolgten des Nazi-Regimes

Nie wieder Faschismus“

Die Trägerschaft für den neuen Gedenkort soll bei der Hansestadt Rostock liegen, d.h. die Errichtung und die künftige laufende Pflege sind aus dem städtischen Haushalt (Teilhaushalt Amt für Stadtgrün) zu finanzieren. Die Herstellung der Gedenktafel übernimmt der VVN-BdA e.V. Die Detailabstimmungen zur Gestaltung (unter Einbeziehung eines Bildhauers) laufen z. Zt. noch, so dass noch keine konkreten Kostenaussagen getroffen werden können.

Es ist beabsichtigt, den Gedenkort noch im Frühjahr 2015 fertig zu stellen, so dass er zum 70. Jahrestag (08.05.2015) des Endes der Nazidiktatur eingeweiht werden könnte.

Roland Methling

Informationsvorlage	Datum:	06.01.2015
Federführendes Amt: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
Beteiligte Ämter:	bet. Senator/-in:	
	bet. Senator/-in:	

Ausweisung von Wagenplätzen in der Hansestadt Rostock		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
20.01.2015	Hauptausschuss	Kenntnisnahme
22.01.2015	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung	Kenntnisnahme
17.02.2015	Bau- und Planungsausschuss	Kenntnisnahme
25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme

Sachverhalt:

Dem Hauptausschuss werden folgende Informationen über den Sachstand zur Ausweisung von Wagenplätzen in der Hansestadt Rostock zur Kenntnis gegeben:

Im Ergebnis einer materiell-rechtlichen Prüfung wurde festgestellt, dass der Wagenplatz auf dem bestehenden Standort Satower Straße derzeit planungsrechtlich unzulässig ist. Ein dauerhafter Verbleib in der jetzigen Form ist daher nicht möglich.

Der Senator für Bau und Umwelt hat mit Schreiben vom [27.08.2014](#) festgelegt, dass einer Duldung der übergangsweisen Nutzung des Grundstückes in der jetzigen Form nichts entgegen steht.

Im Rahmen von Ämterrunden wurden mögliche Flächen einer ersten Prüfung für eine ggf. weitere Zwischennutzung als Wagenplatz unterzogen. In dessen Ergebnis wurden Flächen als potenziell, teilweise auch für eine dauerhafte Nutzung nach Überplanung, geeignet eingestuft.

Bei privaten Flächen hat das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft die Flächeneigentümer angeschrieben, mit der Anfrage, ob diese einer temporären Nutzung ihres Grundstücks offen gegenüberstehen und einer Freigabe ihrer Kontaktdaten an die Interessengruppe zustimmen. Bisher konnte ein Kontakt vermittelt werden.

Eine Rückmeldung durch die Interessengemeinschaft „Wie Was Wagen“ e.V. (i.G.) dazu liegt nicht vor.

Weitere drei Standorte wurden durch den Ortsbeirat Evershagen vorgeschlagen. Favorisiert wurde und geprüft werden sollte der Standort „Sportplatz Jägerbäk“. Eine Abfrage der Ämter zum Standort ist erfolgt; eine Entscheidung muss aber in Abwägung mit allen in Frage kommenden Standorten und den sonstigen Belangen für diesen Standort getroffen werden.

Derzeit ermittelt die Verwaltung weitere Flächen, insbesondere im Eigentum der Hansestadt Rostock, auf denen es möglich ist, durch die Schaffung von Baurecht über einen Bebauungsplan die rechtlichen Grundlagen für einen langfristigen Standort zu schaffen.

Dabei muss beachtet werden, dass die Standortsuche aufgrund der besonderen Typik der Bauwagensiedlungen und deren diffuser baurechtlicher Stellung neben den planerischen Überlegungen eine besonders hohe Akzeptanz aller Beteiligten braucht.

Beabsichtigt ist, die Standortsuche im 1. Halbjahr 2015 abzuschließen und dann in die planerische Vorbereitung einschließlich einer frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit zu gehen.

Roland Methling

Informationsvorlage	Datum:	14.01.2015
Federführendes Amt: Tief- und Hafenbauamt	fed. Senator/-in:	S 4, Holger Matthäus
Beteiligte Ämter:	bet. Senator/-in:	
	bet. Senator/-in:	
Radweg Lichtenhäger Brink		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme

Beschlussvorschriften:
§ 22 (2) Kommunalverfassung M-V

bereits gefasste Beschlüsse:
Nr. 2012/AN/3830 vom 10.10.2012

Sachverhalt:

Dem Lichtenhäger Brink kann im städtebaulichen und freiraumplanerischen Kontext zweifelsohne eine besondere Bedeutung zugeschrieben werden. Eine Ausweisung des Lichtenhäger Brinks als touristischer Höhepunkt für Radfahrer als auch andere Verkehrsteilnehmer wird aus denkmalpflegerischer Sicht begrüßt, es bleibt aber festzustellen dass der Lichtenhäger Brink – unabhängig von seiner gestalterischen Qualität – keine regional oder überregional wirksamen touristischen Nutzungen aufweist, die eine entsprechende Einbindung in regionale, nationale oder internationale Radwegekonzepte rechtfertigen.

Die Ausweisung von Verkehrsanlagen explizit für den Radverkehr erfordert zudem aus verkehrsplanerischer und verkehrsrechtlicher Sicht einen entsprechenden Ausbaustandard. Die Planung der Sanierung des Lichtenhäger Brinks erfolgt aber nach den Maßgaben der Denkmalpflege sowie der Stadt- und Freiraumplanung auf der Grundlage des vom Landesamt für Kultur und Denkmalpflege bestätigten Sanierungskonzeptes (2004/ Ausführungsplanung 2012) als Hauptgrünraum, dargestellt als Boulevard mit hochwertigen Grünanlagen, Brunnenanlagen, Spiel- und Sitzbereichen. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Aufenthaltsfunktion. Darauf ist die mit den Fachämtern abgestimmte Ausführungsplanung ausgerichtet.

Ungeachtet dessen ist der Lichtenhäger Brink durch Radfahrer nutzbar da er als verkehrsberuhigter Bereich (StVO-Verkehrszeichen Nr. 325) ausgeschildert ist.

Roland Methling

Informationsvorlage	Datum:	20.01.2015
Federführendes Amt: Zentrale Steuerung	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
Beteiligte Ämter:	bet. Senator/-in:	
	bet. Senator/-in:	
Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerledigung		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme

Sachverhalt:

Der Oberbürgermeister wurde mit Beschluss-Nr. 2012/AN/3393 beauftragt zu prüfen, ob die laufenden bzw. ständig wiederkehrenden Leistungen und Aufgaben, die heute durch die Hansestadt Rostock bzw. einen ihrer Eigenbetriebe an Dritte vergeben sind, durch die Hansestadt Rostock bzw. einen ihrer Eigenbetriebe selbst erledigt werden können, wenn als Grundlage die tarifliche Zahlung bzw. die Zahlung von Mindestlohn angesetzt wird.

Die Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerledigung ist ein ständig fortzuführender Prozess, der sich in der gesamten Verwaltung etabliert hat und sich dauerhaft im einzelnen Tagesgeschäft detailliert widerspiegelt. Hierzu gehört selbst verständlich, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, dass vor einer Vergabe von Leistungen in einer Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsberechnung in erster Linie Möglichkeiten der Umsetzung durch Erbringung von Eigenleistungen geprüft werden.

Bereits vor Inkrafttreten der gesetzlichen Einführung des Mindestlohns wurde von den Ämtern der Stadtverwaltung, den städtischen Eigengesellschaften und Eigenbetrieben beachtet, dass mit Beschluss der Bürgerschaft vom 05.09.2012, Beschluss-Nr. 2012/AN/3614, bei Ausschreibungen und Vergaben von Dienstleistungen sowie Leistungsvereinbarungen ein Mindestlohn von 8,50 EUR als Ausschreibungs- und Vergabekriterium sowie Bestandteil von Dienstleistungsvereinbarungen anzuwenden ist. Einbezogen sind dabei auch Entsendesachverhalte und Nachunternehmerverhältnisse.

Bei der Übertragung von Ausbaumaßnahmen an einen Investor über einen städtebaulichen Vertrag hat die Hansestadt Rostock den Investor verpflichtet, dass für die Realisierung der Maßnahme nur Unternehmen beauftragt werden, die bei der Ausführung der Leistung ebenfalls ein Mindeststundenentgelt von 8,50 EUR zahlen.

Mit dem 01.01.2015 erfolgte die gesetzliche Einführung des Mindestlohns von 8,50 EUR. Damit wird die Umsetzung des Beschlusses 2012/AN/3393 als realisiert gesehen.

Roland Methling

Informationsvorlage	Datum:	21.01.2015
Federführendes Amt: Amt für Jugend und Soziales	fed. Senator/-in:	S 3, Steffen Bockhahn
Beteiligte Ämter:	bet. Senator/-in:	
	bet. Senator/-in:	
Krankenkassenkarte für Asylbewerber		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme

Sachverhalt: Krankenkassenkarte für Asylbewerber

Der letzte verbliebene Interessent an der Einführung einer Krankenkassenkarte für Asylbewerber in der Hansestadt Rostock, die AOK Nordost, hat mit einer E-Mail an das Hauptamt, vom 17.12.2014, die derzeitig laufenden bilateralen Verhandlungen zurückgestellt.

Zur Begründung wird angeführt, dass die Bundesregierung zur Thematik in Gespräche mit den Ländern eingestiegen ist. Möglicherweise steht an deren Ende eine landeseinheitliche Einführung einer Gesundheitskarte für Asylbewerber. Vor diesem Hintergrund hat die AOK Nordost von einer „Insellösung“ mit der Hansestadt Rostock Abstand genommen.

Nunmehr steht für die Stadtverwaltung kein potentieller Vertragspartner zum Abschluss einer Vereinbarung zur Einführung einer Krankenkassenkarte für Asylbewerber zur Verfügung.

Dem endgültigen Beschluss der Bürgerschaft vom 04.12.2013, sich unverzüglich mit einer örtlichen Krankenkasse in Verbindung zu setzen, um einen Vertrag gemäß § 26 Abs. 1 SGB V vorzubereiten und abzuschließen, kann demnach von Seiten der Stadtverwaltung vorerst nicht weiter Ziel führend nachgekommen werden.

Es wird daher empfohlen, mangels anderer Alternativen, eine landeseinheitliche Regelung abzuwarten.

Roland Methling

Informationsvorlage	Datum:	23.01.2015
Federführendes Amt: Zentrale Steuerung	fed. Senator/-in:	OB, Roland Methling
Beteiligte Ämter: Amt für Jugend und Soziales	bet. Senator/-in:	S 3, Steffen Bockhahn
	bet. Senator/-in:	

Besetzung der Trägerversammlung des Hanse-Jobcenters		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
10.02.2015	Hauptausschuss	Kenntnisnahme
11.02.2015	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme
25.02.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme

Beschlussvorschriften: § 44 b SGB II

Sachverhalt:

Gemäß § 4 Absatz 1 der Kooperationsvereinbarung zwischen der Hansestadt Rostock und der Agentur für Arbeit Rostock entsendet jeder Vereinbarungspartner drei Vertreter als Mitglieder der Trägerversammlung.

Gemäß Informationsvorlage Nr. 2011/IV/1971 in der Bürgerschaft am 13.04.2011 wurde für die Trägerversammlung des Vereinbarungspartners Hansestadt Rostock der Oberbürgermeister, Herr Roland Methling, die Senatorin für den Senatsbereich Jugend und Soziales, Gesundheit, Schule und Sport, Kultur (S 3), Frau Dr. Liane Melzer, und die Amtsleiterin des Hauptamtes, Frau Karin Helke, entsendet.

Zur Sicherung der Stimmrechte des Vereinbarungspartners Hansestadt Rostock sind gemäß § 4 Abs. 1 der Kooperationsvereinbarung bei Verhinderung der Mitglieder, Stellvertreter mit der Teilnahme an der Trägerversammlung zu beauftragen. Vor diesem Hintergrund und in Abstimmung mit der Arbeitsagentur Rostock wird mit der Neubesetzung der Senatorenstelle des Senatsbereiches 3, Herr Steffen Bockhahn als ständiges Mitglied und als seinen ständigen Stellvertreter, Herr Robert Pfeiffer, kommissarischer Amtsleiter des Amtes für Jugend und Soziales, für die Trägerversammlung benannt.

Weiterhin wird der Senator für Finanzen, Verwaltung und Ordnung, Herr Dr. Chris Müller, die ständige Vertretung des Oberbürgermeisters für die Trägerversammlung wahrnehmen.

Roland Methling

Informationsvorlage	Datum: 10.02.2015
Federführendes Amt: Büro des Oberbürgermeisters	fed. Senator/-in: OB, Roland Methling
Beteiligte Ämter:	bet. Senator/-in:
	bet. Senator/-in:
Mitgliedschaften der Hansestadt Rostock 2014	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
25.02.2015	Bürgerschaft
	Zuständigkeit
	Kenntnisnahme

Sachverhalt:

Die Hansestadt Rostock hat derzeit insgesamt 61 Mitgliedschaften in Vereinen, Verbänden und Institutionen. Davon 3 in Zweckverbänden und 3 pflichtige Mitgliedschaften. Wasserverbände wurden nicht berücksichtigt.

Die Bewirtschaftung der Mitgliedsbeiträge erfolgte durch die mit der Betreuung der Mitgliedschaften beauftragten Ämter und dem Eigenbetrieb „Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde“.

Mitgliedsbeiträge 2013	Mitgliedsbeiträge 2014
271.887,70 €	295.327,76 €

Die Differenz der Mitgliedsbeiträge 2014 gegenüber 2013 ergibt sich größtenteils aus der steigenden Einwohnerzahl der Hansestadt Rostock und teilweise erhöhten Beitragssätzen. Ausschlaggebend sind hier die Beiträge für den Deutschen Städtetag, Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V. sowie der Planungsverband Region Rostock.

Die Mitgliedschaften in der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ und „Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V.“ wurden 2014 durch die Bürgerschaft beschlossen. Die Austritte aus der „S.T.A.G.“ sowie dem „Friedrich Bödecker Kreis“ werden derzeit vorbereitet.

Bemerkungen zu einzelnen Mitgliedschaften:

2.2 KOSIS Verbund dient dem Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern der einzelnen KOSIS-Gemeinschaften über den Einsatz der entwickelten EDV-Programme sowie erforderliche Weiterentwicklungen und Verbesserungen. Die Programme werden in der Kommunalen Statistikstelle eingesetzt und sind für die täglichen Arbeitsaufgaben notwendig.

6.2 Der Austritt aus dem Friedrich Bödecker Kreis wird zum 31.12.2015 vorbereitet. Aufgabe des Friedrich Bödecker Kreises ist die Leseförderung von Kindern und Jugendlichen. Dieses Angebot wurde 2014 nicht in Anspruch genommen, da die Hansestadt Rostock das Projekt FerienLeseLust selbständig durchgeführt hat.

7.1 Die Kreisarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben e. V. organisiert und führt arbeitnehmerorientierte Erwachsenenbildung zu gesellschaftlich relevanten Themen der allgemeinen und politischen Bildung durch.

- 15.1 Seit 2002 ist die Hansestadt Rostock Mitglied im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Landesverband M-V. Der Verein ist für die Erfassung, Erhaltung und Pflege der Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zuständig. Im Inland berät er die Friedhofsträger kostenlos bei allen Fragen der Gestaltung und Pflege der Kriegsgräber und nimmt Bergungen und Überführungen von Kriegstoten auf bestehende Kriegsgräberstätten vor. Im Zuge der Reduzierung von Mitgliedschaften 2003 verständigten sich der Volksbund und Hansestadt Rostock dahingehend, dass die Mitgliedschaft unter zeitweiliger Aussetzung der Beitragspflicht (ca. 2.100,00 Euro, Stand 2003) fortgeführt wird. Diese Situation hält bis heute an. Der Volksbund leistet in M-V einen wichtigen Beitrag zur Mahnung gegen das Vergessen. Dieses sollte ab 2017 wieder mit einem angemessenen Mitgliedsbeitrag unterstützt werden.
- 16.3 Das Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder e.V. beteiligt sich am Projekt „Klimaschutzplaner“ zur Entwicklung eines einheitlichen Verfahrens zur Bilanzierung von Treibhausgasen. Zudem unterstützt es das Regenwaldprojekt „Schutz und Überwachung von Sozial- und Umweltstandards des gemeinschaftlichen Schutzgebietes Amarakaeri und seiner Pufferzone“.
- 17.1 Hegegemeinschaft „Nordöstliche Heide“ dient der Hege und Pflege der Rostocker Heide, in Zusammenarbeit mit den Jagdgenossenschaften und der Jäger der Hansestadt Rostock, um einen gesunden Wildbestand und eine gesunde Population des Wildes in der Heide und in bewohnten Gebieten zu schaffen.
- 17.2 Die Mitgliedschaft im Landschaftspflegeverband „Nordöstliche Heide“ ruht derzeit, da Fördergelder ausschließlich Landkreise und kreisangehörige Städte erhalten. Es erfolgte eine Einigung zwischen der Hansestadt Rostock und dem Pflegeverband, dass keine Beiträge zu zahlen sind, solange kein Nutzen für die Hansestadt Rostock besteht.
- 19.7 Die Sail Training Association Germany (S.T.A.G.) ist hauptsächlich Förderverein des Traditionsseglers Alexander von Humboldt II. Die Mitgliedschaft berechtigt u. a. das Mitsegeln auf dem Schiff, dass durch die Deutsche Stiftung Sail Training Bremerhaven (DSST), bereedert wird. Die Förderung anderer Sail Training Schiffe ist unerheblich. Die Förderung von Törns Jugendlicher erfolgt mit Schwerpunkt auf den von Sail Training International veranstalteten Races, an denen viele andere deutsche Sail Training Schiffe nicht teilnehmen. Die S.T.A.G. ist für uns somit keine deutsche Dachorganisation für Sail Training oder den Erhalt traditioneller Schiffe mehr. Es wird derzeit der Austritt vorbereitet.
- 19.9 European Maritime Heritage ist keine Mitgliedschaft, sondern ein nicht eingetragener Zusammenschluss Europäischer Institutionen für den Erhalt maritimer Kulturgüter. Die Mitwirkung entspricht der Zielstellung der Hanse Sail.
- 19.10 Baltic Sail Verbund ist keine Mitgliedschaft, sondern ein nicht eingetragener Werbeverbund von zehn baltischen Städten, Häfen sowie Schifffahrtsmuseen. Der Verbund ist für die Hanse Sail förderlich.

Roland Methling

Anlage/n:

1 – Übersicht der bestehenden Mitgliedschaften

Anfrage Fraktion	Datum:	01.12.2014
CDU-Fraktion		
Möwenfütterung in der Hansestadt Rostock		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
28.01.2015	Bürgerschaft	Entscheidung

Nicht alles, was aus angeblicher Tierliebe geschieht, ist für das Wohl der Allgemeinheit geeignet oder ruft bei vielen Personen Missfallen hervor. An zahlreichen Stellen der Hansestadt werden wild lebende Vögel, insbesondere Möwen gefüttert. Als bevorzugte Orte seien Uferränder, Kioske sowie Innen- und Schulhöfe und aktuell der Weihnachtsmarkt genannt. Abgesehen davon, dass durch das Verteilen von Nahrungsmitteln ungeliebte tierische Mitesser (Ratten) angelockt werden, stellt das z. T. aufdringliche Betteln von Möwen verbunden mit lautem Geschrei eine öffentliche Belästigung dar. Der Oberbürgermeister wird gebeten, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie dieser Fütterung Einhalt geboten oder zumindest entgegen gewirkt werden kann. Gleichzeitig bitten wir um die Beantwortung der weiteren Fragen:

1. Hat sich das Möwenfütterungsverbot für Warnemünde als wirksames Mittel erwiesen?
2. Wie viele Ordnungswidrigkeiten wurden seit Beschluss zur „Stadtverordnung der Hansestadt Rostock zum Möwenfütterungsverbot“ aus dem Jahr 2009 aufgenommen? Wie wurden diese geahndet?
3. Überlegt die Stadtverwaltung, auch an anderen Stellen außer im Ostseebad Warnemünde Schilder aufzustellen, die auffordern, Fütterungen zu unterlassen? Wenn ja, an welchen Stellen sollten diese aufgestellt werden?
4. Gibt es Anweisungen, Kontrollen zum Möwenfütterungsverbot durchzuführen? Wenn ja, von welchem Personenkreis und in welcher Regelmäßigkeit?
5. Ist bekannt, ob Wohnungsgesellschaften in ihren Hausordnungen Verbote von „Balkonfütterungen“ verankert haben? Wenn ja, wie werden diese durchgesetzt?

gez. Berthold F. Majerus
 Fraktionsvorsitzender

Stellungnahme	Datum: 11.02.2015
Entscheidendes Gremium:	fed. Senator/-in: S 2, Dr. Chris Müller
	bet. Senator/-in:
Federführendes Amt: Stadtamt	bet. Senator/-in:
Beteiligte Ämter:	
Möwenfütterung in der Hansestadt Rostock	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
25.02.2015	Bürgerschaft
Zuständigkeit	
Kenntnisnahme	

Sachverhalt/Fragestellung:

Nicht alles, was aus angeblicher Tierliebe geschieht, ist für das Wohl der Allgemeinheit geeignet oder ruft bei vielen Personen Missfallen hervor.

An zahlreichen Stellen der Hansestadt werden wild lebende Vögel, insbesondere Möwen, gefüttert. Als bevorzugte Orte seien Uferränder, Kioske sowie Innen- und Schulhöfe und aktuell der Weihnachtsmarkt genannt.

Abgesehen davon, dass durch das Verteilen von Nahrungsmitteln ungeliebte tierische Mitesser (Ratten) angelockt werden, stellt das z. T. aufdringliche Betteln von Möwen verbunden mit lautem Geschrei eine öffentliche Belästigung dar.

Der Oberbürgermeister wird gebeten, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie dieser Fütterung Einhalt geboten oder zumindest entgegen gewirkt werden kann.

Dazu hat Herr Berthold F. Majerus folgende Fragen:

1. Hat sich das Möwenfütterungsverbot für Warnemünde als wirksames Mittel erwiesen?
2. Wie viele Ordnungswidrigkeiten wurden seit Beschluss zur „Stadtverordnung der Hansestadt Rostock zum Möwenfütterungsverbot“ aus dem Jahre 2009 aufgenommen? Wie wurden diese geahndet?
3. Überlegt die Stadtverwaltung auch an anderen Stellen außer im Ostseebad Warnemünde Schilder aufzustellen, die auffordern, Fütterungen zu unterlassen? Wenn ja, an welchen Stellen sollten diese aufgestellt werden?
4. Gibt es Anweisungen, Kontrollen zum Möwenfütterungsverbot durchzuführen? Wenn ja, von welchem Personenkreis und in welcher Regelmäßigkeiten?
5. Ist bekannt, ob Wohnungsgesellschaften in ihren Hausordnungen Verbote von „Balkonfütterungen“ verankert haben? Wenn ja, wie werden diese durchgesetzt?

Stellungnahme:

Zu 1.

Das Möwenfütterungsverbot wurde erstmals 2009 in Kraft gesetzt. Seitdem ist festzustellen, dass sich die Population der Möwen durch gezielte Maßnahmen der Verknappung des

Futterangebotes rückläufig entwickelt hat. Im Zusammenwirken mit den ortsansässigen

Hoteliern und Pensionsbetreibern werden die Gäste mit entsprechenden Flyern auf dieses Verbot hingewiesen.

Nach Einschätzung zur Wirksamkeit des Möwenfütterungsverbotes kamen alle Beteiligten (Ortsamt Nordwest 1 und Tourismuszentrale) zu der Auffassung, dass die Verordnung in den zurückliegenden 5 Jahren erste Früchte getragen hat.

Zu 2.

Bis zum heutigen Tage wurden seit Beschluss zur „Stadtverordnung der Hansestadt Rostock zum Möwenfütterungsverbot“ im Jahr 2009 insgesamt 4 Ordnungswidrigkeitenverfahren bei der Bußgeldstelle der Hansestadt Rostock angezeigt und durchgeführt.

- 2009 keine Ordnungswidrigkeitenanzeige
- 2010 1 Ordnungswidrigkeitenanzeige; Bußgeldverfahren wurde durch die Bußgeldstelle rechtskräftig abgeschlossen
- 2011 1 Ordnungswidrigkeitenanzeige; Bußgeldverfahren wurde durch Urteil des Amtsgerichtes Rostock rechtskräftig abgeschlossen
- 2012 keine Ordnungswidrigkeitenanzeige
- 2013 2 Ordnungswidrigkeitenanzeigen; beide Bußgeldverfahren wurden durch die Bußgeldstelle rechtskräftig abgeschlossen
- 2014 keine Ordnungswidrigkeitenanzeige

zu 3.

Die Satzung gilt nur im Bereich Warnemünde, insoweit sollen außerhalb dieses Stadtteils keine Schilder aufgestellt werden. Der Weg der Aufklärung der Besucher durch o. g. Maßnahmen erscheint wesentlich effektiver.

Den Einwohnern ist der Inhalt der Satzung durch Veröffentlichung im „Städtischen Anzeiger“ bekannt gemacht worden.

Als Hinweis für Tagesgäste und Ortsansässige wird das Aufstellen weiterer Schilder in Warnemünde geprüft. Für Übernachtungsgäste hat sich der Weg der Aufklärung über Flyer in Hotels und Pensionen als effektiv erwiesen.

Zu 4.

Eine permanente Kontrolle des Fütterungsverbotes wäre sicherlich uneffektiv, da der Betroffene direkt beim Füttern festgestellt werden müsste und die Beweislage schwer zu erbringen ist, weil das Füttern von z. B. Enten und anderen Wasservögeln nicht untersagt ist. Kontrollen des Verbotes finden sporadisch statt, stellen aber keinen Schwerpunkt dar. Die Aufgabe ist dem Sachbearbeiter Jagd übertragen.

Auch hat der KOD im Rahmen seiner Präventivstreifen in Warnemünde ein Auge auf die Einhaltung der Satzung.

Zu 5.

Rückfragen bei den Wohnungsverwaltungen haben ergeben, dass ein Möwenfütterungsverbot in den Hausordnungen nicht explizit aufgeführt ist, lediglich die WG Union verbietet das Anlocken und Füttern von Tieren allgemein.

Dr. Chris Müller
Senator für Verwaltung, Finanzen und Ordnung

Anfrage Fraktion	Datum: 09.12.2014
CDU-Fraktion	
Berthold F. Majerus (für die CDU-Fraktion) Umweltkalender der Hansestadt Rostock	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
28.01.2015	Bürgerschaft
Zuständigkeit	
Kenntnisnahme	

Bereits im Jahr 2004 stellte die CDU-Fraktion eine Anfrage, ob es noch zeitgemäß ist, den Umweltkalender an alle Haushalte der Hansestadt Rostock zu verteilen. Nach nunmehr 10 Jahren stellen wir diese Frage wiederholt, zumal der überwiegende Teil der Einwohnerinnen und Einwohner inzwischen über moderne Medien wie das Internet verfügt. Dort kann man jederzeit wissenswerte Informationen zur Abfallentsorgung und -beratung, Straßenreinigung, zum Umwelt-Telefon und Kommunalen Ordnungsdienst, zu Tourenplänen für Leichtverpackungen, Papier und Bioabfall usw. abrufen. Außerdem werden die Inhalte des Kalenders zusätzlich im Städtischen Anzeiger bekannt gemacht. Daher bitten wir den Oberbürgermeister um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1.) Sehen Sie es als zeitgemäß an, dass die Verwaltung in der nach wie vor angespannten Haushaltslage noch immer einen jährlichen Umweltkalender an alle Haushalte verteilt?
- 2.) Welche Kosten für die Gestaltung, den Druck, die Verteilung und für die Preise des Fotowettbewerbs entstehen und woraus werden diese finanziert?

gez. Berthold F. Majerus
Fraktionsvorsitzender

Stellungnahme	Datum:	18.12.2014
Entscheidendes Gremium:	fed. Senator/-in:	S 4, Holger Matthäus
	bet. Senator/-in:	
	bet. Senator/-in:	
Federführendes Amt: Amt für Umweltschutz		
Beteiligte Ämter:		
Berthold F. Majerus (für die CDU-Fraktion)		
Umweltkalender der Hansestadt Rostock		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
28.01.2015	Bürgerschaft	Kenntnisnahme

Sachverhalt:

zu 1:

Sehen Sie es als zeitgemäß an, dass die Verwaltung in der nach wie vor angespannten Haushaltslage noch immer jährlich einen Umweltkalender an alle Haushalte verteilt ?

Das Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen legt in § 46 die Abfallberatungspflicht fest.

(1) Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger sind im Rahmen der ihnen übertragenen Aufgaben zur Information und Beratung über Möglichkeiten der Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen verpflichtet.

Gemäß § 3 Abfallwirtschaftsgesetz Mecklenburg-Vorpommern (Abfallwirtschaftsgesetz - AbfWG M-V) ist die HRO öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger.

In der Abfallsatzung der HRO § 8 ist diese gesetzliche Pflicht zur Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit fest verankert.

Die Stadt berät über Möglichkeiten der Abfallvermeidung, der Abfallverminderung, der Weiterverwendung von Gegenständen, der Abfallverwertung und Schadstoffentfrachtung sowie über die Verwendung umweltfreundlicher langlebiger Produkte und erteilt Auskünfte zu geeigneten Abfallbeseitigungs- und Abfallverwertungsanlagen. Die Stadt führt eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit durch.

Der Umweltkalender hat sich in der Öffentlichkeitsarbeit des Amtes für Umweltschutz seit 1994 fest etabliert. Durch die Auflagenhöhe entsprechend der gemeldeten Privathaushalte wird eine große Anzahl von Einwohnerinnen und Einwohnern aller Altersgruppen in der

HRO erreicht. Die Akzeptanz und Nachfrage bei der Bevölkerung ist sehr hoch, da diese auch in die Gestaltung des Kalenders einbezogen wird (Verwendung von Amateurfotos). Jährlich werden ca. 400 Fotos eingesandt. Durch diese Form der Gestaltung werden die zu vermittelnden Inhalte unter anderem zur Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Abfallentsorgung auch von einer großen Anzahl der Rostocker gelesen.

Mit verschiedenen Angeboten und Maßnahmen innerhalb der Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit des Amtes für Umweltschutz werden verschiedene Zielgruppen wie z. B. Einwohnerinnen und Einwohner der Hansestadt Rostock, Touristen, Schülerinnen / Schüler und Pädagogen angesprochen. Nennenswert sind hier beispielsweise die Abfallberatung per Telefon, E-Mail und persönlich, die ständige Aktualisierung der Internetseiten, die Erarbeitung von Faltblättern und Broschüren, die Durchführung von City Light Aktionen und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Entsorgungspartnern (Tag der offenen Tür, Umweltwoche..), die jährliche Durchführung von Ferienprojekten zur Abfallvermeidung, die Organisation der Verleihung des Umweltpreises der HRO Joe Duty, eine umfassende Pressearbeit u.v.m.

Der Rostocker Umweltkalender ist als traditionelles Format nach unserer Auffassung eine sinnvolle und zeitgemäße Ergänzung zu den neuen Medien. *Die aktuelle Bürgerumfrage der HRO 2013 zur Nutzung der städtischen Internetseiten hat ergeben, dass nur 63 % die aktuellen Internetseiten kennen. Die Älteren (Altersgruppe ab 45 Jahre) haben noch weniger Kenntnis, da sie das Internet kaum nutzen (siehe Anlagen 2 und 3).*

Die Vorbereitungen zur Gestaltung des Umweltkalenders 2016 beginnen im 1. Quartal 2015 mit dem Aufruf zur Einsendung der Fotos.

Die Erarbeitung der Inhalte und die Vorbereitung der Ausschreibungen für Gestaltung, Druck und Verteilung erfolgen zum Ende des 1. Halbjahres 2015.

zu 2:

Welche Kosten für die Gestaltung, den Druck, die Verteilung und für die Preise des Fotowettbewerbs entstehen und woraus werden diese finanziert?

Der Umweltkalender 2015 hat Gesamtkosten für Gestaltung, Druck und Verteilung in Höhe von 31.729,03 Euro Brutto verursacht.

Die Kosten des Umweltkalenders werden im Wesentlichen aus den Produkten 53701 (Abfallwirtschaft/Abfallgebühr) und 53703 (DSD Mittel) im Teilhaushalt des Amtes 73 finanziert (siehe Anlage 1).

In der **Abfallgebühr** werden jährlich alle Maßnahmen zur Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit mit 20.000 Euro kalkuliert. Davon werden ca. 15.000 Euro für Gestaltung, Druck und Verteilung des Umweltkalenders verwendet.

Mit Beschluss vom 04.11.2014 hat die Bürgerschaft über die Abfallgebührensatzung 2015 entschieden. Eine Veränderung des Ansatzes dieser Ausgabeposition in der Gebührenkalkulation hätte keine Auswirkungen auf den Haushalt.

Vom **Dualen System Deutschland (DSD)** erhält die Stadt einen zweckgebundenen Zuschuss von 1,49 Euro pro Einwohner und Jahr, für 2015 sind insgesamt 301.000 Euro geplant. Davon werden ca. 16.000 Euro für Gestaltung, Druck und Verteilung des Umweltkalenders verwendet.

Ein Fotowettbewerb für den Umweltkalender findet seit 2010 nicht mehr statt.

Der Senator für Bau und Umwelt ruft jährlich zur Einsendung von thematischen Fotos zur Gestaltung des Umweltkalenders auf.

Die Fotografen erklären sich lediglich mit der Veröffentlichung ihrer Fotos einverstanden.

Es gibt keinerlei Wertung, Platzierung, Prämierung oder Preise.

Um Daten zur Nutzung des Umweltkalenders von der Rostocker Bevölkerung zu erfassen, sind innerhalb der nächsten kommunalen Bürgerumfrage entsprechende Fragen geplant.

Die nächste kommunale Bürgerumfrage ist für das Jahr 2016 geplant. Eine Voranmeldung der Befragung zur o. g. Thematik ist am 13.01.2015 an die kommunale Statistikstelle erfolgt.

Von der Möglichkeit, im Rahmen einer studentischen Abschlussarbeit eine Befragung durchzuführen, wurde dem Amt für Umweltschutz aus datenschutzrechtlichen Gründen verbunden mit einem hohen Betreuungsaufwand durch die kommunale Statistikstelle abgeraten.

Holger Matthäus

Senator für Bau und Umwelt

Anlage/n:

Anlage 1: Kostenvergleich Kalender

Anlage 2: Kommunale Bürgerumfrage Internet HRO

Anlage 3: Kommunale Bürgerumfrage Medien